

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche
Generalversammlung der Aktionäre vom 21. Mai 2015

GESCHÄFTSBERICHT 2014 Walliser Kantonalbank



**Walliser
Kantonalbank**

www.wkb.ch

Vertrauen schafft Nähe

NOTA BENE

Sie sind die Hüter der Geschichte, der grossen und alltäglichen Geschichte, von Persönlichkeiten, Traditionen, Regionen und Techniken. Sie zeigen heute das, was von gestern ist, ohne das Morgen zu vergessen.

Neben dem gemeinsamen Ziel des Bewahrens, des Informierens und des Erinnerns haben die Walliser Museen eine unglaubliche Vielfalt zu bieten. Dank der Sachkenntnis von Frauen und Männern erwachen sie zum Leben und erfreuen die Besucher, welche dazu eingeladen werden, die Tür zur Schatzkammer zu öffnen und ihre unzähligen Schätze zu entdecken.

Wie eine Bank verwahren die Walliser Museen Vermögenswerte, die Werte verkörpern, die der Walliser Kantonalbank (WKB) wichtig sind: Kundennähe, Kompetenz, Universalität und Beständigkeit.

Lasst uns im Verlauf dieses Jahresberichts der Rhône entlang spazieren und einen Ausschnitt betrachten von den Schmuckstücken, die das Wallis zu bieten hat.



IMPRESSUM

VERANTWORTLICHER DER PUBLIKATION

Jean-Yves Pannatier
Direktor
Leiter Departement Kommunikation, WKB

KOORDINATION - TEXTE

Jean-Yves Pannatier und Emilie Perren
Departement Kommunikation, WKB

MOTIVSUCHE UND FOTOS

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Fotos in diesem Dokument von Robert Hofer, Sitten

GRAFISCHE GESTALTUNG

Graphic Design, Eddy Pelfini, Sitten

LAYOUT UND DRUCK

Schoechli Impression & Communication, Siders

©WKB

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet
Der vorliegende Bericht wird in Französisch und in Deutsch veröffentlicht.
Massgebend ist die französische Version.

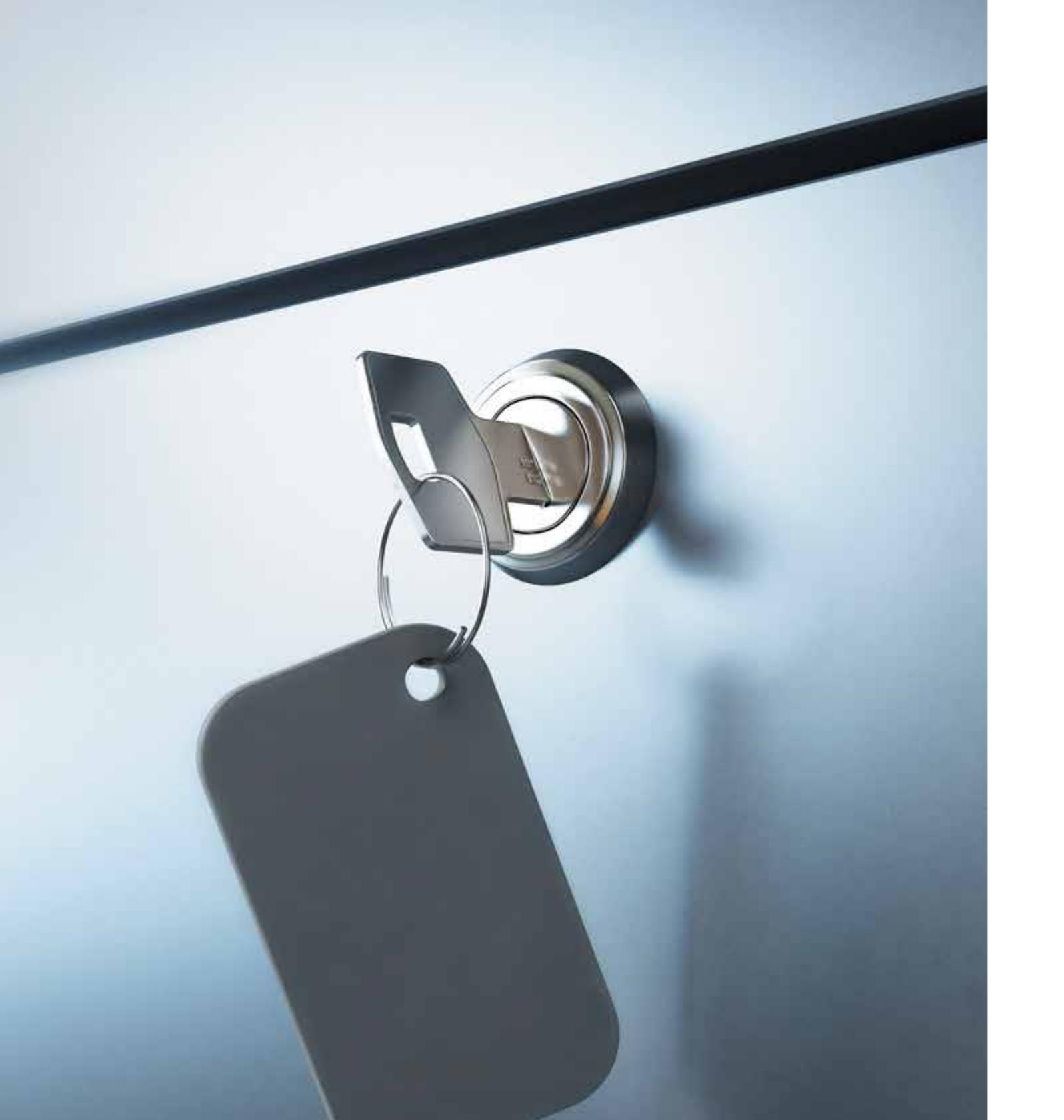
Gedruckt auf Satimat-Green-Papier 115 g/m², bestehend aus 60 % FSO-zertifizierten Altfasern und aus 40 % FSC-zertifizierten Frischfasern.



Anne-Dominique Zufferey, Direktorin des Walliser Re- und Weinmuseums in Siders trägt eine «Butille», eine Holzflasche, aus der, bei der Feldarbeit und Weinlese, Wein getrunken wurde.



FINANZWERT	03	CORPORATE GOVERNANCE	57	MEHRWERT	85	PARTNERWERT	121
Botschaft des Präsidenten	4	Bankstruktur und Aktionariat	58	Das Vertriebsnetz	86	Human Resources	122
Die Walliser Kantonalbank in Kürze	9	Kapitalstruktur	62	Retail Banking	96	Die Engagements der Bank	128
Porträt, Unternehmenscharta, Strategie	10	Verwaltungsrat	62	Corporate Banking	102		
Chronologie und wichtige Fakten 2014	16	Geschäftsleitung	73	Vermögensverwaltung	109		
Informationen an die Anlagekunden	19	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	77	Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung	113		
Konjunkturspiegel	20	Mitwirkungsrechte der Aktionäre	78	Das Departement Dienstleistungen	116		
Bilanz	28	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	78				
Erfolgsrechnung	29	Revisionsstelle	78				
Anhang zur Jahresrechnung 2014	31	Informationspolitik	79				
Verwendung des Bilanzgewinnes	49	Direktion	80				
Bericht der Revisionsstelle	50	Internes Audit	81				
Offenlegung gemäss Eigenmittelvorschriften	52						



FINANZWERT

BOTSCHAFT DER PRÄSIDENTEN

Der vorliegende Bericht bildet, trotz den angebrachten Vorbehalten zu Beginn, den positiven Abschluss des Geschäftsjahres 2014. Im gleichen Kapitel des Geschäftsberichts vom Vorjahr sprachen wir bei den Jahresaussichten von einem Geschäftsjahr 2014 der Konsolidierung im Hinblick auf die wirtschaftlichen Problematiken und die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Wir sagten sogar, dass die Vorhersage eines Geschäftsjahres 2014 auf dem Niveau von 2013 eine Herausforderung sei. Eine Herausforderung, die am Ende er-

folgreich gemeistert wurde, denn die Walliser Kantonalbank (WKB) kann mit guten Ergebnissen 2014 aufwarten. Dies ist das Verdienst des Geschäftsmodells der Bank und insbesondere des bemerkenswerten Engagements ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sprechen ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus.

Die Analyse der Bilanzdaten und der Erfolgsrechnung liefert eine Reihe von relevanten Informationen. Hervorheben möchten wir drei davon, die besonders unsere Aktionäre interessieren werden.

DIE WKB IST EFFIZIENT

Die leichte Steigerung des Zwischenergebnisses auf 120,2 Millionen Franken und des Jahresgewinns auf 56,3 Millionen Franken, welche in einem unsicheren Wirtschaftsklima und einem sich grundlegend verändernden Geschäftsumfeld realisiert wurde, freut uns ganz besonders. Diese Ergebnisse verdeutlichen die Managementqualität der WKB, deren Effizienz durch ein Kosten-Ertrags-Verhältnis vor Abschreibungen von 40,9% bestätigt wird. Mit diesem Indikator zählt die WKB zu den besten Banken der Schweiz, alle Kategorien zusammengenommen.

DIE WKB IST SOLID

Per 31. Dezember 2014 übertraf das Kernkapital zum ersten Mal die Milliarden-Grenze und wuchs um 125,7 Millionen Franken auf 1,075 Milliarden Franken an. 76 Millionen Franken sind auf die guten Ergebnisse 2014 zurückzuführen und 50 Millionen Franken auf die Tatsache, dass die nachrangige Forderung des Staates Wallis künftig als zusätzliches Kernkapital gilt.

Der Prozess zur Stärkung des Finanzfundaments, welcher vor einigen Jahren begann, gewinnt in einer Zeit, in der die Anforderungen ständig verschärft werden, zusätzlich an Bedeutung. Die Kernkapitalquote (Tier 1) stieg von 12,9% per Ende 2013 auf 14,6% per 31. Dezember 2014. Zusätzlich zur Absorbierung des antizyklischen Kapitalpuffers in der Grössenordnung von 0,7% konnte die WKB auch ihre finanzielle Solidität deutlich verbessern, welche die Eigenkapitalanforderungen spürbar übertrifft. Die WKB kommt damit ihrem strategischen Ziel um 16% näher. Dieser Prozentsatz entspricht einer 200-prozentigen Deckung der gesetzlichen Eigenkapitalanforderungen. Die WKB ist somit mit genügend Eigenmitteln ausgestattet, um die Herausforderungen anzugehen und ihre Kreditpolitik wirksam zu unterstützen.

DIE INVESTITION IN DIE WKB ZAHLT SICH AUS

Die Substanz, welche dank der Politik zur Stärkung der Eigenmittel in die Bank investiert wurde, erhöht umso mehr den Wert des Vermögens des Aktionariats,



Pascal Perruchoud
Präsident
der Generaldirektion

Jean-Daniel Papilloud
Präsident des
Verwaltungsrates

dem obendrein jedes Jahr eine beachtliche Dividende ausgeschüttet wird.

Dank den guten Ergebnissen 2014 können wir der ordentlichen Generalversammlung vom 21. Mai 2015 die Ausschüttung einer Dividende in gleicher Höhe wie 2013, nämlich 27% pro Inhaberaktie und 16% pro Namensaktie, vorschlagen. Die Rendite der Inhaberaktie, welche auf dem Kurs von 715 Franken per 31. Dezember 2014 basiert, beträgt 3,8%. Dies macht den WKB-Titel im aktuellen Finanzumfeld zu einem erstklassigen Anlagevehikel.

Ein paar Referenzindikatoren erlauben eine objektive Bewertung der WKB-Inhaberaktie, welche sich durch ihre Stabilität auszeichnet. Ihr Buchwert entspricht nämlich ihrem Börsenwert (*Market-to-Book Ratio*). Die Zuweisung von 76 Millionen Franken zur Stärkung der Eigenmittel allein im Geschäftsjahr

2014 lässt den Buchwert der Inhaberaktie um 50 Franken steigen.

Unter Anrechnung der Zuweisung von 48 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis (*Price-EarningsRatio* oder *PER*) der WKB-Inhaberaktie bei 10,3. Zum Vergleich: Das *PER* des Schweizer Marktes beträgt 18,6.

Die Ausschüttungsquote (*Pay-Out Ratio*) oder der Teil des Gewinns nach Steuern, welcher in Form einer Dividende ausgeschüttet wird, liegt bei etwa 27%. Dieses im Vergleich zu den Branchenstandards tiefe Niveau, welches mit dem Annähern zum strategischen Ziel zur Deckung der gesetzlichen Eigenkapitalanforderungen zusammenhängt, verleiht der WKB einen Handlungsspielraum, um den Fortbestand ihrer Dividendenpolitik zu sichern.

Dies sind einige Fakten, welche die Inhaber von WKB-Aktien erfreuen dürften.

Was hält das angebrochene Jahr nach einem trotz schwierigem Umfeld guten Geschäftsjahr 2014 für uns bereit?

Dank ihres Finanzfundaments und ihrer Anpassungsfähigkeit ist die WKB gut gerüstet, um die neuen Herausforderungen anzunehmen. Für das Jahr 2015 rechnet sie mit einem Geschäftsvolumen in Höhe der Vorjahre in einem Umfeld, das die Erträge aufgrund der jüngsten Entscheidungen der Schweizerischen Nationalbank unter Druck setzt. Auch die durch Volksabstimmung angenommene Entschädigung der Staatsgarantie wird das operative Ergebnis beeinflussen. Die Entwicklung der übrigen Erträge und der Verkauf ihrer Beteiligung an Swisscanto dürften der Bank zu einem Jahresgewinn verhelfen, der dem guten Ergebnis 2014 nicht nachstehen wird.



Jean-Daniel Papilloud

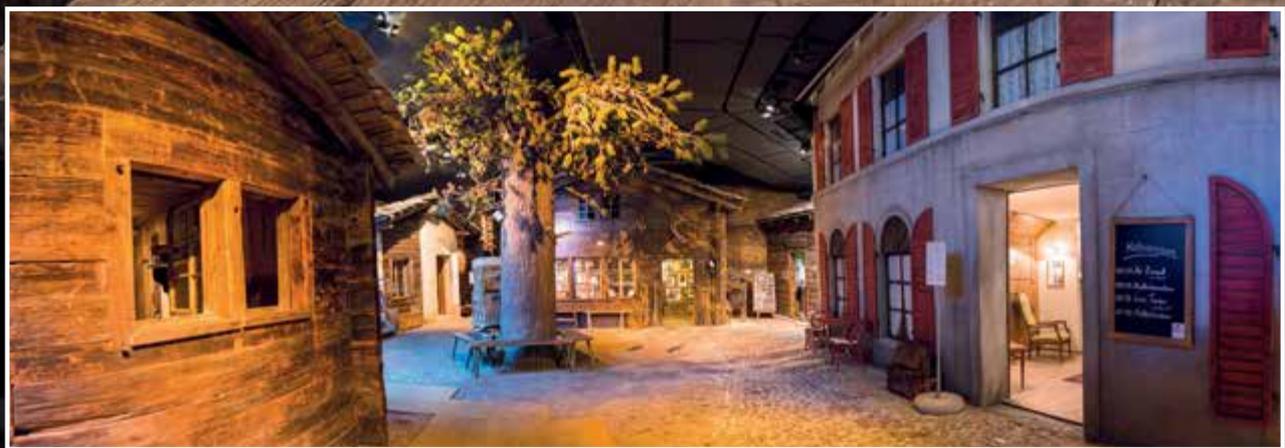


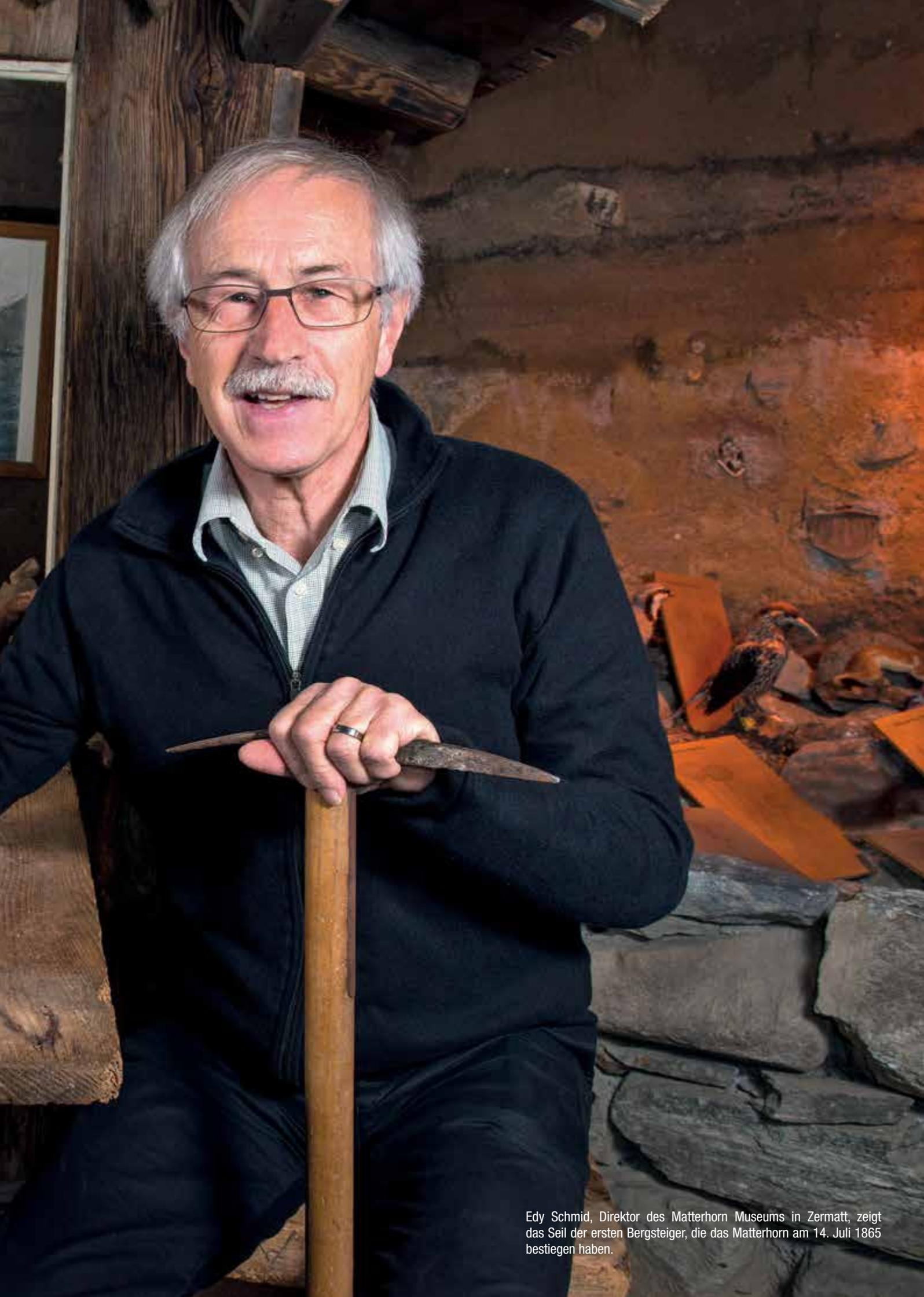
Pascal Perruchoud

**Excursions aux Environs
de Zermatt**

Tarif de location des chevaux & VOITURES

Voiture	Par Jour	Voiture de 2 places	Par Jour
Voiture à cheval avec 2 personnes	100	Voiture à cheval avec 2 personnes	100
Voiture à cheval avec 3 personnes	120	Voiture à cheval avec 3 personnes	120
Voiture à cheval avec 4 personnes	140	Voiture à cheval avec 4 personnes	140
Voiture à cheval avec 5 personnes	160	Voiture à cheval avec 5 personnes	160
Voiture à cheval avec 6 personnes	180	Voiture à cheval avec 6 personnes	180
Voiture à cheval avec 7 personnes	200	Voiture à cheval avec 7 personnes	200
Voiture à cheval avec 8 personnes	220	Voiture à cheval avec 8 personnes	220
Voiture à cheval avec 9 personnes	240	Voiture à cheval avec 9 personnes	240
Voiture à cheval avec 10 personnes	260	Voiture à cheval avec 10 personnes	260
Voiture à cheval avec 11 personnes	280	Voiture à cheval avec 11 personnes	280
Voiture à cheval avec 12 personnes	300	Voiture à cheval avec 12 personnes	300
Voiture à cheval avec 13 personnes	320	Voiture à cheval avec 13 personnes	320
Voiture à cheval avec 14 personnes	340	Voiture à cheval avec 14 personnes	340
Voiture à cheval avec 15 personnes	360	Voiture à cheval avec 15 personnes	360
Voiture à cheval avec 16 personnes	380	Voiture à cheval avec 16 personnes	380
Voiture à cheval avec 17 personnes	400	Voiture à cheval avec 17 personnes	400
Voiture à cheval avec 18 personnes	420	Voiture à cheval avec 18 personnes	420
Voiture à cheval avec 19 personnes	440	Voiture à cheval avec 19 personnes	440
Voiture à cheval avec 20 personnes	460	Voiture à cheval avec 20 personnes	460





Edy Schmid, Direktor des Matterhorn Museums in Zermatt, zeigt das Seil der ersten Bergsteiger, die das Matterhorn am 14. Juli 1865 bestiegen haben.



VISITENKARTE DER WKB

FILIALE	ADRESSE	VERANTWORTLICHE(R)	TELEFON	FAX
MONTHÉY	Place Centrale 6, 1870 Monthey	Thierry Cornut	0848 765 765	024 473 77 01
MARTIGNY	Av. de la Gare 20, 1920 Martigny	Claude Moret	0848 765 765	027 720 51 15
ARDÉVAZ	Route de Riddes 12, 1912 Leytron	Catherine Cheseaux	0848 765 765	027 720 51 69
LE CHÂBLE/ BAGNES	Route de Verbier 13, 1934 Villette	Xavier Saudan	0848 765 765	027 775 56 29
FULLY	Rue Maison de Commune 21, 1926 Fully	Diego Squillaci	0848 765 765	027 720 51 12
SAINT-MAURICE	Avenue de la Gare 2, 1890 St-Maurice	Vincent Bressoud	0848 765 765	027 720 51 29
VERBIER/ BAGNES	Place Centrale, 1936 Verbier	Xavier Saudan	0848 765 765	027 775 56 01
SION	Rue des Cèdres 8, 1950 Sion	Jean-Yves Pannatier	0848 765 765	024 324 67 09
CONTHEY-VÉTROZ-ARDON	Av. de la Gare 39, 1964 Conthey	Team Kunden Region Sitten	0848 765 765	027 324 68 41
HAUTE-NENDAZ	Rte de la Télécabine 2, 1997 Haute-Nendaz	Jacques Pitteloud	0848 765 765	027 289 59 01
SION-HÔPITAL	Av. Grand-Champsec 80, 1951 Sion	Team Kunden Region Sitten	0848 765 765	027 324 68 69
VEX	Route de Sion 6, 1981 Vex	Yannick Rudaz	0848 765 765	027 324 67 79
SIERRE	Av. Général-Guisan 29, 3960 Sierre	Philippe de Preux	0848 765 765	027 452 44 01
CRANS	Rue Centrale 33, 3963 Crans-Montana 2	Marc-André Clivaz	0848 765 765	027 486 12 01
MONTANA	Av. de la Gare, 3963 Crans-Montana 1	Marc-André Clivaz	0848 765 765	027 486 10 01
BRIG	Bahnhofstrasse 3, 3900 Brig	Mario Kalbermatter	0848 952 952	027 922 28 10
VISP	Kantonsstrasse 6, 3930 Visp	Mario Kalbermatter	0848 952 952	027 948 80 01
FIESCH	Furkastrasse 36, 3984 Fiesch	Arlette Blatter	0848 952 952	027 970 19 01
GAMPEL	Bahnhofstrasse, 3945 Gampel	Yvette Amacker	0848 952 952	027 933 98 01
LEUKERBAD	Dorfplatz 1, 3954 Leukerbad	Fabio Cuna	0848 952 952	027 472 97 51
MÜNSTER	Gommermärt, Furkastrasse 145, 3985 Münster	Arlette Blatter	0848 952 952	027 974 19 21
NATERS	Bahnhofstrasse 8, 3904 Naters	Eliane Salzmann	0848 952 952	027 922 28 80
SAAS-FEE	Dorfplatz 9, 3906 Saas-Fee	Simon Bumann	0848 952 952	027 958 97 31
SAAS-GRUND	Talstrasse, 3910 Saas-Grund	Simon Bumann	0848 952 952	027 958 97 49
SUSTEN	Sustenstrasse 22, 3952 Susten	Fabio Cuna	0848 952 952	027 474 97 71
ZERMATT	Bahnhofstrasse 52, 3920 Zermatt	Roger Petrig	0848 952 952	027 966 97 01

30 Vertretungen/ 78 Bancomaten (Auszahlungsautomaten)/

13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) / 2 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen)

In blau : Regionalfilialen

WKB-KOORDINATEN

CCP Nr. 19-81-6
Clearing Nr. 765
SWIFT BCVSCH2LXXX

HAUPTSITZ

Rue des Cèdres 8
1950 Sitten
Tel. +41 848 952 952 (D)
Tel. +41 848 765 765 (F)
Fax +41 27 324 66 66
E-Mail : info@wkb.ch (D) / info@bcvs.ch (F)

INTERNETSEITE

www.wkb.ch (D) – www.bcvs.ch (F)

DIE WALLISER KANTONALBANK IN KÜRZE

STECKBRIEF DER WKB

Name und Kurzform	Walliser Kantonalbank (WKB)
Gründung	1917: Gründung 1993: Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
Rechtsform	Öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft im Sinne von Artikel 763, Absatz 1 des Obligationenrechts, errichtet durch das Gesetz über die Walliser Kantonalbank vom 1. Oktober 1991
Staatsgarantie	Der Staat Wallis bürgt für sämtliche Verpflichtungen der WKB.
Kotierung	SIX Swiss Exchange
Aktienkapital	150 Millionen Franken : <ul style="list-style-type: none"> • 2'200'000 Namensaktien zum Nennwert von je CHF 50.– • 400'000 Inhaberaktien zum Nennwert von je CHF 100.–
Statutarischer Zweck	Die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons anbieten. Zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beitragen.
Aktionariat	Namensaktionär : Staat Wallis Inhaberaktionäre (bei der WKB hinterlegte Titel) : 13'992 per 31.12.2014
Inhaberaktie	Kurs per 01.01.2014 : CHF 753.00 Kurs per 31.12.2014 : CHF 715.00
Aussenstellen	56 Verkaufsstellen <ul style="list-style-type: none"> • 26 Filialen • 30 Vertretungen 78 Geldautomaten (Bancomaten), 13 Einzahlungsautomaten (Versomaten), 2 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen)
Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none"> • ISO 9001 – Qualitätsmanagementsystem • ISO 14001 – Umweltmanagementsystem • Label Valais Excellence • Label equal-salary • Swiss Climate CO₂e – optimiert, Silber
Personalbestand	516 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschliesslich Lehrlinge / 444,7 Vollzeitstellen
Durchschnittsalter der Mitarbeiter(innen)	43 Jahre
Gewinn 2014	Bruttogewinn : 137,9 Millionen Franken Jahresgewinn : 56,3 Millionen Franken

SCHLÜSSELZAHLEN – ENTWICKLUNG ÜBER 5 JAHRE IN TAUSEND FRANKEN

	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanz per 31. Dezember					
• Bilanzsumme	13'178'039	12'759'000	12'370'271	11'488'836	10'332'136
• Kundenausleihungen	10'505'568	10'509'867	10'361'156	9'855'376	8'804'683
• Kundeneinlagen	9'401'930	9'307'170	9'215'531	8'457'977	7'739'550
• Anrechenbare Eigenmittel	1'120'211	1'039'735	989'455	946'011	811'716
Verwaltete Depots	7'098'876	6'848'582	6'596'728	5'979'359	6'243'002
Ergebnisse					
• Erfolg aus dem Zinsengeschäft	174'482	181'780	176'804	170'030	167'405
• Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	33'016	34'118	31'569	30'428	29'986
• Erfolg aus dem Handelsgeschäft	14'302	13'233	13'036	11'557	9'632
• Bruttoertrag	233'214	238'842	228'925	219'654	214'014
• Geschäftsaufwand	-95'306	-92'668	-95'048 ¹	-92'515 ¹	-93'249
• Bruttogewinn	137'908	146'174	133'877 ¹	127'139 ¹	120'765
• Abschreibungen	-10'822	-13'016	-11'409	-11'368	-11'382
• Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-6'889	-13'466	-6'048	-6'021	0
• Jahresgewinn	56'329	56'015	54'802	53'518	51'710
Personalbestand total					
In Vollzeitstellen	444,7	447,3	444,5	441,4	429,9
Kennzahlen (in %)					
Kernkapitalquote (Tier 1)	15,3	13,3	12,7		
Kernkapitalquote (Tier 1) vom antizyklischen Kapitalpuffer bereinigt	14,6	12,9	12,7		
Aufwand/ Ertrag mit Abschreibungen	45,51	44,25	46,50 ¹	47,29 ¹	48,89
Aufwand/ Ertrag ohne Abschreibungen	40,87	38,80	41,52 ¹	42,12 ¹	43,57

¹ ohne die Rückstellungsbildung für die wirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB

Die Walliser Kantonalbank

Als öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) an der Schweizer Börse kotiert. Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons an und trägt zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Die Walliser Kantonalbank wurde im Jahr 1917 gegründet. Als öffentliches Institut, welches vollumfänglich dem Staat Wallis gehörte, genoss die WKB bei ihrer Gründung auf sämtlichen Verbindlichkeiten die Garantie ihres alleinigen Eigentümers. Die Bank trug in engen Grenzen zum Wirtschaftsaufschwung des Wallis bei und beteiligte sich an allen Grossbaustellen, welche das mehrheitlich landwirtschaftliche Wallis von gestern in den multiwirtschaftlichen Kanton von heute verwandelten.

Sie prägte auch den Aufbau der internationalen Beziehungen, die Sanierung der Rhone-Ebene, die Modernisierung und Intensivierung der Landwirtschaft, die Entwicklung des Fremdenverkehrs sowie die Dammbauten. Nach ihrem 75-jährigen Bestehen in der Rechtsform eines öffentlich-rechtlichen Instituts wandelte sich die WKB am 1. Januar 1993 in eine öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft und öffnete ihr Aktienkapital damit dem Publikum. Sie war die erste schweizerische Kantonalbank, die ihre Rechtsform änderte.

PORTRÄT

Die Position der Bank ist klar, bodenständig und beruht auf Mut und Heimatverbundenheit. Die Verankerung der WKB im Wallis ist offenkundig, ihre Ortsnähe anerkannt und geschätzt, ihre Legitimität und Identität gewahrt. Die Identität der Walliser Kantonalbank beruht auf Kompetenz, Beständigkeit, Kundennähe und Nachhaltigkeit.

Das konsequente Management der WKB, welches auf den modernen Unternehmensführungsprinzipien basiert, äussert sich unter anderem durch eine permanente Risiko- und Kostenkontrolle.

Die Bank strebt nach einer Qualitätssteigerung und einer optimalen Rentabili-

tät, um nachhaltige Gewinne zu erzielen.

Als eine der einzigen an der Schweizer Börse kotierten Aktiengesellschaften (SIX Swiss Exchange) ist die WKB mit einer modernen Rechtspersönlichkeit ausgestattet. Ihre Corporate Governance entspricht den höchsten Standards in diesem Bereich. Gleichzeitig ist sie im Wallis stark verankert, weil zahlreiche Walliserinnen und Walliser Anteile an ihrem Aktienkapital in Form von Inhaberaktien besitzen und der Staat Wallis Namensaktien hält.

Überdies geniesst die WKB die Garantie des Staates auf all ihren nicht nachrangigen Verbindlichkeiten und hat einen Auftrag zu Gunsten der Walliser Wirtschaft zu erfüllen. Erinnern wir uns daran, dass – mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten – die volle und uneingeschränkte Garantie des Staates für sämtliche Kundenguthaben bei der WKB gilt, d.h. alle hinterlegten und in ihren Büchern eingetragenen Guthaben (Privat-, Termin- und 3. Säule-Konten sowie die von der WKB herausgegebenen Kassenobligationen).

Geschäftsbereiche

Mit einer Bilanzsumme von 13,2 Milliarden Franken nimmt die Walliser Kantonalbank einen wichtigen Platz auf dem Walliser Bankenmarkt ein, wo sie einen Marktanteil von etwa 30% besitzt. Sie beschäftigt 516 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, womit sie zu den Referenzarbeitgebern des Wallis gehört.

Die WKB ist zwar physisch im Wallis stationiert, aber vollständig in die internationalen Standards des Bankgeschäfts eingebunden. Ihr Angebot ist so global wie die Erwartungen ihrer Walliser, Schweizer und ausländischen Kunden. Ihre Organisation beruht auf einer Dif-

ferenzierungsstrategie, die sich nach den Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Kunden richtet.

Die WKB übt die Tätigkeiten einer Retailbank, einer Vermögensverwaltung (private und institutionelle Kunden) und einer Unternehmensbank aus und verfügt über ein weites Verkaufsstellenetz, welches sich über das gesamte Walliser Territorium erstreckt (26 Filialen, 30 Vertretungen, 78 Bancomaten, zwei Multifunktionsautomaten für Ein- und Auszahlungen und 13 Versomaten). Im Rahmen ihrer Multikanalvertriebsstrategie bietet sie die gesamten Dienstleistungen des Electronic Banking und die Basisprodukte des Telephone Banking an. Ihr Netzwerk ist in fünf Regionen aufgeteilt: Oberwallis, Siders, Sitten, Martigny und Monthey.

UNTERNEHMENSCHARTA

Vision

Die WKB erwirtschaftet ihre Erfolge dank einer Unternehmensphilosophie, welche auf Gewinnoptimierung im Rahmen einer dauerhaften Partnerschaft mit ihren Aktionären, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Kunden und der Wirtschaft ihres Kantons beruht und dies in vollkommener Übereinstimmung mit den Gesetzen, Regeln und Reglementierungen.

Mission

Die WKB ist eine solide und zuverlässige Partnerin und bietet die den Walliserinnen und Wallisern die Dienstleistungen einer Universalbank an zu Gunsten aller Altersgruppen und Kundentypen. Die WKB kennt den lokalen Markt und passt ihre Dienstleistungen den wirtschaftlichen Realitäten an. In Erfüllung des vom

Gesetzgeber erteilten Auftrags trägt sie zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Ziele

Basierend auf ihrer Erfahrung und den Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden will die WKB:

- das qualitative Wachstum fortsetzen;
- eine optimale Rentabilität anstreben;
- die Beständigkeit ihrer Geschäftstätigkeit und ihrer Kundenbeziehungen sicherstellen;
- eine Referenz im Bereich der Finanzdienstleistungen im Wallis sein;
- für das Wallis und alle Stakeholders der Bank einen Mehrwert schaffen

Werte

- **KUNDENNÄHE:** Die Priorität besteht darin, sich in eine von Nähe geprägte Beziehung mit den Kunden einzubringen, sowohl bei der Erfüllung der Kundenerwartungen als auch bei der Bereitstellung von Finanz- und Bankdienstleistungen. Nähe bedeutet für die WKB auch, dass sie die Sorgen und Herausforderungen des Wallis, seiner Bewohner und seiner Wirtschaft teilt.
- **UNIVERSALITÄT:** Der Bankservice muss demzufolge global sein, um den immer höheren Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Zu diesem Zweck erweitert die Bank laufend die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden und verfügt über ein universales Produktsortiment und eine hoch entwickelte Informatik.
- **EMOTIONEN:** Die WKB pflegt persönliche Beziehungen zu ihren Kunden und legt grossen Wert auf den zwischenmenschlichen Kontakt.
- **BESTÄNDIGKEIT:** Die Bank zeigt sich innovativ und wartet mit neuen Produkten auf. Sie geht Partnerschaften ein, die neue Horizonte eröffnen. Dabei lässt sie der Jugend eine besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Kommunikation

Die Bank betreibt eine transparente Informationspolitik gegenüber ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum. Als an der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) kotierte Aktiengesellschaft ist sie der Ad-hoc-Publizitätsrichtlinie unterstellt. In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften stützt die WKB ihre Informationspolitik auf das Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger.

Qualität

Das Streben nach Qualität und Exzellenz ist von grosser Bedeutung. Die Bank legt den Schwerpunkt auf eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Dienstleistungen und Abläufe. Die ständige Bemühung um effizientere und zuverlässigere interne Prozesse bringt dem Kunden einen zusätzlichen Gewinn.

Umwelt

Ökologische Verantwortung und Klimapolitik gehören zu den Hauptanliegen der Walliserinnen und Walliser. In ihrer Tätigkeit will sie die Nutzung von Systemen fördern, die zur Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen. Die WKB will bei ihrer Tätigkeit die Nutzung von Systemen fördern, die zur Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen. Dazu gehören die Anschaffung von Geräten und Büromaterial, das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Produkt- und Dienstleistungsangebot und die Veranstaltungen, an denen sie sich beteiligt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Arbeitgeber nimmt die WKB soziale Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden wahr. Sie betrachtet diese als wichtiges Kapital, das ihren Fortbestand sichert. Aus diesem Grund will sie ein Unternehmen sein, das Arbeitsbedingungen bietet, die für die Motivation ihrer Mitarbeitenden und für die laufende Entwicklung derer Kompetenzen förderlich sind und den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank verpflichtet sich, die folgende Prinzipien im Alltag umzusetzen :

1. REPUTATION

In seiner Funktion ist jeder Mitarbeitende zur Reputationswahrung der WKB verpflichtet und zeigt sich gegenüber seinem Arbeitgeber, seinen Kollegen und seinen Kunden respektvoll und integer.

2. ETHIK

Die Reputation der WKB ergibt sich und hält sich durch die Konformität mit den internen und externen Ethikstandards.

3. EHRLICHKEIT

Aus ethischen Gründen verlangt die WKB von jedem ihrer Mitarbeitenden ein integriertes Geschäftsgebaren und in jeder Lebenslage eine ehrliche Handlungsweise.

4. ERREICHBARKEIT

Jeder Mitarbeitende ist verpflichtet, bei der Verrichtung seiner Tätigkeiten erreichbar und flexibel zu bleiben und für Kunden und Kollegen die notwendige Zeit frei zu halten.

5. FLEXIBILITÄT

Jeder Mitarbeitende weiss sich im Umgang mit den Ansprüchen ihrer Kunden und Kollegen anzupassen und zeigt sich flexibel.

6. KUNDENNÄHE

Sowohl in persönlicher als auch geografischer Hinsicht ist jeder Mitarbeitende um eine von Nähe geprägte Beziehung zu den Kunden bemüht.

Die Strategie

Die Qualität der Aktiven, die Kostenkontrolle, die Konsolidierung und Diversifizierung der Ertragsquellen, das Risikomanagement, die Stärkung der Eigenmittel und die Rentabilität bilden den strategischen Rahmen der WKB. Auf operativer Ebene verfolgt die WKB zwei Ziele: die Rentabilität wahren oder sogar verbessern und das Volumen der Kundenausleihungen und der verwalteten Depots der Walliser und Schweizer Kunden qualitativ steigern.

Der Verwaltungsrat, welcher an der Generalversammlung vom 15. Mai 2013 gewählt wurde, setzte die Ziele für die Vierjahresperiode 2013–2017 fest. Die ausgezeichneten Ergebnisse der letzten Jahre bestätigen die Richtigkeit der von ihr verfolgten strategischen Optionen und ihrer operativen Umsetzung. Der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Paradigmenwechsel im Bankgeschäft veranlassten den Verwaltungsrat dazu, einige strategische Anpassungen vorzunehmen, ohne die Rahmenbedingungen als Ganzes zu verändern.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Auch wenn die WKB in den letzten Jahren eine gute Figur in einem schwierigen Umfeld machte, sollte die Zukunft vorsichtig angegangen werden, wobei die WKB dank ihres bewährten Geschäftsmodells ihr gelassen entgegensehen kann. Es ist der Wunsch des Verwaltungsrats, dass alle beteiligten Parteien gemeinsame Strategieziele verfolgen.

MENSCHLICHER MEHRWERT

Die zahlreichen Talente der WKB müssen noch besser zur Geltung gebracht, das Fortbildungsprogramm ausgebaut und noch mehr Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden, um die berufliche Entfaltung der Mitarbeiter zu fördern. Der Erwerb externer Kompetenzen gehört ebenfalls zu dieser Strategie.

Das Streben nach exzellenten Dienstleistungen muss bei den Aktionären und den Kunden der WKB weiterhin all seine positiven Wirkungen entfalten.

WACHSTUM

In den letzten Jahren sind die Erträge deutlich gestiegen und übertrafen sogar die strategischen Ziele. Für die Vierjahresperiode 2013–2017 wird aufgrund des gesetzlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Umfeldes eine Konsolidierung der Erträge erwartet. Die traditionellen Bereiche (Kredite, Hypothekengeschäfte, Spargelder, usw.) werden ihr organisches Wachstum fortsetzen und dank ihres mehrheitlichen Ertragbeitrags das Kerngeschäft der WKB bleiben. Aufgrund des Gesetzes über Zweitwohnungen und des Raumplanungsgesetzes (RPG) wirft die Zukunft langfristig viele Fragen und Zweifel auf. Es ist mit einem immer höheren Margendruck zu rechnen.

In der Vermögensverwaltung hat die Bank die Weissgeldstrategie für Kunden mit Wohnsitz im Ausland verabschiedet. Die ständigen Veränderungen der gesetzlichen Vorschriften veranlassten die WKB zu einer Neuausrichtung ihrer Strategie. Die WKB setzt auf eine *On-Shore*-Strategie, wonach sie hauptsächlich in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnhafte Kunden anvisiert. Das Ziel besteht in der Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft. Der Schwerpunkt liegt auf dem organischen Wachstum, dem Erhalt der Vermögenswerte, der Bindung der bestehenden Kunden und dem Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen.

EFFIZIENZ DER PROZESSE IN DEN KOMPETENZZENTREN UND ABTEILUNGEN

Die Abwicklung der Geschäfte und die so erbrachten Dienstleistungen entspre-

chen dem besten Preis-Leistungs-Geschwindigkeits-Verhältnis. Jeder Bereich wird unter dem Gesichtspunkt der Qualität geprüft. Die WKB setzt die Zusammenarbeit mit den anderen Kantonalbanken fort, um in den immer anspruchsvolleren Bereichen des Bankgeschäfts über gemeinsame Kompetenzzentren zu verfügen.

RISIKEN

Die Risikoprävention und das Risikomanagement sind ein fester Bestandteil der Tätigkeiten der Bank. Aus Sicht der WKB ist ein optimales Risikomanagement ein Erfolgsfaktor des Unternehmens.

Die Bank formuliert und praktiziert ihre allgemeine Risikopolitik und überprüft jedes Jahr ihre Risikolimiten. Diese Politik ermöglicht es, das präventive Risikomanagement als fester Bestandteil der Strategie der Bank zu integrieren. Sie drückt den Willen und die Philosophie der Bank in Bezug auf Risikoprävention aus und legt für jeden Risikotyp die Organisation, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten fest. Sie setzt die qualitativen und quantitativen Standards, die eine Identifizierung, Messung, Eingehung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht fest. In ihrer Organisation wendet sie das Prinzip der Funktionentrennung an.

Geschäftsjahr 2014 Operatives Ergebnis und Jahresgewinn leicht gestiegen

Die Walliser Kantonalbank kann trotz unsicherem Wirtschaftsklima und eines sich grundlegend verändernden Geschäftsumfeldes ein gutes Geschäftsjahr 2014 vorweisen. Das operative Ergebnis oder Zwischenergebnis, welches eine Bewertung der Performance der Bank ermöglicht, erreicht 120,2 Millionen Franken (+0,4 %). Das Jahresergebnis beläuft sich auf 56,3 Millionen Franken (+0,6 %).

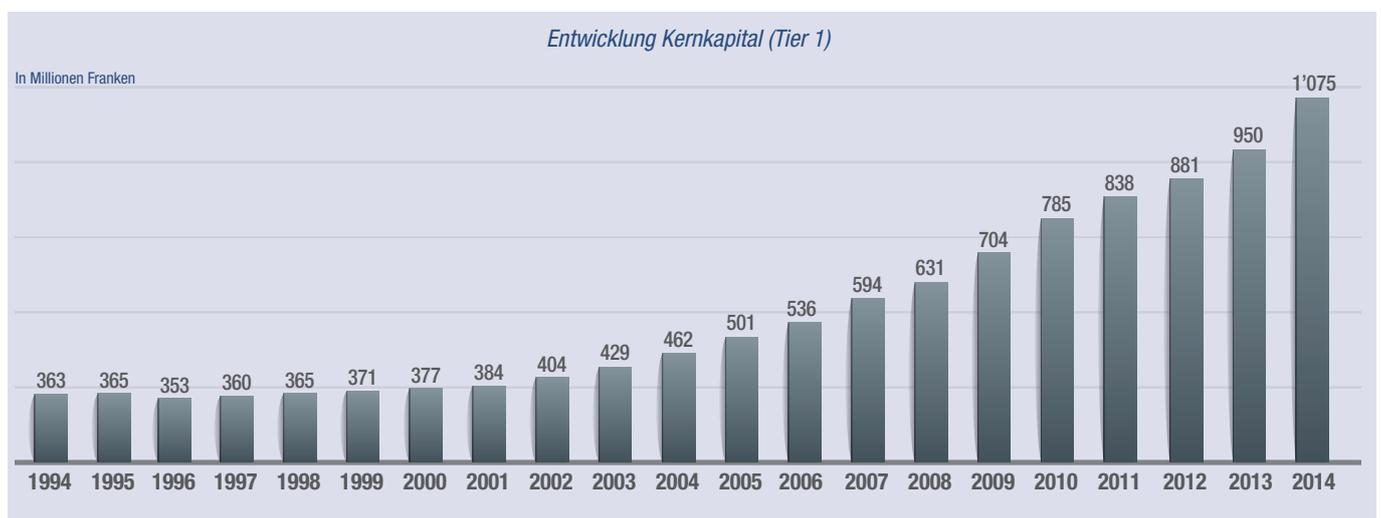
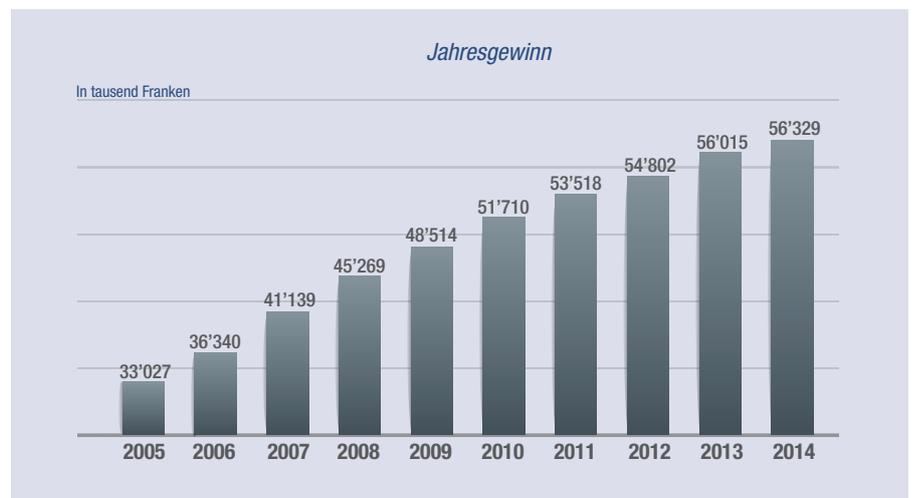
Diese Ergebnisse verdeutlichen die Managementqualität der WKB. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis vor Abschreibungen von 40,9%, welches im Vergleich zu anderen Branchenteilnehmern nach wie vor sehr erfreulich ist, bestätigt die Effizienz.

Aufgrund der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der historisch tiefen Zinssätze verzeichnet die WKB einen Rückgang der Erträge aus dem Kredit- und Vermögensverwaltungsgeschäft, welcher durch den Zuwachs der übrigen Erträge abgedeckt wird.

Die WKB nahm ihren Auftrag gegenüber der Walliser Wirtschaft weiter wahr und setzte dabei auf einen qualitativen Ansatz. Die Kundenausleihungen blieben stabil, während die Guthaben gewachsen sind.

Die Ergebnisse 2014 ermöglichen, das Finanzfundament der Bank durch die Zuweisung von 48 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken weiter zu stärken. Zudem wird der Verwaltungs-

rat der Generalversammlung eine Zuweisung von 28 Millionen Franken an die allgemeine gesetzliche Reserve vorschlagen. Die Ausschüttung einer gegenüber 2013 unveränderten Dividende an die Inhaber- und Namensaktionäre wird ebenfalls auf der Tagesordnung stehen.







Colette Nendaz vom Musée d'Hérémence mit einem Brautgesteck aus den 1930-Jahren, bestickt mit Blumen und eingesäumt von Goldlitzen.

DIE NEUE ORGANISATION DER GENERALDIREKTION DER WKB – 12. MÄRZ 2014

In einem sich verändernden Umfeld hat die WKB ihre operative Struktur weiterentwickelt, um vier Anliegen noch besser gerecht zu werden: Funktionentrennung, Risikobeherrschung, Berücksichtigung der neuen regulatorischen Sachzwänge und die Verstärkung der Kundenorientierung.

Zur Sicherstellung der operativen Leitung der Bank kann sich Pascal Perruchoud, der Präsident der Generaldirektion, auf vier Generaldirektoren abstützen: Nicolas Debons, Leiter der Division *Vermögensverwaltung*, und drei vom Verwaltungsrat neu bezeichnete Generaldirektoren: Oliver Schnyder, Christian Donzé und Daniel Rossi.

- Nicolas Debons, Generaldirektor und seit 2012 an der Spitze der Division *Kunden*, in welcher alle Marktsegmente zusammengelegt waren, ist neu für die Division *Vermögensverwaltung* verantwortlich.
- Oliver Schnyder, wohnhaft in Brig und 39 Jahre alt, ist für die Division *Markt* verantwortlich. Er ist Anwalt und Doktor in Recht und arbeitet als Teilhaber bei einer Anwaltskanzlei in Bern. Wegen seiner Wahl in diese operative Funktion legte er sein Amt als Verwaltungsratsmitglied der WKB per 12. März 2014 nieder. An der Generalversammlung vom 14. Mai 2014 wurde ein neues Vermögensverwaltungsmittglied als Vertreter des Mehrheitsaktionärs gewählt (siehe Rubrik «Generalversammlung» weiter unten).
- Christian Donzé ist zuständig für die Division *Finanzen & Kredite*. Er war Direktor einer ausländischen Grossbank in Genf und besitzt ein Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften der Universität St. Gallen. Er ist 51 Jahre alt und kommt aus Siders.
- Daniel Rossi wurde die Verantwortung für die Division *Services* übertragen. Davor war er Direktor und Leiter des Departements *IT-Management* bei der WKB und ist Ingenieur EPFL. Er ist 50 Jahre alt und wohnt in Savièse.



Die Generaldirektion der WKB, von links nach rechts: Oliver Schnyder, Christian Donzé, Pascal Perruchoud, Präsident, Nicolas Debons und Daniel Rossi

GENERALVERSAMMLUNG – 14. MAI 2014 IN DER MEHRZWECKHALLE VON CONTHEY

Die ordentliche Generalversammlung der Walliser Kantonalbank fand in der Mehrzweckhalle von Conthey in Gegenwart von 745 Aktionären statt, welche 78,9% des Aktienkapitals vertreten. Mit dieser Jahresversammlung ging das 21. Geschäftsjahr der Walliser Kantonalbank AG zu Ende. Dank den erfreulichen Ergebnissen 2013 genehmigten die Aktionäre die Ausschüttung einer Dividende von 27% pro Inhaberaktie und 16% für die Namenaktien des Staates Wallis. Dies ist die zwölfte beziehungsweise elfte Erhöhung in Folge.

Die anwesenden Aktionäre erteilten Entlastung an die verantwortlichen Organe und verlängerten das Revisionsmandat der Firma PricewaterhouseCoopers SA in Sitten gemäss Obligationenrecht.



Pascal Indermitte

Für den Rest der Periode 2013/2017 wählten die Aktionäre Pascal Indermitte zum neuen Verwaltungsratsmitglied als Vertreter des Mehrheitsaktionärs und als Ersatz für Oliver Schnyder, welcher in die Generaldirektion der WKB gewählt wurde.



Generalversammlung der Aktionäre in der Mehrzweckhalle von Conthey, 14. Mai 2014



Von links nach rechts: Jean-Daniel Papilloud, Präsident des Verwaltungsrates, Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion

HALBJAHRESERGEBNISSE – 29. JULI 2014

Zum Ende des ersten Halbjahres 2014 konnte die Walliser Kantonalbank eine Steigerung des operativen Zwischenergebnisses und des Nettogewinns um 1,6% auf 63,6 Millionen Franken beziehungsweise um 3,9% auf 30,4 Millionen Franken vorweisen. Aufgrund der anhaltend tiefen Zinssituation und der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen verzeichnet die WKB einen

Rückgang der Erträge aus dem Kredit- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Der Bruttogewinn hält sich auf hohem Niveau bei 69,7 Millionen Franken. In dem sich grundlegend verändernden Geschäftsumfeld des Bankensektors ermöglichen die Halbjahresergebnisse 2014 der WKB, ihre Eigenmittel durch eine Zuweisung von 25 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken weiter zu stärken.

AKTIONÄRSTREFFEN – 9. OKTOBER 2014 IN DER SIMPLONHALLE IN BRIG UND 5. NOVEMBER 2014 IM CERM IN MARTIGNY

Als gesellige und zwanglose Herbstabendveranstaltungen gehören die Aktionärsversammlungen der Walliser Kantonalbank zu ihren jährlichen Höhepunkten. Sie geben dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Jean-Daniel Pappilloud, und dem Präsidenten der Generaldirektion, Pascal Perruchoud, die Möglichkeit, die Aktionäre der Bank namentlich über ihre Strategie und ihren Geschäftsgang in Kenntnis zu setzen.

Die erste Versammlung, welche für die Aktionäre aus dem Oberwallis bestimmt war, fand am 9. Oktober 2014 in der Simplonhalle in Brig in Gegenwart von über 1'000 Personen statt.

Am 5. November versammelten sich etwa 1'800 Gäste im CERM in Martigny zur Abendveranstaltung der Aktionäre aus dem Französisch sprechenden Wallis.

DIE WKB VERKAUFT IHRE BETEILIGUNG AM AKTIENKAPITAL DER SWISSCANTO AN DIE ZÜRCHER KANTONALBANK – 11. DEZEMBER 2014

Die Walliser Kantonalbank (WKB), so wie auch die anderen Kantonalbanken, verkauft ihre Beteiligung am Aktienkapital der Swisscanto an die Zürcher Kantonalbank. Die WKB hält 3,02 % der Aktien der Swisscanto Holding AG. Aus dieser Veräusserung resultiert für die WKB ein Verkaufserlös in der Grössenordnung von 13,2 Millionen Franken und ein Buchgewinn vor Steuern von rund 9,9 Millionen Franken. Der Abschluss der Transaktion unterliegt den Genehmigungen der in- und ausländischen Behörden und dürfte während des 1. Quartals 2015 vollzogen werden. Der Gewinn aus diesem Verkauf wird zu Gunsten des Geschäftsjahres 2015 verbucht. Je nach Beitrag zum zukünftigen Erfolg der Swisscanto können zudem zwischen 2016 und 2018 weitere jährliche Erträge erzielt werden.

Diese Handänderung hat keinerlei Auswirkung auf die Kunden der Walliser Kantonalbank, welche Swisscanto-Fonds besitzen oder erwerben möchten.



Aktionärstreffen des Oberwallis, Simplonhalle in Brig, Donnerstag, 9. Oktober 2014



Aktionärstreffen des Mittel- und Unterwallis, CERM in Martigny, Mittwoch, 5. November 2014

DIE KANTONALBANKEN

Die WKB gehört zur Kantonalbanken-Gruppe, welche 24 eigenständige Institute umfasst und nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird. Diese Bankinstitute zeichnen sich namentlich durch ihre Stabilität, die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre ausgeprägte Kundennähe aus. Dank ihres Banknetzes – etwa 800 Geschäftsstellen und mehr als 1250 Bancomaten – sind die Kantonalbanken in der ganzen Schweiz präsent, wo sie eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette anbieten.

Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die schweizerischen Kantone. Dank ihrer Zugehörigkeit

zu einer landesweit wichtigen Bankengruppe spielen die Kantonalbanken eine tragende Rolle im Schweizer Bankensystem.

Die Gruppe der Kantonalbanken beschäftigt mehr als 18'000 Personen und besitzt mit einer Bilanzsumme von 524 Milliarden Franken etwa 30% des Schweizer Bankenmarktes.

Die Kantonalbanken betreiben eine zuverlässige und langfristig ausgelegte Geschäftspolitik und spielen eine stabilisierende Rolle in ihrer jeweiligen regionalen Wirtschaft. Sie gehören zu den wichtigsten Finanzdienstleistern der Schweiz und bilden eine mächtige Bankengruppe auf nationaler und lokaler Ebene.

INFORMATIONEN AN DIE ANLAGEKUNDEN

Die WKB-Inhaberaktie erzielte während des Geschäftsjahres 2014 eine Negativperformance von 1,5%, einschliesslich einer Dividendenausschüttung von 27 Franken pro Aktie.

Ihr Kurs verzeichnete einen Rückgang um 38 Franken, d.h. von 753 Franken per 31. Dezember 2013 auf 715 Franken per 31. Dezember 2014.

Der Kurs der WKB-Inhaberaktie legte im letzten Jahrzehnt kräftig zu, was auf die Erhöhung der Eigenmittel und der Rentabilität der Bank zurückzuführen ist. Dies motivierte manche Aktionäre zu einer Gewinnentnahme durch Verringerung ihrer Positionen an WKB-Inhaberaktien. Diese Entwicklung fand

unabhängig von der guten finanziellen Gesundheit der WKB statt. Die Inhaberaktie der WKB bewegte sich in einem wenig liquiden Markt, wo jeder Kauf oder Verkauf unweigerlich zu einer markanteren Kursschwankung führte.

Im 5-Jahres-Vergleich liegen die Performances der WKB-Aktie auf Höhe der Schweizer Aktien und deutlich über den Bankaktien.

Dank den guten Ergebnissen des Geschäftsjahres 2014 kann die Bank aus eigenen Mitteln 76 Millionen Franken für die Stärkung ihrer Eigenmittel verwenden: Zuweisung von 48 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und 28 Millionen Franken

an die allgemeine gesetzliche Reserve gemäss Vorschlag an die Generalversammlung. Diese Eigenkapitalerhöhung beeinflusst den Buchwert der Inhaberaktie positiv. Dieser ist um 50 Franken angestiegen.

13'992 AKTIONÄRE

Per 31. Dezember 2014 zählte die WKB 13'992 Inhaberaktionäre (bekannte Aktionäre, die ihre Aktien in einem Wertschriften-dossier der WKB hinterlegt haben).

Entwicklung der Dividende der WKB-Inhaberaktie

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ausgeschüttete Dividende pro Inhaberaktie (CHF)	10	12	12,5	13	13,75	15	16	17	19	21,5	23,5	25	27	27
Entwicklung in %		20%	4,2%	4%	5,8%	9,1%	6,7%	6,25%	11,8%	13,2%	9,3%	6,4%	8%	–

Entwicklung der Aktie

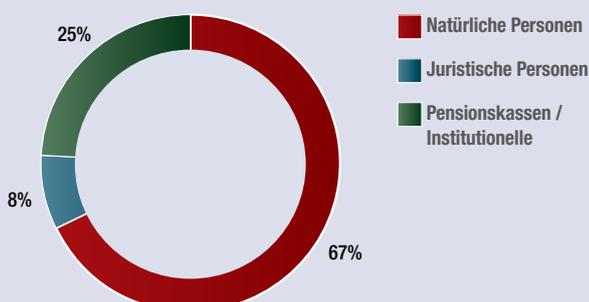


Kotierung	SIX		
Nominalpreis der Aktie	CHF 100.-		
Valorennummer	28'873		
ISIN-Nummer	CH0000288735		
Kotierungs-Symbol	Telekurs WKB	Bloomberg WKB	Reuters WKB.S

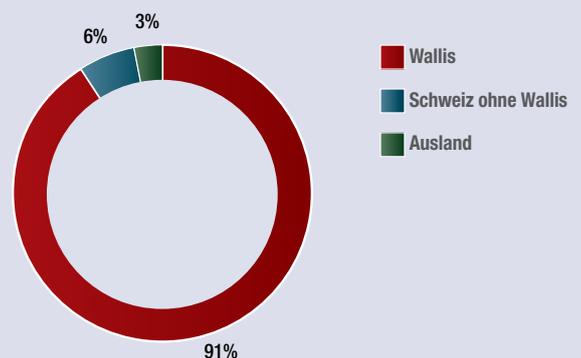
	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Aktien	400'000	400'000	400'000	400'000	400'000
Endkurs	687.00	798.00	874.00	753.00	715.00
Extremkurs	Höchststand	740.00	810.00	900.00	875.00
	Tiefststand	575.00	680.00	797.00	734.00
Dividende pro Aktie	21.50	23.50	25.00	27.00	27.00*
Rendite der Dividende	3,1%	2,9%	2,9%	3,6%	3,8%*

*gemäss Vorschlag an die Generalversammlung vom 21.05.2015

Aufteilung Aktienbesitz der Aktionäre nach Inhaber



Aufteilung der Aktionäre nach ihrem Wohnort



Kontrastreiche Weltkonjunktur

Die weltweite wirtschaftliche Entwicklung wird durch regionale Kontraste geprägt. Die USA hat zu einem selbsttragenden Wachstum zurückgefunden. Die Schaffung von Arbeitsplätzen begleitet den Aufschwung, ein Zeichen für Robustheit. In der Europäischen Union ist dem Aufschwung die Luft ausgegangen.

Der Motor Deutschland ist ins Stottern geraten und zahlt den Preis für die unpassenden mikroökonomischen Reformen. In den wichtigsten Schwellenländern war die Entwicklung unterschiedlich. China und Indien konnten ihre Lage stabilisieren während Argentinien oder Russland noch mit gravierenden makroökonomischen Problemen zu kämpfen haben.

Der Motor Deutschland ist ins Stottern geraten und zahlt den Preis für die unpassenden mikroökonomischen Reformen. In den wichtigsten Schwellenländern war die Entwicklung unterschiedlich. China und Indien konnten ihre Lage stabilisieren während Argentinien oder Russland noch mit gravierenden makroökonomischen Problemen zu kämpfen haben.

Die Unsicherheit bleibt weiterhin gross, vor allem in Europa. Die geopolitischen Risiken verschärfen sich am Rande des Kontinents, in der Ukraine und in Syrien. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels ist die Zukunft von Griechenland noch ungewiss. Der Austritt aus der Eurozone hat nicht mehr die gleiche Letalität wie noch vor einigen Jahren, aber wäre, nichts desto trotz, sehr schmerzhaft für die Europäische Union und ihre Wirtschaft.

Gemäss BAKBASEL, bleibt das weltweite Wachstum dennoch positiv. Der tiefe Erdölpreis hat dabei sicher eine Rolle gespielt. Die amerikanische Wirtschaft zeigt sich besonders dynamisch mit einem Expansionswert von 3,3% im Jahr 2015 und 2,9% 2016. Deutschland befindet sich in der 27-Staaten EU mit Werten von 2,0 bzw. 2,1% im Mittelfeld.

SCHWEIZER KONJUNKTUR

Der Paukenschlag vom 15. Januar hat alle Wirtschaftsbeobachter überrascht, die Prognostiker eingeschlossen. Alle haben sich mit einer Beibehaltung des Mindestkurses gerechnet. Mit der Entscheidung der SNB, mussten die Konjunkturforschungsstellen ihre Prognosen neu beurteilen.

Die Frankenstärke hat reale Auswirkungen

auf die Wirtschaft. Sie bestraft exportorientierte Industriezweige und Dienstleistungen sowie inländische Branchen wie den Tourismus und den Detailhandel. Sie hat aber auch positive Auswirkungen auf die Preise von Importprodukten: Ein Teil der von den Unternehmen zu tragenden Last wird so kompensiert. Die Haushalte ihrerseits profitieren von tieferen Preisen. BAKBASEL rechnet im 2015 mit einem moderaten Wachstum des Schweizer BIP von 1% (2014: +1,8%). Der erwartete Wirtschaftsschock hat seit Verkündung des Endes des Mindestkurses deutlich abgenommen. Die Schwächung des Frankens gegenüber dem Dollar und die Verstärkung der Dynamik in der Eurozone trugen zur Abschwächung des Währungseffekts bei.

DIE ZAHLEN FÜR DAS WALLIS NOCH NICHT VERFÜGBAR

2014 lag das Wachstum des Wallis (+0,9%) unter dem nationalen Durchschnitt (+1,4%). Dieses schlechte Ergebnis ist auf eine träge ausländische Nachfrage während der ersten Hälfte des Jahres zurückzuführen. Die Exporte des Wallis waren von Januar bis Juli um fast 4% rückläufig. In der Hotellerie wartet man weiterhin auf

eine Umkehr der Tendenz. Im Gegensatz dazu zeigen die Pharmabranche und der Handel im Vergleich zu anderen Branchen des Kantons bessere Werte.

Im Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels liegen für 2015 noch keine statistischen Werte zur Walliser Wirtschaft vor. Im Vergleich zu den nationalen Zahlen muss für unseren Kanton 2015 jedoch von einer weniger guten Entwicklung ausgegangen werden. Dies ist auf die spezielle wirtschaftliche Struktur des Wallis zurückzuführen. Auf der einen Seite werden die Industrie und der Tourismus mit den gleichen Schwierigkeiten wie anderswo in der Schweiz zu kämpfen haben. Das Segment der Zulieferbetriebe, Lieferanten für Schweizer Maschinen, könnte jedoch stärkeren Turbulenzen ausgesetzt sein. Auf der anderen Seite wird die Baubranche, ein weiterer entscheidender Sektor der Walliser Wirtschaft, unter der Verschlechterung der Rahmenbedingungen (Zweitwohnungen, Raumplanung, Antizyklischer Kapitalpuffer) zu leiden haben. Der Detailhandel wird im Zentralwallis wohl verschont bleiben, im Chablais und im Oberwallis dürfte ihm jedoch der Einkaufstourismus zu schaffen machen.

WKB - Walliser Wirtschaftsindikator



24,7% des Schweizer BIP aus. Seit Beginn des neuen Jahrtausends fällt der Vergleich mit der Schweiz tendenziell positiv aus. Dank dieser Dynamik hat die Westschweiz mehr Gewicht in der Schweizer Wirtschaft.

Besser als die grossen EU-Länder

Die Westschweizer Wirtschaft liess Europa auch im Jahr 2013 hinter sich. Mit einem Wachstum von 2,1% war sie dynamischer als die Europäische Union (EU) in ihrer Gesamtheit (0,1%) und als die Mehrheit ihrer wichtigsten Wirtschaften, Deutschland (+0,4%), Vereinigtes Königreich (+1,9%), Frankreich (+0,3%) oder Italien (-1,9%). Die Region war auch dynamischer als die USA (+1,9%) oder Japan (+1,6%).

DIE BERUFSBILDUNG IN SCHIEFLAGE

Neben den Wachstumsraten der Region und ihrer Branchen befasste sich die Studie mit den Herausforderungen, vor denen die Berufsbildung steht. Die demografische Entwicklung könnte namentlich zu einem Rückgang der Bewerberzahl in der Westschweiz führen: -1,8% zwischen 2016 und 2019 gemäss den Prognosen des Bundesamtes für Statistik (BFS). Und dies obwohl die Unternehmen mittelfristig mehr Lehrlinge aufnehmen würden, glaubt man der Umfrage (qualitative und nicht repräsentative Meinungsumfrage) bei Akteuren aus diesem Bereich (Branchenverbände und Berufsbildungsstellen), welche im Rahmen des Westschweizer BIP durchgeführt wurde.

Gemäss dieser Umfrage werden der Bildungs- und Wissensstand der Bewerber oftmals als unzulänglich wahrgenommen, während die diesbezüglichen Erwartungen weiter steigen. Gleichzeitig steht die Berufsbildung im Wettbewerb mit den Tertiärausbildungen. Zwischen 1999 und 2013 ging der Anteil der 15- bis 64-jährigen Westschweizer, die ihre Ausbildung mit einer beruflichen Grundbildung beendeten, von 45% auf 36% zurück. Demgegenüber stieg der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss von 15% auf 29%. Das BFS geht davon aus, dass dieser Trend in den kommenden Jahren anhalten wird.

Die Berufsbildung, eine wichtige Zutat

Die Berufsbildung ist eine wichtige Zutat für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Es trägt dazu bei, dass es keine allzu grossen Abweichungen zwischen den Bedürfnissen der Unternehmen und dem Lehrstoff gibt. So kann die Wirtschaft in allen Gliedern der Wertschöpfungskette über adäquat ausgebildete Personen verfügen.

Die Westschweizer Kantonalbanken befassten sich mit der beruflichen Grundbildung, um ihre Situation besser zu verstehen. Um eine landläufige Feststellung kommt sie heute jedenfalls nicht herum: An Herausforderungen mangelt es nicht.

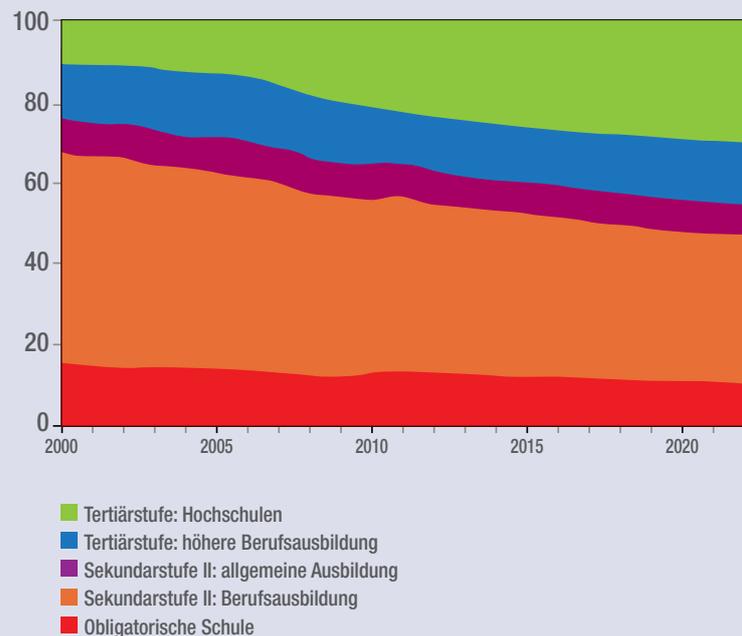
Die demografische Entwicklung könnte zu einem vorübergehenden Rückgang der Bewerberzahl führen. Die Zahl der nicht besetzten Lehrstellen ist gestiegen, die Konkurrenz der Tertiärausbildungen ist präsent und die Anforderungen werden immer höher.

Berufliche Erstausbildung, Anzahl Schüler im 1. Lehrjahr in der Westschweiz: Szenarioübersicht nach Branche

	Anzahl Schüler (2012)	Gewichtung (2012)	Erwartete Entwicklung 2016-2019
Handel und Verwaltung	6872	36 %	-2.2 %
Ingenieurwesen und Technik	3681	19 %	-2.1 %
Architektur und Bauwesen	1868	10 %	-2.6 %
Dienstleistungen für Privatpersonen	1578	8 %	-1.6 %
Gesundheitswesen	1156	6 %	0.1 %
Verarbeitende Industrie	993	5 %	-3.4 %
Kunst	773	4 %	-0.9 %
Land- und Forstwirtschaft	736	4 %	-1.5 %
Informatik	601	3 %	-1.1 %
Sozialdienste	585	3 %	0.8 %
Sonstige Bereiche	299	2 %	-1.4 %
Alle Bereiche	19 142	100 %	-1.8 %

Quelle: Bundesamt für Statistik

*Entwicklung des Bildungsniveaus der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung
Höchste abgeschlossene Ausbildung, Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren*



Quellen: Bundesamt für Statistik, Westschweizer Kantonalbanken

Analyse des Walliser Immobilienmarktes

Die Walliser Kantonalbank (WKB) und die Walliser Immobilienkammer (WIK) beauftragten das Beratungsunternehmen *Wüest & Partner* mit einer Analyse des Walliser Immobilienmarktes* mit Fokus auf den Markt für Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentums-, Miet-, Zweitwohnungen und Büros. Die im Juni 2014 erstmals veröffentlichte Untersuchung wird in den Jahren 2015 und 2016 wiederholt, um die Marktentwicklung zu messen und den Wirtschafts- und Politakteuren nützliche und aktuelle Informationen zu liefern.

Im 2014 war das makroökonomische Umfeld für den Immobilienmarkt ziemlich günstig. Gestützt wurde dieser insbesondere durch das starke demografische Wachstum der letzten Jahre (vor allem im französisch sprechenden Wallis), die Zunahme des inländischen Konsums privater Haushalte und der Exporte sowie die durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) tief gehaltenen Zinssätze.

EIN WEITERER UNSICHERHEITSAKTOR: DIE ABSTIMMUNG VOM 9. FEBRUAR 2014

Das reiche Wohnungsangebot stiess namentlich dank der Einwanderung immer auf eine grosse Nachfrage. So gehört die Einwanderung ebenso zu den zentralen Grundsätzen des Marktes wie die Zinssätze oder das Wirtschaftswachstum. Mit der Abstimmung vom 9. Februar 2014 für die «Masseneinwanderungsinitiative» erschütterte ein weiterer Unsicherheitsfaktor den Walliser Immobilienmarkt. Die Kontingente, die bis 2017 eingeführt sein müssen, könnten sich strukturell auf die Nachfrage auswirken und somit den Immobilienmarkt umwälzen. Die Herausforderungen gehen weit über den Wohnungsmarkt hinaus und werden sich auf die Beschäftigung von Grenzgängern und Gastarbeitern auswirken, die für die Walliser Wirtschaft, besonders den Tourismus und das Baugewerbe, eine wichtige Rolle spielen. Die Einführung neuer Kontingente auf Kurzaufenthalte hätte auch Auswirkungen auf die Hotels und Ferienwohnungen. Auch wenn sich die Einwanderung auf

hohem Niveau halten wird, werden die Unsicherheiten mittelfristig zunehmen.

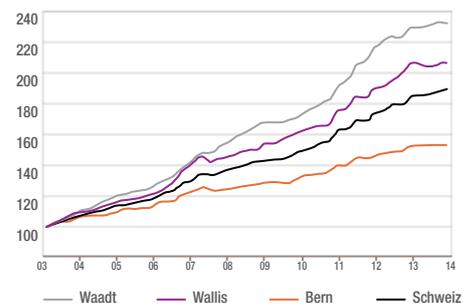
TENDENZEN: VERLANGSAMUNG DER PREISE

Der Immobilienmarkt ist sehr heterogen, das Ober- und Unterwallis funktionieren in unterschiedlichem Rhythmus. Ähnlich weisen die Talebene, wo das Baugewerbe besonders dynamisch ist, und die Ferienorte, wo es Anzeichen einer Preisüberhitzung gab, ganz unterschiedliche Märkte auf. Das Jahr 2014 war geprägt von einer Preisstabilisierung im Wohnungsbau, welche bei den Stockwerkeigentumswohnungen schon seit 2012 beobachtet wird.

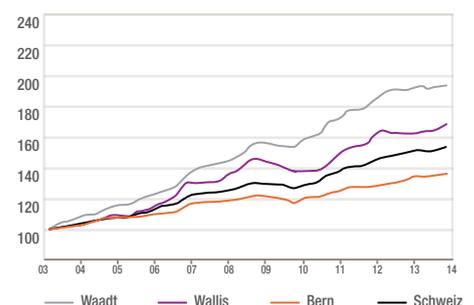
Da in einem Umfeld der Nachfragerelation das Angebot zunimmt, kann ein leichter Preisrutsch nicht ausgeschlossen werden. Längerfristig wird die Konsequenz bei der Umsetzung der neuen Reglementierungen («Lex Weber», Einwanderungskontingente, Kreditamortisation und für Banken und Privatpersonen verlangte Eigenmittel) über die Entwicklung des Walliser Marktes massgebend entscheiden.

* Die im Juni 2014 veröffentlichte Studie «Situation und Perspektiven des Walliser Immobilienmarktes» steht auf www.wkb.ch zum Download zur Verfügung.

Transaktionspreisindizes (Eigentumswohnungen, EWG) Mittleres Objekt (Index 1. Quartal 2003=100)



Transaktionspreisindizes (Einfamilienhäuser, EFH) Mittleres Objekt (Index 1. Quartal 2003=100)



Immobilienmarkt-Trends 2014

Kanton Wallis	Angebot	Nachfrage	Preise
Eigentumswohnungen (EWG)	↗	→	→
Einfamilienhäuser (EFH)	↗	→	→
Wohnliegenschaften	↗	→	→
Geschäftsliegenschaften	→	↘	↘





Arthur Huber, der aktuelle Schlossverwalter, und die Büste des letzten Bewohners des Stockalperschlosses in Brig, Joseph Stockalper vom Thurm, 1868-1955.

ENTWICKLUNG DER BILANZ

Während sich die Weltwirtschaft auf dem Niveau von 2013 hielt, steckt die Eurozone wegen der Sparpolitik, den strukturellen Problemen und eines allgemeinen Vertrauensverlusts nach wie vor in Schwierigkeiten. In diesem schwierigen Umfeld trat die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2014 ein wenig auf der Stelle. Insbesondere dank einer grösseren Flexibilität und einer höheren Produktivität konnte eine grössere Talfahrt jedoch verhindert werden.

In diesem Kontext charakterisierte sich die Walliser Wirtschaft durch eine Entwicklung des Bruttoinlandprodukts, die namentlich wegen einer schwachen Auslandsnachfrage unter derjenigen der Schweiz lag. In diesem unsicheren Wirtschaftsumfeld kann die Walliser Kantonalbank ein gutes Geschäftsjahr 2014 vorweisen.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 13,178 Milliarden Franken und erhöhte sich somit um 419 Millionen Franken bzw. 3,3%.

AKTIVEN

Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung und insbesondere mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung für Banken (LiqV) per 1. Januar 2014 zur Festlegung neuer qualitativer Mindeststandards bevorzugte die WKB Platzierungen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Position *Liquiditäten* wuchs um 428 Millionen Franken auf 1,481 Milliarden Franken.

Die Kundenausleihungen blieben stabil bei 10,506 Milliarden Franken; wobei die Zunahme der *Hypothekarforderungen* den Rückgang der *Forderungen gegenüber Kunden* kompensierte.

Die *Forderungen gegenüber Kunden* verzeichneten nämlich eine Abnahme um 283,9 Millionen Franken, welche auf nicht verlängerte Darlehen zurückzuführen sind. In einem sehr kompetitiven Zinsenmarkt zog die Bank die Qualität dem Volumen vor. Mit 2,476 Milliarden Franken zeigt diese Rubrik die Bereitschaft der Walliser Kantonalbank, ihren Auftrag gegenüber der Walliser Wirtschaft weiter wahrzunehmen.

Die *Hypothekarforderungen* weisen einen Zuwachs um 279,6 Millionen Franken bzw. 3,6% auf. Diese moderate Entwicklung erfolgte im Rahmen des qualitativen Ansatzes der WKB bei der Kreditvergabe, besonders was die Einhaltung der Belehnungsnormen, der Tragbarkeit und die Schuldentilgungsfähigkeit des Schuldners betrifft. Sie ist

auch ein Ausdruck der nachlassenden Dynamik des Baugewerbes. Mit 8,029 Milliarden Franken machten die *Hypothekarforderungen* 76,4% der Kundenausleihungen aus.

In den *Finanzanlagen* (398,9 Millionen Franken) sind die mit der Absicht der dauernden Anlage erworbenen Wertpapiere sowie die zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften enthalten. Die deutliche Steigerung dieser Position in der Höhe von 73,3 Millionen Franken ist auf den Erwerb von Forderungstiteln nach Einführung der neuen Liquiditätsvorschriften für Banken zurückzuführen. Die Position der zu verkaufenden Liegenschaften ging weiter auf 26,6 Millionen Franken (-0,9 Millionen Franken) zurück.

Die *Sachanlagen* bestehen im Wesentlichen aus Immobilien der Bank und anderen Liegenschaften. Sie beziffern sich auf 90,3 Millionen Franken. In dieser Position wurden Nettoinvestitionen in der Höhe von 8,6 Millionen Franken und Abschreibungen von 5 Millionen Franken verbucht.

PASSIVEN

Im Rahmen ihrer Liquiditätsbewirtschaftung nahm die Bank den Interbankenmarkt weniger in Anspruch. Somit haben die *Verpflichtungen gegenüber Banken* um 78,1 Millionen Franken bzw. 8,9% auf 796,1 Millionen Franken abgenommen.

Die Kundeneinlagen haben weiter zugenommen und erreichten die Summe von 9,402 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Steigerung um 94,8 Millionen Franken bzw. 1%. Die Position *Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform*, welche sich um 124,9 Millionen Franken bzw. 2,6% auf 5 Milliarden Franken erhöhte, trug zu dieser Entwicklung bei. Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsumfeldes im 2014 wiesen die Kassenobligationen einen weiteren Rückgang auf (-10,3 Millionen Franken).

Im Jahr 2014 lancierte die Bank zwei Obligationsanleihen in Gesamthöhe von 220 Millionen Franken sowie eine Privatleihe in Höhe von 50 Millionen Franken. Die fällig gewordenen Anleihen bei der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken sind mehrheitlich verlängert worden. Die *Anleihen und Pfandbriefdarlehen* wuchsen um 241 Millionen Franken (+18%) auf 1,581 Milliarden Franken.

Die *Wertberichtigungen und Rückstellungen* beliefen sich per Ende 2014 auf 129,4 Millionen Franken. Dies entspricht einer Abnahme von 14 Millionen Franken bzw. 9,8%. In dieser Position sind im Wesentlichen die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken enthalten.

Das Kerneigenkapital setzt sich zusammen aus dem im Geschäftsjahr unveränderten Aktienkapital, den *Reserven für allgemeine Bankrisiken*, welche um 48 Millionen Franken auf 379,4 Millionen Franken anwachsen, der allgemeinen gesetzlichen Reserve, welche gemäss Vorschlag an die Generalversammlung um 28 Millionen Franken steigt, sowie aus der nachrangigen Forderung des Staates Wallis über 50 Millionen Franken, welche als zusätzliches Kerneigenkapital gilt. Sie bezifferten sich per 31. Dezember 2014 auf 1,075 Milliarden Franken und nahmen somit um 125,7 Millionen Franken zu.

ERFOLGSRECHNUNG

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und in einem von vielen Herausforderungen geprägten Bankenumfeld erzielte die Walliser Kantonalbank operative Ergebnisse, die ihren Erwartungen entsprachen. Der *Erfolg aus dem Zinsengeschäft*, ihrer wichtigsten Ertragsquelle, verzeichnete einen Rückgang von 7,3 Millionen Franken bzw. 4% auf 174,5 Millionen Franken. Die Abnahme der Zinserträge ist namentlich durch die Verschärfung der tiefen Zinssituation bedingt.

Gestützt durch den weltweiten Aufschwung, die tiefen Zinssätze und die immer noch reichlichen Liquiditäten, wiesen die Börsenmärkte am Ende des Berichtsjahres eine insgesamt positive Bilanz aus.

In diesem günstigen Börsenumfeld und trotz einer erhöhten Volatilität während der letzten Monate des Jahres 2014 nahmen die von der WKB verwalteten Depots um 250,3 Millionen Franken bzw. 3,7% zu und standen bei 7,1 Milliarden Franken. Der Netto-Neugeldzufluss belief sich auf 61,4 Millionen Franken.

Aufgrund der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, von welcher das Vermögensverwaltungsgeschäft betroffen ist, weist die WKB einen *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* von 33 Millionen Franken aus. Dies entspricht einer Abnahme von 1,1 Millionen Franken bzw. 3,2%.

Der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft*, welcher sich hauptsächlich aus Devisenerträgen zusammensetzt, weist ein Ergebnis von 14,3 Millionen Franken aus. Dies entspricht einer Steigerung von 1,1 Millionen Franken bzw. 8,1%.

Der *übrige ordentliche Erfolg* wuchs auf 11,4 Millionen Franken an und stieg somit um 1,7 Millionen Franken. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen zurückzuführen.

Der *Bruttoertrag* beläuft sich auf 233,2 Millionen Franken und hat somit um 5,6 Millionen Franken bzw. 2,4% abgenommen. Im Rahmen einer Diversifizierung ihrer Erträge konnte die Bank die Abnahme der Erträge aus dem Kundengeschäft durch die übrigen Erträge teilweise wettmachen.

Der *Geschäftsaufwand* weist insgesamt einen Zuwachs um 2,6 Millionen Franken bzw. 2,8% auf 95,3 Millionen Franken auf. Der Personalaufwand in der Höhe von 65,6 Millionen Franken blieb stabil (+0,6%).

Die Zunahme des operativen Geschäftsaufwandes um 2,2 Millionen Franken bzw. 8,1% auf 29,7 Millionen Franken erklärt sich namentlich durch Aufwendungen für Investitionen, welche die Bank für die stetige Verbesserung ihrer Informatikplattform bewilligte.

In einem schwierigen Umfeld verzeichnete der *Bruttogewinn* einen Rückgang um 8,3 Millionen Franken bzw. 5,7% auf 137,9 Millionen Franken.

Die *Abschreibungen auf den Sachanlagen* von 10,8 Millionen Franken haben um 2,2 Millionen Franken zugenommen.

Die Position *Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste*, bei welcher der Wertberichtigungsbedarf für Ausfallrisiken aufgrund einer Einzelbewertung der Forderungen ermittelt wird, beziffert sich auf 6,9 Millionen Franken.

Das *operative Ergebnis oder Zwischenergebnis* beläuft sich auf 120,2 Millionen Franken und ist somit leicht um 0,4% gestiegen. Dieses Ergebnis 2014, welches in einem restriktiven Wirtschafts- und Regulierungsumfeld erwirtschaftet wurde, zeugt von der Managementqualität der WKB.

Der *Jahresgewinn* beträgt 56,3 Millionen Franken und erhöhte sich damit um 0,3 Millionen Franken bzw. 0,6% nach Zuweisung von 48 Millionen Franken an die den Eigenmitteln anrechenbaren *Reserven für allgemeine Bankrisiken*.

Als Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve wird der Generalversammlung die Summe von 28 Millionen Franken vorgeschlagen. Somit kann die Bank aus eigenen Mitteln insgesamt 76 Millionen Franken für die Stärkung ihrer Eigenmittel verwenden.

Die Kernkapitalquote (Tier 1) von 12,9% per Ende 2013 stieg nach der Absorbierung des antizyklischen Kapitalpuffers auf 14,6% per 31. Dezember 2014. Die WKB erfüllt damit die Anforderungen in vollem Umfang.

Dieser Gewinn ermöglicht es dem Verwaltungsrat, der Generalversammlung vom 21. Mai 2015 eine Dividende in unveränderter Höhe von 27% für die Inhaberaktionäre und von 16% für die Namensaktionäre vorzuschlagen.

BILANZ PER 31.12.2014 in Franken

AKTIVEN	ANHANG	31.12.2014	31.12.2013
• Flüssige Mittel		1'480'970'137.83	1'052'972'034.54
• Forderungen aus Geldmarktpapieren		1'115'787.50	1'112'209.25
• Forderungen gegenüber Banken		495'278'114.13	673'393'153.97
• Forderungen gegenüber Kunden	3.1	2'476'137'704.43	2'759'992'319.88
• Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	8'029'430'114.17	7'749'874'902.44
• Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	1'263'284.20	1'423'309.10
• Finanzanlagen	3.2, 3.3, 3.6	398'928'689.25	325'623'098.00
• Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	15'642'886.05	14'776'486.05
• Sachanlagen	3.4	90'253'597.06	86'655'617.08
• Immaterielle Werte	3.4	7'974'672.64	8'090'683.78
• Rechnungsabgrenzungen		28'609'725.72	34'487'701.73
• Sonstige Aktiven	3.5	152'434'122.06	50'598'631.62
Total Aktiven		13'178'038'835.04	12'759'000'147.44

Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	0.40	0.00
Total nachrangige Forderungen	3'005'700.00	5'965'923.40

PASSIVEN	ANHANG	31.12.2014	31.12.2013
• Verpflichtungen gegenüber Banken		796'104'596.88	874'216'011.29
• Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'000'769'315.40	4'875'828'574.02
• Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		4'317'963'940.96	4'337'833'355.95
• Kassenobligationen		83'197'000.00	93'508'000.00
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	1'581'000'000.00	1'340'000'000.00
• Rechnungsabgrenzungen		38'063'471.55	39'834'667.69
• Sonstige Passiven	3.5	177'906'620.40	76'423'397.03
• Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	129'422'254.89	143'444'582.91
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	379'400'287.15	331'400'287.15
• Aktienkapital	3.10	150'000'000.00	150'000'000.00
• Eigene Beteiligungstitel		-19'570'990.87	-19'712'511.47
• Allgemeine gesetzliche Reserve		441'254'169.75	413'254'169.75
• Andere Reserven		46'102'826.44	46'472'827.44
• Gewinnvortrag		96'785.68	482'279.39
• Jahresgewinn		56'328'556.81	56'014'506.29
Total Passiven		13'178'038'835.04	12'759'000'147.44

Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	64'535'512.15	68'619'125.70
wovon nachrangige Verpflichtungen (Staat Wallis)	50'000'000.00	50'000'000.00
Andere nachrangige Verpflichtungen (Obligationenanleihe)	75'000'000.00	75'000'000.00

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	ANHANG	31.12.2014	31.12.2013
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	36'037'926.15	37'354'365.00
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	283'259'638.35	391'532'462.25
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	23'857'400.00	19'201'400.00
Derivative Finanzinstrumente	4.2		
• Positive Wiederbeschaffungswerte		44'433'206.53	20'302'298.00
• Negative Wiederbeschaffungswerte		171'112'923.28	68'063'104.16
• Kontraktvolumen		3'560'332'762.44	3'125'335'520.03
Treuhandgeschäfte	4.3	50'777'970.25	26'106'121.20

ERFOLGSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES 2014 in Franken

ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT	ANHANG	2014	2013
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
• Zins- und Diskontertrag	5.1	220'685'253.92	235'164'513.33
• Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		7'899'875.77	7'342'768.99
• Zinsaufwand		-54'103'025.49	-60'727'776.75
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		174'482'104.20	181'779'505.57
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1'616'038.09	1'664'355.52
• Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		29'093'333.25	30'488'890.86
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		8'152'824.98	8'589'815.99
• Kommissionsaufwand		-5'846'028.39	-6'625'362.30
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		33'016'167.93	34'117'700.07
Handelsgeschäft			
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	14'301'745.14	13'233'216.51
Übriger ordentlicher Erfolg			
• Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		3'701'659.85	1'550'464.95
• Beteiligungsertrag		1'723'913.00	2'144'961.05
• Liegenschaftenerfolg		881'705.30	576'160.14
• Anderer ordentlicher Ertrag		5'255'015.75	5'576'014.23
• Anderer ordentlicher Aufwand		-147'902.00	-135'999.00
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		11'414'391.90	9'711'601.37
Bruttoertrag		233'214'409.17	238'842'023.52
Geschäftsaufwand			
• Personalaufwand	5.3	-65'588'557.90	-65'176'011.47
• Sonstiger Geschäftsaufwand	5.4	-29'717'750.80	-27'491'837.29
Subtotal Geschäftsaufwand		-95'306'308.70	-92'667'848.76
Bruttogewinn		137'908'100.47	146'174'174.76
• Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-10'821'651.51	-13'015'984.88
• Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	-6'889'081.52	-13'466'432.13
Zwischenergebnis		120'197'367.44	119'691'757.75
• Ausserordentlicher Ertrag	5.5	311'238.47	0.00
• Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-26'754.97	-318'479.51
• Reserve für allgemeine Bankrisiken	5.5	-48'000'000.00	-48'000'000.00
• Steuern	5.7	-16'153'294.13	-15'358'771.95
Jahresgewinn		56'328'556.81	56'014'506.29
Gewinnverteilung			
• Jahresgewinn		56'328'556.81	56'014'506.29
• Gewinnvortrag		96'785.68	482'279.39
Bilanzgewinn		56'425'342.49	56'496'785.68
• Zuweisung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve		28'000'000.00	28'000'000.00
• Ausschüttung auf dem Aktienkapital			
16 % auf Namenaktien von 110 Millionen Franken		17'600'000.00	17'600'000.00
27 % auf Inhaberaktien von 40 Millionen Franken		10'800'000.00	10'800'000.00
Gewinnvortrag		25'342.49	96'785.68

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31.12.2014 in tausend Franken

MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittel- verwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittel- verwendung	Saldo
• Jahresergebnis	56'329			56'015		
• Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	10'821			13'016		
• Wertberichtigungen und Rückstellungen	9'777				30'963	
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	48'000			48'000		
• Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'878			3'035		
• Passive Rechnungsabgrenzungen		1'771		52		
• Dividende Vorjahr		28'400			26'500	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	130'805	30'171	100'634	120'118	57'463	62'655
MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN						
• Eigene Beteiligungstitel	8'890	8'749		7'933	14'664	
• Andere Reserven	670	1'040		430	721	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	9'560	9'789	-229	8'363	15'385	-7'022
MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN						
• Beteiligungen	259	1'222		199		
• Liegenschaften		5'538			3'931	
• Sonstige Sachanlagen		3'055			2'946	
• Informatikprogramme		5'614			5'502	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	259	15'429	-15'170	199	12'379	-12'180
MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT						
Mittel- und langfristige Geschäfte (> 1 Jahr)						
• Verpflichtungen gegenüber Banken		78'000		37'000		
• Verpflichtungen gegenüber Kunden		126'750			112'250	
• Kassenobligationen		10'311			67'720	
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	241'000			221'000		
• Spar- und Anlagekapital	124'941			144'339		
• Sonstige Passiven	101'483				23'586	
• Forderungen gegenüber Banken		20'000			20'000	
• Forderungen gegenüber Kunden	89'463			296'889		
• Hypothekarforderungen		279'715			352'219	
• Finanzanlagen		73'306		9'333		
• Sonstige Aktiven		101'836		24'358		
Kurzfristige Geschäfte						
• Verpflichtungen gegenüber Banken		111		28'009		
• Verpflichtungen gegenüber Kunden	106'881			127'270		
• Forderungen aus Geldmarktpapieren		4			1	
• Forderungen gegenüber Banken	198'115			11'700		
• Forderungen gegenüber Kunden	170'753				98'295	
• Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	160				992	
Veränderung Fondsliquidität						
• Flüssige Mittel		427'998			268'288	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1'032'796	1'118'031	-85'235	899'898	943'351	-43'453

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

ALLGEMEINES

Als öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft bietet die Walliser Kantonalbank (WKB) die Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Ein breit gefächertes Produkteangebot, das die Bedürfnisse der gesamten Kundschaft erfüllt, sowie eine starke physische Präsenz, die sich durch 56 Verkaufsstellen äussert, sind zwei Elemente, die der WKB eine Schlüsselrolle auf dem Walliser Bankenmarkt ermöglichen.

Die WKB geniesst auf all ihren nicht nachrangigen Verpflichtungen Staatsgarantie und ist gesetzlich verpflichtet, den ihr übertragenen Auftrag zu erfüllen. Sie unternimmt alles, um in den Grenzen der Vorsichtsregeln zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft beizutragen.

Die Führung der WBK beruht auf bewährten Kriterien der Unternehmensführung unter Berücksichtigung der Rentabilitäts-, Wachstums- und Kostenbeherrschungsziele.

Am 31. Dezember 2014 belief sich der Personalbestand der Bank auf insgesamt 444,7 Personen (447,3 im Jahre 2013) nach Umrechnung in Vollzeitstellen.

In ihrer Risiko- und Unternehmungspolitik konzentriert die WKB ihre Geschäftstätigkeit auf die folgenden Bereiche.

BILANZGESCHÄFT

Mit einem Anteil von etwa 75% des Bruttoertrages ist das Zinsengeschäft die wichtigste Einnahmequelle der Bank. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend gegen hypothekarisch gedeckte Wohnbauten sowie Büro- und Geschäftsgebäude. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftssektoren gewährt, wobei die öffentlich-rechtlichen Körperschaften privilegierte Partner sind. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank am Kapitalmarkt ab. Die WKB ist Mitglied der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (PBZ) und zeichnet deshalb regelmässig von dieser Einrichtung emittierte Anleihen. Sie kann auch eigene Anleihen in unregelmässigen Abständen emittieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen ein

strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden unter anderem Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Die Kundengelder, einschliesslich der Kassenobligationen, machen 71% der Bilanz aus.

HANDEL

Die WKB führt im Namen der Kundschaft Handelsgeschäfte aus, die üblicherweise von Banken angeboten werden. Zudem betreibt die Bank einen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien) und Optionen (Aktien und Börsenindizes).

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf den Handelbeständen können Zins-Futures eingesetzt werden.

Der Handel in Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit europäischen und amerikanischen Aktien und deren Derivate betrieben. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Im Rahmen der Handelstätigkeit nimmt die Bank an Wertschriften-Emissionen teil.

Das Wechselgeschäft sowie die Devisen- und Edelmetallgeschäfte erfolgen innerhalb von klar definierten Grenzen, ohne wichtige offene Positionen.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf die Vermögensverwaltung, die Platzierung von Treuhandanlagen, den Zahlungsverkehr sowie auf den Wertschriften- und Derivatehandel für die Kundschaft.

Die Bank erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich des Asset Managements. Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, bewirtschaftet die Bank das Wertschriftenportefeuille, das vorwiegend aus festverzinslichen Schuldverschreibungen besteht und die Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repo) eingesetzt werden kann.

Die WKB übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in bankeigenen Liegenschaften aus. Die Liegenschaften, welche im Rahmen von Zwangsverwertungen übernommen werden mussten, sollen bestmöglichst verkauft werden.

RISIKOMANAGEMENT

Ein optimales Risikomanagement ist für die WKB ein Erfolgsfaktor. Die Risikobegrenzung und -bewirtschaftung steht auf der Prioritätenliste der Bankorgane. Diese haben eine Organisation aufgebaut, welche die Identifizierung, Messung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht. Im Übrigen werden die Mitglieder der Geschäftsleitung mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet. Die nachfolgenden Ausführungen sowie die Angaben im Kapitel «Offenlegung gemäss Eigenmittelvorschriften», berücksichtigen die gemäss FINMA-RS 08/22 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung und Liquidität» verlangten qualitativen und quantitativen Aspekte. Diese Information steht auf der Internetseite der Bank zur Verfügung.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik,
- Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung,
- Definition von verschiedenen Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung,
- Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken,
- Förderung der Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Die Risikopolitik wird von der Geschäftsleitung definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt. Darin werden die Risikophilosophie, die Verantwortlichkeiten, die Organisation und die Verfahren in Bezug auf das Risikomanagement definiert.

Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat quartalsweise einen ausführlichen Risikorapport. Die Geschäftsleitung wird monatlich informiert. Das interne Berichtswesen stellt ein angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Risikoüberwachung der WKB ist in 5 Bereiche unterteilt:

- Kreditrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Andere Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Innerhalb der Geschäftsleitung wird die Verantwortung über die Handelsgeschäfte und die Verantwortung über die Risikokontrolle verschiedenen Personen übertragen. Der Verwaltungsrat beurteilt die Risikolimiten im Dezember 2014, im Rahmen der von der Bank eingegangenen Risiken.

Kreditrisiken

Aufgrund des starken Engagements im Kreditgeschäft ist die WKB zwangsläufig den Kreditrisiken ausgesetzt. Nachstehend werden die wichtigsten Grundsätze des Kreditrisikomanagements erläutert:

a) Kundenausleihungen

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Kundenausleihungen, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Für die Genehmigung von Organkrediten ist einzig der Verwaltungsrat zuständig.

Mittels Rating-Systemen gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditio-

nenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die bankeigenen Liegenschaftenschätzer unterstützen die Kreditinstanzen sowie die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien. Die Schätzung von Immobilien hat die Bank in einem Handbuch verbindlich geregelt.

Der «Belehnungswert» auf welchem der Darlehensbetrag basiert, wird im Prinzip wie folgt festgelegt:

- Einfamilienhaus, Wohnung im STWE: Realwert für Objekte zum Eigengebrauch und Ertragswert für Mietobjekte.
- Miet-, Geschäfts- (wovon Hotel und Restaurants), Gewerbe- oder Industriegebäude: Ertragswert
- Landwirtschaftsgebäude: Ertragswert (BGBB)
- Boden: Realwert

Die Bank hat gute Kenntnisse des kantonalen Immobilienmarktes, welche es ihr ermöglichen die Plausibilität der herangezogenen Schätzungen zu bestätigen.

Die Höhe der Darlehen hängt einerseits von der Schuldendienstfähigkeit des Kunden und andererseits vom Wert der von der Bank berücksichtigten Pfänder ab. Die Amortisationen der Hypothekarforderungen auf Geschäfts- und Industrieobjekten richten sich nach der wirtschaftlichen Lebensdauer des in Pfand gegebenen Objektes.

Eine auf Umstrukturierungen und Bewertungen spezialisierte Fachgruppe am Hauptsitz steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung. Für die Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden jährlich überprüft und angepasst.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in ein Rating-System ein, welches zehn Klassen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe eingeschätzt werden und bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden.

Die Bank bildet keine pauschalen Wertberichtigungen.

b) Gegenparteirisiken im Interbankgeschäft

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. Ausfallrisiken ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Die WKB arbeitet nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Die Limitenhöhe hängt im Wesentlichen vom Rating und der Länderzugehörigkeit ab.

Zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für die gegenpartiebezogenen Risiken wendet die Bank den Schweizer Standard-Ansatz an.

Zinsänderungsrisiken

Da die Zinsmarge die wichtigste Einnahmequelle der WKB ist und um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, legt die WKB grossen Wert auf die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken.

Die strategischen und operationellen Grenzen werden vom Verwaltungsrat definiert und genehmigt.

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung basiert auf der Marktzinsmethode sowie auf dem Barwert des Eigenkapitals. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine Software zur Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Der Markt im Allgemeinen und die Positionsrisiken aus Wertschriften- und Devisengeschäften im Besonderen sind Gegenstand einer ständigen Kontrolle, welche auf einem zweckmässigen, auf Nominalwerte und « VaR » (Value-at-Risk) ausgedrückten Limitensystem basiert.

Sowohl die Handelsbestände in Wertschriften als auch die Finanzanlagen werden über Nominallimiten und Limiten pro Emittenten gesteuert.

Die Bank wendet zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken den « De-Minimis-Ansatz » an.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankgesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «die Gefahr von Verlusten, die von der Unangemessenheit oder vom Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen herrühren». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Das Interne Audit prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee und den Verwaltungsrat. Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten des Finanzintermediärs steht. Diese Stellen verfolgen die gesetzlichen Änderungen seitens der Aufsichtsbehörde oder anderer Organisationen. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Neuerungen angepasst und auch eingehalten werden.

Die Bank wendet zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für operationelle Risiken den Basisindikatorenansatz an.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die Informatikdienste, welche eine wichtige Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bank darstellen, sind bei IBM Suisse SA in Lausanne (Hosting), bei Dialogue Logique SA in Lausanne (Facility Management), Swisscom AG in Freiburg (Application Management) und Bottomline Technologies SA in Genf (Interbank-Messaging) ausgelagert. Diese Auslagerungen erfüllen die Anforderungen der FINMA und sind Gegenstand detaillierter Serviceverträge (Basisvertrag, Projektvertrag, Wartungsvertrag oder Service Level Agreement). Um eine vertrauliche Behandlung der Geschäfte zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter der betreffenden Dienstleister dem Bankgeheimnis unterstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Vorschriften des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank, den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) sowie dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange. Die Jahresrechnung wird nach dem True and Fair View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Sie dient ausserdem als statutarischer Abschluss. Aufgrund der mit der Konsolidierung verfolgten Zielen, unbedeutenden Mehrheitsbeteiligungen erstellt die Bank keinen konsolidierten Abschluss.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung der Transaktionen und aus der Umrechnung der Aktiven und Passiven am Bilanzstichtag zum jeweiligen Wechselkurs, aus Aktiven und Passiven in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam verbucht. Folgende Wechselkurse werden für die Umrechnung der wichtigsten Fremdwährungen angewandt:

	31.12.2014	31.12.2013
USD	0.9896	0.8901
EUR	1.2026	1.2256

ALLGEMEINE BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Aktiven und Passiven werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungs-

werten. Für gefährdete Forderungen werden Wertberichtigungen und Rückstellungen im Passiv der Bilanz gebildet.

AUSLEIHUNGEN (FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen unwahrscheinlich sind. Unbezahlte Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Die Bank ordnet alle Forderungen in 10 Rating-Klassen ein. Bei den Forderungen der Klassen 1-6 wird der Schuldendienst geleistet und die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen. Die Forderungen der Klassen 7 und 8 weisen ein höheres Risikoprofil auf. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. In die Klasse 9 fallen notleidende Forderungen, deren Zinszahlungen seit mehr als 90 Tagen fällig sind. Die Kredite der Klasse 10 sind stark gefährdet und werden einzeln für Kapital und Zinsen wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

PENSIONS-GESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN (REPURCHASE- UND REVERSE REPURCHASE-GESCHÄFTE)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die Kursgewinne und -verluste sowie der Ertrag aus dem Titelemissionsgeschäft werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Die Refinanzierungskosten der Wertpapiere in Handelsbeständen werden mit den Zins- und Dividendenerträgen aus den besagten Handelsbeständen verrechnet und unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

FINANZANLAGEN

Sofern die Bank keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit hat, werden die festverzinslichen Schuldtitel ausserhalb des Handelsbestands nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer or-

dentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird ebenfalls unter «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag» ausgewiesen.

Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderung bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

BETEILIGUNGEN

Diese Position umfasst Wertschriften, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden, sowie Beteiligungen, die eine bankspezifische Tätigkeit aufweisen. Diese werden zum Anschaffungswert bilanziert, abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine

ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Die geschätzten Abschreibungssätze für einzelne Sachanlagenkategorien belaufen sich auf:

- Liegenschaften, ohne Land: degressive Abschreibung von 3%
- Sonstige Sachanlagen: lineare Abschreibung von mindestens 20%

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

IMMATERIELLE WERTE

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Immaterielle Werte werden nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbständigen Stiftung ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB werden gemäss den Swiss Norm GAAP FER 16 in den Wertberichtigungen und Rückstellungen verbucht.

Die Arbeitgeberbeiträge werden im Personalaufwand erfasst.

STEUERN

Laufende Steuern sind anfallende Gewinn- und Kapitalsteuern.

Laufende Steuern werden gemäss den geltenden steuerlichen Vorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis in der Aussenbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGSTITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Kapital abgezogen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden direkt den anderen Reserven zugewiesen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie auf Bewertungsmodellen.

Die Bank kann positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Ver einbarungen verrechnen.

Bei Transaktionen mit derivativen Fi-

nanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch « Macro-Hedges » eingesetzt. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird im Zinserfolg

verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die WKB beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Bank überprüft periodisch die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Jahr 2014 wurden die Buchungs- und Bewertungsgrundsätze nicht geändert.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN in tausend Franken

		DECKUNGSART			
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
• Forderungen gegenüber Kunden		404'796	300'759	1'770'583	2'476'138
<i>davon öffentlich-rechtliche Körperschaften</i>		3'722	116'963	848'784	969'469
• Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		6'791'104			6'791'104
- Büro- und Geschäftshäuser		664'995			664'995
- Gewerbe und Industrie		402'897			402'897
- übrige		170'434			170'434
Total Ausleihungen	31.12.2014	8'434'226	300'759	1'770'583	10'505'568
	31.12.2013	8'152'527	322'655	2'034'685	10'509'867
Ausserbilanz					
• Eventualverpflichtungen		7'736	6'206	22'096	36'038
• Unwiderruffliche Zusagen		133'522	19'758	129'980	283'260
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				23'857	23'857
Total Ausserbilanz	31.12.2014	141'258	25'964	175'933	343'155
	31.12.2013	253'040	7'635	187'412	448'087
		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- Berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2014	326'168	208'135	118'033	116'278
	31.12.2013	270'669	141'548	129'121	129'121

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN in tausend Franken

	31.12.2014	31.12.2013
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
• Schuldtitle		
- börsenkotierte	0	0
- nicht börsenkotierte	0	0
• Beteiligungstitel	1'135	1'187
• Edelmetalle	128	236
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'263	1'423
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Finanzanlagen				
• Schuldtitle	313'286	242'769	314'636	245'825
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit (Accrual-Methode)	313'286	242'769	314'636	245'825
- davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
• Beteiligungstitel	59'069	55'354	74'431	70'735
- davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
• Edelmetalle	0	0	0	0
• Zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften	26'574	27'500	26'574	27'500
Total Finanzanlagen	398'929	325'623	415'641	344'060
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>	<i>110'962</i>	<i>169'077</i>	<i>111'270</i>	<i>170'505</i>

	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen		
• mit Kurswert	0	0
• ohne Kurswert	15'643	14'776
Total Beteiligungen	15'643	14'776

3.3 ANGABEN ZU WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN in tausend Franken

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2014		31.12.2013
		Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
Investissements Foncières SA, Lausanne	Anlagefondsleitung	1'000	28	28
Madon SA, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobilen-, Immobilien- und Handelsbereich	100	100	100
Immobilien Rathaus AG, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobilen-, Immobilien- und Handelsbereich	100	100	100

Die beherrschten Gesellschaften sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Zielen unwesentlich. Die Bank erstellt deshalb keine Konsolidierung.

Die Minderheitsbeteiligungen der Bank sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Ziele ebenfalls unwesentlich. Die Bank verzichtet deshalb auf eine Bewertung nach der Equity-Methode.

Die Bank hält keine anderen wesentlichen Beteiligungen in der Finanzanlagen.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.4 ANLAGESPIEGEL in tausend Franken				2014					
	Anschaffungswert	Bisheerauf- gelaufene Abschreibunge bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert 31.12.2013	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen, Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2014
Beteiligungen									
• nach Equity-Methode bewertete			0						0
• übrige Beteiligungen	17'968	-3'192	14'776		1'222	-259	-96		15'643
Total Beteiligungen	17'968	-3'192	14'776	0	1'222	-259	-96	0	15'643
Sachanlagen									
• Liegenschaften									
- Bankgebäude	154'648	-83'300	71'348		5'506		-2'304		74'550
- Andere Liegenschaften	29'115	-17'353	11'762		32		-354		11'440
• Übrige Sachanlagen	6'253	-2'707	3'546		3'055		-2'337		4'264
• Objekte im Finanzierungsleasing			0						0
Total Sachanlagen	190'016	-103'360	86'656	0	8'593	0	-4'995	0	90'254
Immaterielle Werte									
• Goodwill			0						0
• Informatikprogramme	17'517	-9'426	8'091		5'614		-5'730		7'975
Total immaterielle Werte	17'517	-9'426	8'091	0	5'614	0	-5'730	0	7'975

	31.12.2014	31.12.2013
• Brandversicherungswert der Liegenschaften	162'277	167'032
• Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	23'821	23'154
• Verpflichtungen : zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	705	512

Die Bank bilanzierte am 31. Dezember 2014 keine Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN in tausend Franken	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
• Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	44'433	171'113	20'302	68'063
• Ausgleichskonto	105'461	0	28'077	0
• Übrige Aktiven und Passiven	2'540	6'794	2'220	8'360
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	152'434	177'907	50'599	76'423

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.6 VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in tausend Franken

	31.12.2014		31.12.2013	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
• Verpfändete Aktiven zu Gunsten der SNB	15'597	0	11'383	0
• Verpfändete Hypothekarforderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG	1'300'095	909'243	1'141'817	938'894
• Andere	119'800	119'800	43'250	43'250
Total verpfändete Aktiven	1'435'492	1'029'043	1'196'450	982'144
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0		0	

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2014	31.12.2013
	0	0

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

in tausend Franken

Als Depotbank

	31.12.2014	31.12.2013
	30'614	25'851

Im Rahmen der beruflichen Vorsorge

Über die gesetzlichen Sozialleistungen hinaus verfügt die Bank über zwei Vorsorgepläne mit verschiedenen Rechtsgrundlagen :

- Ein beitragsorientierter Vorsorgeplan welcher von der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB verwaltet wird und das gesamte Personal im Rahmen des BVG versichert.
- Ein beitragsorientierter Zusatzvorsorgeplan welche von der Walliser Vorsorge verwaltet wird und die Mitglieder der Direktion und der Generaldirektion im Rahmen des BVG versichert.

Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Unterdeckung gemäss SWISS GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	Veränderung zum Vorjahr und erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in tausend Franken	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013		2014	2013
PK WKB	0	0	0	0	8'570	6'950
Zusatzvorsorgeplan	0	0	0	0	630	565
Total	0	0	0	0	9'200	7'515

Der ordentliche Vorsorgeaufwand für den beitragsorientierter Vorsorgeplan betrug 8.57 Millionen Franken.

Der Aufwand für den zusätzlichen Vorsorgeplan im Beitragsprimat entspricht dem effektiven Beitrag des Arbeitgebers für das Geschäftsjahr 2014, nämlich einem Betrag von 0.63 Millionen Franken.

3.8 OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN in tausend Franken

	ZINS	EMISSION	FÄLLIGKEIT	31.12.2014	31.12.2013
Obligationenanleihen					
Nachrangige Obligationenanleihe	3.000%	2011	2018	75'000	75'000
Obligationenanleihe	2.375%	2011	2021	180'000	180'000
Obligationenanleihe	1.500%	2013	2022	150'000	150'000
Obligationenanleihe	0.375%	2014	2021	100'000	0
Obligationenanleihe	0.625%	2014	2023	120'000	0
Privatplatzierung	0.192%	2014	2019	50'000	0
Total Obligationenanleihen				675'000	405'000
Pfandbriefdarlehen der Schweizerischen Kantonalbanken AG				906'000	935'000
Total				1'581'000	1'340'000

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN in tausend Franken

	Stand am 31.12.2013	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen z.L. Erfolgsrechnung	Auflösungen z.G. Erfolgsrechnung	Stand am 31.12.2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
• Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkretere- und Länderrisiko)	129'121	-23'800	5'372	13'977	-8'392	116'278
• Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	10'544	-76	159	500	-24	11'103
• Übrige Rückstellungen	3'780	-2'979		1'340	-100	2'041
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	143'445	-26'855	5'531	15'817	-8'516	129'422
abzüglich:						
• mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	143'445	-26'855	5'531	15'817	-8'516	129'422
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	331'400			48'000		379'400

3.10 AKTIENKAPITAL UND AKTIONÄRE MIT BETEILIGUNGEN ÜBER 5% ALLER STIMMRECHTE in tausend Franken

	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
• Namenaktien	110'000	2'200'000	110'000	110'000	2'200'000	110'000
• Inhaberaktien	40'000	400'000	40'000	40'000	400'000	40'000
Total Aktienkapital	150'000	2'600'000	150'000	150'000	2'600'000	150'000

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Die Bank verfügt weder über genehmigtes Kapital noch über bedingtes Kapital.

Dividendenrecht

Gemäss Artikel 8 der Statuten wird die ordentliche Dividende für Namen- und Inhaberaktien bis zu einem Satz von 5% gleich berechnet.

Eine zusätzliche Dividende wird getrennt ausbezahlt. Der Satz dieser Dividende ist für die Inhaberaktien ein Mehrfaches des Satzes der Namenaktien.

Das Verhältnis wird aufgrund des Reingewinnes der Bank sowie der Situation an den Finanzmärkten festgelegt.

Stimmrecht

Gemäss Artikel 21 üben die Aktionäre ihr Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Mit Stimmrecht des Staates Wallis	110'000	73.33	110'000	73.33

Kreuzbeteiligungen

Die Bank verfügt über keine Kreuz- oder andere Beteiligungen über 5% aller Stimm- oder Kapitalrechte.

Übertragungsbeschränkungen und Eintragung der «Nominierten»

Es bestehen keine Beschränkungen, vorbehaltlich derer in Art. 7, Abs. 2, des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank: "Mindestens 51% der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden".

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS in tausend Franken	2014	2013
Eigenkapital per 1. Januar		
• Aktienkapital	150'000	150'000
• Allgemeine gesetzliche Reserve	413'254	385'254
• Eigene Beteiligungstitel	-19'712	-12'981
• Andere Reserven	46'472	46'763
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	331'400	283'400
• Bilanzgewinn	56'497	54'982
Total Eigenkapital per 1. Januar (vor Gewinnverwendung)	977'911	907'418
+ Agio aus Kapitalerhöhungen	0	0
+ Zuweisungen an andere Reserven (Dividenden aus eigenen Beteiligungstiteln)	670	430
+ Zuweisungen an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	48'000	48'000
- Dividende aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-28'400	-26'500
- Käufe von eigenen Beteiligungstiteln	-8'749	-14'664
+ Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln	8'890	7'933
+ Veräusserungserfolg von eigenen Beteiligungstiteln	-1'040	-721
+ Jahresgewinn	56'329	56'015
Total Eigenkapital per 31. Dezember (vor Gewinnverwendung)	1'053'611	977'911
davon :		
• Aktienkapital	150'000	150'000
• Allgemeine gesetzliche Reserve	441'254	413'254
• Eigene Beteiligungstitel	-19'571	-19'712
• Andere Reserven	46'103	46'472
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	379'400	331'400
• Bilanzgewinn	56'425	56'497

	DURCHSCHNITTSPREIS DER TRANSAKTIONEN	STÜCKZAHL 2014	STÜCKZAHL 2013
Eigene Beteiligungstitel (Inhaberaktien)			
• Bestand am 1. Januar		24'393	16'071
+ Käufe	723.29	12'096	17'999
- Verkäufe	791.10 ¹⁾	-11'238	-9'677
Bestand am 31. Dezember		25'251	24'393

¹⁾ Einschliesslich der Ausschüttung zum Kaufpreis, abzüglich des Steuerkontos von 824 Aktien im Wert von Fr. 775.-, welche im Jahr 2012 erworben wurden.
Das aufgeschobene Beteiligungsprogramm wurde im Jahr 2013 aufgehoben.

Die Pensions- und Vorsorgekasse des Personals der WKB besitzt per 31. Dezember 2014 2'836 Inhaberaktien der WKB.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS in tausend Franken

		auf Sicht	kündbar	FÄLLIG					Total
				innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert	
Umlaufvermögen									
• Flüssige Mittel		1'480'970							1'480'970
• Forderungen aus Geldmarktpapieren		4		536	576				1'116
• Forderungen gegenüber Banken		168'668		50'065	236'545	40'000			495'278
• Forderungen gegenüber Kunden		11'453	610'037	251'631	119'761	803'570	679'686		2'476'138
• Hypothekarforderungen		40'208	703'852	451'085	796'090	3'726'482	2'311'713		8'029'430
• Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1'263							1'263
• Finanzanlagen		47'497		47'098	92'938	181'816	3'006	26'574	398'929
Total Umlaufvermögen	31.12.2014	1'750'063	1'313'889	800'415	1'245'910	4'751'868	2'994'405	26'574	12'883'124
	31.12.2013	1'273'161	1'343'110	1'345'746	1'286'896	4'427'538	2'860'439	27'500	12'564'390
Fremdkapital									
• Verpflichtungen gegenüber Banken		37'040		427'065	228'000	104'000			796'105
• Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform			5'000'769						5'000'769
• Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'450'693		467'571	235'500	122'700	41'500		4'317'964
• Kassenobligationen				7'245	18'597	46'229	11'126		83'197
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen				23'000	109'000	538'000	911'000		1'581'000
Total Fremdkapital	31.12.2014	3'487'733	5'000'769	924'881	591'097	810'929	963'626	0	11'779'035
	31.12.2013	3'455'367	4'875'829	649'424	790'710	1'089'109	660'947	0	11'521'386

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE ORGANKREDITEN in tausend Franken

	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	199'462	178'189
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	481'769	388'474
Organkredite	20'959	18'197

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen an Organe

Die Angaben über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen an Organe sind dem Kapitel 6 zu entnehmen.

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Einrichtungen des Kantons oder gemischt wirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton eine qualifizierte Beteiligung hält.

Als Organkredite gelten Forderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrates, Mitgliedern der Generaldirektion und sämtlichen Gesellschaften, die von diesen Personen kontrolliert werden.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.14 AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND in tausend Franken

	31.12.2014		31.12.2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
• Flüssige Mittel	1'467'745	13'225	1'036'225	16'747
• Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'116		1'112	
• Forderungen gegenüber Banken	316'033	179'245	400'660	272'733
• Forderungen gegenüber Kunden	2'431'260	44'878	2'700'263	59'729
• Hypothekarforderungen	8'029'430		7'749'045	830
• Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'050	213	1'423	
• Finanzanlagen	167'968	230'961	126'242	199'381
• Beteiligungen	15'643		14'776	
• Sachanlagen	90'254		86'656	
• Immaterielle Werte	7'975		8'091	
• Rechnungsabgrenzungen	26'436	2'173	33'007	1'481
• Sonstige Aktiven	152'424	10	50'599	
Total Aktiven	12'707'334	470'705	12'208'099	550'901
Passiven				
• Verpflichtungen gegenüber Banken	616'937	179'168	638'554	235'662
• Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4'770'649	230'120	4'617'709	258'120
• Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'157'208	160'756	4'135'134	202'699
• Kassenobligationen	83'197		93'508	
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1'581'000		1'340'000	
• Rechnungsabgrenzungen	36'878	1'185	37'747	2'088
• Sonstige Passiven	177'907		76'423	
• Wertberichtigungen und Rückstellungen	129'422		143'445	
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	379'400		331'400	
• Aktienkapital	150'000		150'000	
• Eigene Beteiligungstitel	-19'571		-19'713	
• Allgemeine gesetzliche Reserve	441'254		413'254	
• Andere Reserven	46'103		46'473	
• Gewinnvortrag	97		482	
• Jahresgewinn	56'329		56'015	
Total Passiven	12'606'810	571'229	12'060'431	698'569

3.15 TOTAL DER AKTIVEN AUFGEGLIEDERT NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN in tausend Franken

	31.12.2014		31.12.2013	
• Schweiz	12'707'334	96.43%	12'208'099	95.68%
• Europa				
- Frankreich	137'396	1.04%	131'099	1.03%
- Deutschland	102'257	0.78%	47'003	0.37%
- England	98'791	0.75%	58'972	0.46%
- Niederlande	55'306	0.42%	68'577	0.54%
- Oesterreich	18'456	0.14%	55'408	0.43%
- Luxemburg	13'646	0.10%	36'164	0.28%
- Dänemark	794	0.01%	20'515	0.16%
- Belgien	182	0.00%	43'507	0.34%
- Übrige	13'926	0.11%	25'750	0.20%
• Nordamerika				
- Vereinigte Staaten	3'231	0.02%	10'014	0.08%
- Übrige	8'106	0.06%	23'727	0.19%
• Asien / Ozeanien				
- Australien	4'128	0.03%	18'414	0.14%
- Übrige	437	0.00%	629	0.01%
• Andere	14'049	0.11%	11'122	0.09%
Total Aktiven	13'178'039	100.00%	12'759'000	100.00%

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN in tausend Franken	CHF	EUR	USD	Andere
Aktiven				
• Flüssige Mittel	1'455'729	23'868	830	543
• Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'116			
• Forderungen gegenüber Banken	267'039	158'634	66'016	3'589
• Forderungen gegenüber Kunden	2'427'856	45'097	3'183	2
• Hypothekarforderungen	8'029'430			
• Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'050		213	
• Finanzanlagen	281'327	97'084	12'775	7'743
• Beteiligungen	15'643			
• Sachanlagen	90'254			
• Immaterielle Werte	7'975			
• Rechnungsabgrenzungen	26'485	1'572	539	13
• Sonstige Aktiven	152'296	26	104	8
Total bilanzwirksame Aktiven	12'756'200	326'281	83'660	11'898
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	55'842	54'764	66'358	37'358
Total Aktiven	12'812'042	381'045	150'018	49'256
Passiven				
• Verpflichtungen gegenüber Banken	739'911	35'157	21'011	26
• Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'000'769			
• Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'874'012	294'320	112'410	37'222
• Kassenobligationen	83'197			
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1'581'000			
• Rechnungsabgrenzungen	38'063			
• Sonstige Passiven	176'870	956	2	79
• Wertberichtigungen und Rückstellungen	126'453		2'969	
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	379'400			
• Aktienkapital	150'000			
• Eigene Beteiligungstitel	-19'571			
• Allgemeine gesetzliche Reserve	441'254			
• Andere Reserven	46'103			
• Gewinnvortrag	97			
• Jahresgewinn	56'329			
Total bilanzwirksame Passiven	12'673'887	330'433	136'392	37'327
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	151'268	37'949	13'521	11'584
Total Passiven	12'825'155	368'382	149'913	48'911
Netto-Position pro Währung	-13'113	12'663	105	345

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN in tausend Franken	31.12.2014	31.12.2013
• Kreditsicherungsgarantien	36'038	37'354
• Verpflichtungen aus Akkreditiven	0	0
• Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	36'038	37'354

4.2 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE in tausend Franken	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGINGINSTRUMENTE			
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente							
• Swaps				68	128'593	2'950'940	
• Optionen (OTC)							
Total	0	0	0	68	128'593	2'950'940	
Devisen / Edelmetalle							
Terminkontrakte	2'478	642	214'323				
Optionen (OTC)	41'877	41'878	393'071				
Total	44'355	42'520	607'394	0	0	0	
Beteiligungstitel / Indices							
• Optionen (exchange traded)	10		1'998				
• Beteiligungstitel / Indices / Futures							
Total	10	0	1'998	0	0	0	
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge :	31.12.2014	44'365	42'520	609'392	68	128'593	2'950'940
	31.12.2013	17'270	17'299	289'530	3'032	50'764	2'835'805
		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge :	31.12.2014	27'466			20'659		
	31.12.2013	13'955			20'114		

4.3 TREUHANDGESCHÄFTE in tausend Franken	31.12.2014	31.12.2013
• Treuhandanlagen bei Drittbanken	50'778	26'106
Total Treuhandgeschäfte	50'778	26'106

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT in tausend Franken	2014	2013
• Wertschriftenhandel (abzüglich Refinanzierungskosten) und derivate Produkte	1'530	1'590
• Devisen und Wechselgeschäfte	12'613	11'549
• Edelmetalle	159	94
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	14'302	13'233

5.3 PERSONALAUFWAND in tausend Franken	2014	2013
• Gehälter und Zulagen	49'608	50'507
• AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	4'872	5'045
• Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	8'948	7'515
• Übriger Personalaufwand	2'161	2'109
Total Personalaufwand	65'589	65'176

5.4 SACHAUFWAND in tausend Franken	2014	2013
• Raumaufwand	3'086	2'896
• Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	11'287	10'377
• Aufwand für Kommunikation und Werbung	6'105	5'615
• Übriger Geschäftsaufwand	9'240	8'604
Total Sachaufwand	29'718	27'492

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLFÄLLIGE BANKKRISIKEN UND VON FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beträgt 48 Millionen Franken zu Lasten des Geschäftsjahres 2014 (48 Millionen Franken im 2013).

5.6 AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Die Bank hat keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

5.7 STEUERAUFWAND

Die Bank bildet keine Rückstellungen für latente Steuern, da alle Ihre Reserven besteuert werden.
Der Aufwand für laufende Steuern ist in der Erfolgsrechnung verbucht.

6. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

6.1 VERWALTUNGSRAT in tausend Franken

Vergütungen	Jean-Daniel Papilloud Präsident		Jean-Pierre Bringen Vizepräsident		Olivier Dumas Sekretär		Chantal Balet Emery		Gabriel Décaillet		Stephan Imboden	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Bargeld												
- Fixe Honorare	170	143	97	88	71	67	70	70	60	38	70	70
- Variable Honorare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktien												
- Aktien (variabel)	29	24	15	13	10	10	9	9	9	6	9	9
Entgelt für zusätzliche Arbeiten												
- Consulting/Mandate	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3	0	0
Aufwendungen für Vorsorge												
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	19	15	11	10	8	7	7	8	7	4	7	8
Total Personalaufwand	218	182	123	111	89	84	86	87	81	51	86	87
Darlehen												
• Hypothekarische Sicherheiten	0	0	368	372	424	349	532	542	80	0	6'981	5'875
• Andere Sicherheiten	50	50	0	0	176	251	0	0	0	0	0	400
• Blankokredit	0	0	0	0	0	0	40	40	0	0	100	100
Total der Darlehenslimiten	50	50	368	372	600	600	572	582	80	0	7'081	6'375
Total der Darlehenssaldi	0	0	368	372	600	600	532	551	33	0	6'169	6'377
Aktienbesitz												
• Besitz von Aktien der WKB	2'161	2'124	168	150	133	117	76	62	30	0	115	101

Vergütungen	Fernand Mariétan		Ivan Rouvinet		Pascal Indermitte ³⁾		Jean-Yves Borwin ²⁾	Oliver Schnyder ⁴⁾		Karin Perraudin ¹⁾	TOTAL	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2013	2014	2013	2013	2014	2013
Bargeld												
- Fixe Honorare	61	61	70	71	39		23	12	38	64	720	733
- Variable Honorare	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
Aktien												
- Aktien (variabel)	9	9	9	9	6		30	4	6	38	109	163
Entgelt für zusätzliche Arbeiten												
- Consulting/Mandate	5	5	0	0	0		2	0	0	0	10	10
Aufwendungen für Vorsorge												
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	7	7	7	7	4		5	1	4	9	78	84
Total Personalaufwand	82	82	86	87	49		60	17	48	111	917	990
Darlehen												
• Hypothekarische Sicherheiten	0	0	0	0	0				980		8'385	8'118
• Andere Sicherheiten	0	0	0	0	0				0		226	701
• Blankokredit	80	80	0	0	0				0		220	220
Total der Darlehenslimiten	80	80	0	0	0				980		8'831	9'039
Total der Darlehenssaldi	0	0	0	0	0				980		7'702	8'880
Aktienbesitz												
• Besitz von Aktien der WKB	74	60	84	70	5				0		2'846	2'684

¹⁾ Präsidentin bis zur ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2013; Höchstamtsdauer erreicht

²⁾ Mitglied bis zur ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2013; Höchstamtsdauer erreicht

³⁾ Amtsantritt nach der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 2014

⁴⁾ Mitglied bis 12. März 2014

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2014 auf einem Aktienkurs von 612 Franken, entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2013 ex-Dividende, abzüglich dem Steuerrabatt für die zweijährige Sperrung der Titel. Im Jahre 2013 entsprach der Referenzkurs pro Aktie, ohne Abzug des Steuerrabattes, 646 Franken.

Die Bank gewährt den Verwaltungsratsmitgliedern weder Optionen noch Naturalleistungen.

Die Verwaltungsratsmitglieder haben keine Bürgschaften.

6. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

6.2 GENERALDIREKTION in tausend Franken

Vergütungen	Pascal Perruchoud Präsident der Generaldirektion		Total der Generaldirektion	
	2014	2013	2014 ²⁾	2013 ¹⁾
• Bargeld				
- Lohn fix (netto)	368	404	1'036	992
- Lohn variabel (netto)	104	113	339	191
• Aktien				
- Variabel Vergütungen in Aktien (netto) ^{3),4)}	51	65	172	89
Total der Vergütungen (netto)	523	582	1'547	1'272
• Aufwendungen für Vorsorge				
- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen	360	290	984	634
Total Personalaufwand	883	872	2'531	1906
Darlehen				
• Hypothekarische Sicherheiten	1'294	1'298	5'073	2'925
• Andere Sicherheiten	1'022	1'022	1'455	1'441
• Blankokredit	730	180	1'600	550
Total der Darlehenslimiten	3'046	2'500	8'128	4'916
Total der Darlehensaldi	3'046	2'500	7'683	4'686

¹⁾ einschliesslich Martin Kuonen, bis zum 30. September 2013

²⁾ Daniel Rossi ab 1. April 2014

³⁾ Christian Donzé ab 1. Juni 2014

⁴⁾ Oliver Schnyder ab 1. August 2014

³⁾ Im Jahr 2014 berechnet sich die variable Vergütung auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses von 545 Franken, entsprechend dem Börsenkurs vom 31. Dezember 2014 ex-Dividende, abzüglich Steuerabatt für die Sperrung der Titel (2-5 Jahre).

⁴⁾ Im Jahr 2012 berechnet sich die variable Vergütung auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses von 646 Franken, entsprechend dem Börsenkurs vom 31. Dezember 2013 ex-Dividende, abzüglich Steuerabatt für die Sperrung der Titel (2 Jahre).

VERGÜTUNGEN FÜR VERWALTUNGSRATSMANDATE DER MITGLIEDER DER GENERALDIREKTION ZUGUNSTEN DER BANK in tausend Franken

Pascal Perruchoud	98,1
Andere Mitglieder der Generaldirektion	22,2
Total Generaldirektion	120,3

Die im Jahresbericht 2011 erwähnte aufgeschobene Vergütung wurde am 25. März 2014 zum Kurs vom 31. Dezember 2013 verteilt (504 Aktien, davon 168 für den aktuellen Präsidenten der Generaldirektion). Diese Vergütung ist in der obigen Vergütungstabelle nicht aufgeführt.

Am 10. Januar 2013 veröffentlichte der Stiftungsrat der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB seinen Beschluss, das Leistungsprimatsystem per 1. Januar 2014 durch das Beitragsprimatsystem zu ersetzen. Um den Versicherten das gleiche Leistungsniveau zu gewährleisten, wurde den Mitgliedern der Generaldirektion ein Betrag von 794'108 Franken in Form einer einmaligen Leistung ausgezahlt (381'557 Franken an den Präsidenten der Generaldirektion). Diese Leistung ist in der obenstehenden Tabelle nicht aufgeführt.

Im Jahr 2014 entrichtete die Bank Vergütungen in Höhe von CHF 92 tausend Franken, einschliesslich Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen, an ein ehemaliges Mitglied der Generaldirektion.

Die Bank gewährt den Mitgliedern der Generaldirektion weder Optionen noch Naturalleistungen.

Die Mitglieder der Generaldirektion haben keine Bürgschaften.

Aktienbesitz	Pascal Perruchoud		Nicolas Debons		Christian Donzé		Daniel Rossi		Oliver Schnyder		Total der Generaldirektion	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
• Besitz von Aktien der WKB	1'119	928	296	277	12	n/a	115	n/a	23	n/a	1'565	1'205

6.3 VORZUGSKONDITIONEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrates welche keine operationelle Funktion innerhalb der WKB ausführten, haben keinen Anspruch auf Sonderkonditionen. Das Personal und die Pensionierten profitieren bis zu einem Maximalbetrag von 0.6 Millionen Franken von einem Vorzugszinssatz von 1% gegenüber dem Basiszinssatz auf variabel verzinslichen Vorschüssen und von einer Marge von 0.5% auf festen Zinssätzen.

Für den Rückkauf von Vorsorgejahren gewährt die WKB seinem Personal zudem Darlehen zum Zinssatz des normalen Sparkontos, blanko, rückzahlbar in 5 Jahren oder gegen Garantien.

Die WKB weist Darlehen aus, die für einen Gesamtbetrag von 2.074 Millionen Franken an 7 ehemalige Mitglieder der Generaldirektion zu Mitarbeiterkonditionen vergeben wurden. Die WKB hat keine marktüblichen Kredite oder Darlehen an Nahestehende der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Generaldirektion vergeben.



VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES WIRD DER GENERALVERSAMMLUNG FOLGENDER VORSCHLAG UNTERBREITET in tausend Franken

• Dividende von 16 % auf Namenaktien von 110 Millionen Franken	17'600
• Dividende von 27 % auf Inhaberaktien von 40 Millionen Franken	10'800
• Zuweisung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve	28'000
• Vortrag auf neue Rechnung	25
Zu verteiler Bilanzgewinn	56'425

Der Präsident des Verwaltungsrates
Jean-Daniel Papilloud

Der Präsident der Generaldirektion
Pascal Perruchoud

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Walliser Kantonalbank
Sitten

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Walliser Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 28 bis 49), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

PricewaterhouseCoopers AG, place du Midi 40, Case postale, 1951 Sion
Telefon: +41 58 792 60 00, Telefax: +41 58 792 60 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beresford Calola
Revisionsexperte
Leitender Prüfer

Omar Grossi
Revisionsexperte

Sitten, 25. März 2015

OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

1. GEWÄHLTE ANSÄTZE

Die Offenlegung der erforderlichen Informationen erfolgt einerseits im Kapitel über das Risikomanagement (qualitative Angaben; siehe Anhang, Kapitel „Risikomanagement“) und in diesem Kapitel (quantitative Angaben); siehe Internetseite der Bank.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der Walliser Kantonalbank eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Walliser Kantonalbank hat sich für folgende Ansätze entschieden :

	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizer Standardansatz (SA-CH) • « De-Minimis »-Ansatz • Basisindikatorenansatz 	
	31.12.2014	31.12.2013
Kreditrisiko :		
Marktrisiko :		
Operationelles Risiko :		
Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel in tausend Franken		
Anrechenbare Eigenmittel		
Aktienkapital	150'000	150'000
Reserven aus den Gewinnen, nach Gewinnverteilung : - allgemeine gesetzliche Reserve, Reserven für allgemeine Bankrisiken und Gewinnvortrag	848'679	772'751
Reserven aus dem Aktienkapital : - andere Reserven	46'103	46'473
Anpassungen beim Kernkapital :		
Eigene Beteiligungstitel	-19'571	-19'713
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	0	-14'776
Kernkapital	1'025'211	934'735
<u>Rubrik</u> : Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform Hybride Forderung des Staates Wallis, Nennwert CHF 50'000, (Art. 27-29 ERV)	50'000	0
Kernkapital (Tier 1)	1'075'211	934'735
Zusätzliches Eigenkapital (Tier 2)		
<u>Rubrik</u> : Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentralen Nachrangige Obligationenanleihe 2011 - 2018, Nennwert CHF 75'000, degressiv anrechenbar gemäss Art. 140 Abs. 3 und Art. 30 Abs. 2 ERV	45'000	60'000
<u>Rubrik</u> : Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform Hybride Forderung des Staates Wallis, Nennwert CHF 50'000, degressiv anrechenbar gemäss Art. 141 Abs. 6 ERV	0	45'000
Zusätzliches Nettoeigenkapital (Tier 2)	45'000	105'000
Anrechenbare Eigenmittel gesamt (Tier 1 und Tier 2)	1'120'211	1'039'735
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiko	492'997	497'225
Nicht gegenparteibezogene Risiken	32'434	31'866
Marktrisiko	1'324	1'432
Operationelles Risiko	33'991	33'501
Erforderliches Mindesteigenkapital / Risikogewichtete Positionen	560'746	564'024
Antizyklischer Kapitalpuffer in % der risikogewichteten Positionen	55'136 0.8%	26'513 0.4%
Eigenkapitalquoten		
Kernkapitalquote (Tier 1)	15.3%	13.3%
<i>bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>14.6%</i>	<i>12.9%</i>
Anrechenbare Eigenkapitalquote gesamt (Tier 1 und Tier 2)	16.0%	14.7%
<i>bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>15.2%</i>	<i>14.4%</i>
Von der Bank definiertes strategisches Ziel	16.0%	16.0%
Gesetzlich vorgeschriebenes Eigenmittelziel, zzgl. antizyklischer Kapitalpuffer (in % der risikogewichteten Positionen)	12.8%	12.4%

OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

2. KREDITRISIKO

Kreditengagements Aufteilung nach Gegenparteien ¹⁾ in tausend Franken	Zentral- regierung und Zentralbanken	Banken und Effektenhändler	Andere Institutionen ²⁾	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunter- nehmen ³⁾	Beteiligungstitel sowie Anteile von kollektiven Kapitalanlagen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen aus Geldmarktpapieren				1'116				1'116
Forderungen gegenüber Banken		495'278						495'278
Forderungen gegenüber Kunden			1'069'561	391'694	1'005'067		9'816	2'476'138
Hypothekarforderungen			35'175	147'892	7'788'344		58'019	8'029'430
Schuldtitle in den Finanzanlagen		177'813	57'181	58'293		80'203		373'490
Rechnungsabgrenzungen							28'609	28'609
Sonstige Aktiven ⁴⁾		38'056		302	4'906	10	5'590	48'864
Subtotal per 31.12.2014	0	711'147	1'161'917	599'297	8'798'317	80'213	102'034	11'452'925
Ausserbilanzgeschäfte								
Eventualverpflichtungen			175	22'254	13'422		187	36'038
Unwiderrufliche Zusagen ⁵⁾		30'000	49'724				203'536	283'260
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen							23'857	23'857
Total per 31.12.2014	0	741'147	1'211'816	621'551	8'811'739	80'213	329'614	11'796'080
Total per 31.12.2013	511	836'335	1'279'957	568'480	8'819'655	76'534	417'711	11'999'183

- ¹⁾ Gegenparteigruppen gemäss ERV, ohne flüssige Mittel und nicht gegenparteibezogene Positionen sowie Engagements mit Beteiligungscharakter
²⁾ Öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Internationaler Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken und Gemeinschaftseinrichtungen
³⁾ Die internen Kriterien für ein Kleinunternehmen sind wie folgt festgesetzt: Mitarbeiterzahl < 50, Bilanzsumme < 10 Millionen Franken, Nettoumsatz < 15 Millionen Franken
⁴⁾ Ohne Ausgleichskonto für nicht erfolgswirksame Wertanpassungen
⁵⁾ Ausgewiesen werden die für die Eigenmittelunterlegung relevanten unwiderruflichen Zusagen

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen in tausend Franken	0%	25%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	>=250%	Total
Zentralregierung und Zentralbanken										0
Banken und Effektenhändler	130	315'875		408'708	4'853	11'581				741'147
Andere Institutionen	452	374'723	5'648	442'582	18'304	370'107				1'211'816
Unternehmen	7'903	29'445	43'973	45	62'990	470'104		4'085	3'006	621'551
Privatkunden und Kleinunternehmen	126'881	2'928	6'481'678	48'877	1'273'216	752'744		115'241	10'174	8'811'739
Beteiligungstitel sowie Anteile von kollektiven Kapitalanlagen							29'295		50'918	80'213
Übrige Positionen	1'152		36'365	782	222'487	64'934		152		325'872
Derivate		3'118		231		393				3'742
Total per 31.12.2014	136'518	726'089	6'567'664	901'225	1'581'850	1'669'863	29'295	119'478	64'098	11'796'080
Total per 31.12.2013	148'178	990'561	6'310'158	770'249	1'768'219	1'824'927	41'179	93'725	51'987	11'999'183

KREDITRISIKOMINDERUNG

Kreditengagements in tausend Franken	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Andere Kreditengagements	Total
Zentralregierungen und Zentralbanken				0
Banken und Effektenhändler			741'147	741'147
Andere Institutionen		2'548	1'047'292	1'211'816
Unternehmen		213	425'494	621'551
Privatkunden und Kleinunternehmen		141'934	679'801	8'811'739
Beteiligungstitel sowie Anteile von kollektiven Kapitalanlagen			80'213	80'213
Übrige Positionen		433	56'282	325'872
Derivate			3'742	3'742
Total au 31.12.2014		145'128	3'033'971	11'796'080
Total au 31.12.2013		160'812	3'438'354	11'999'183

3. ZINSRISIKO

Bei einer Abweichung der Zinskurve um ± 100 Basispunkte (Bp) würde sich der Marktwert der Eigenmittel der Bank zwischen -116.9 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) und + 127.0 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung von 100 Bp) bewegen. Die Erträge würden um -42.9 Millionen Franken beziehungsweise -24.2 Millionen Franken beeinflusst.

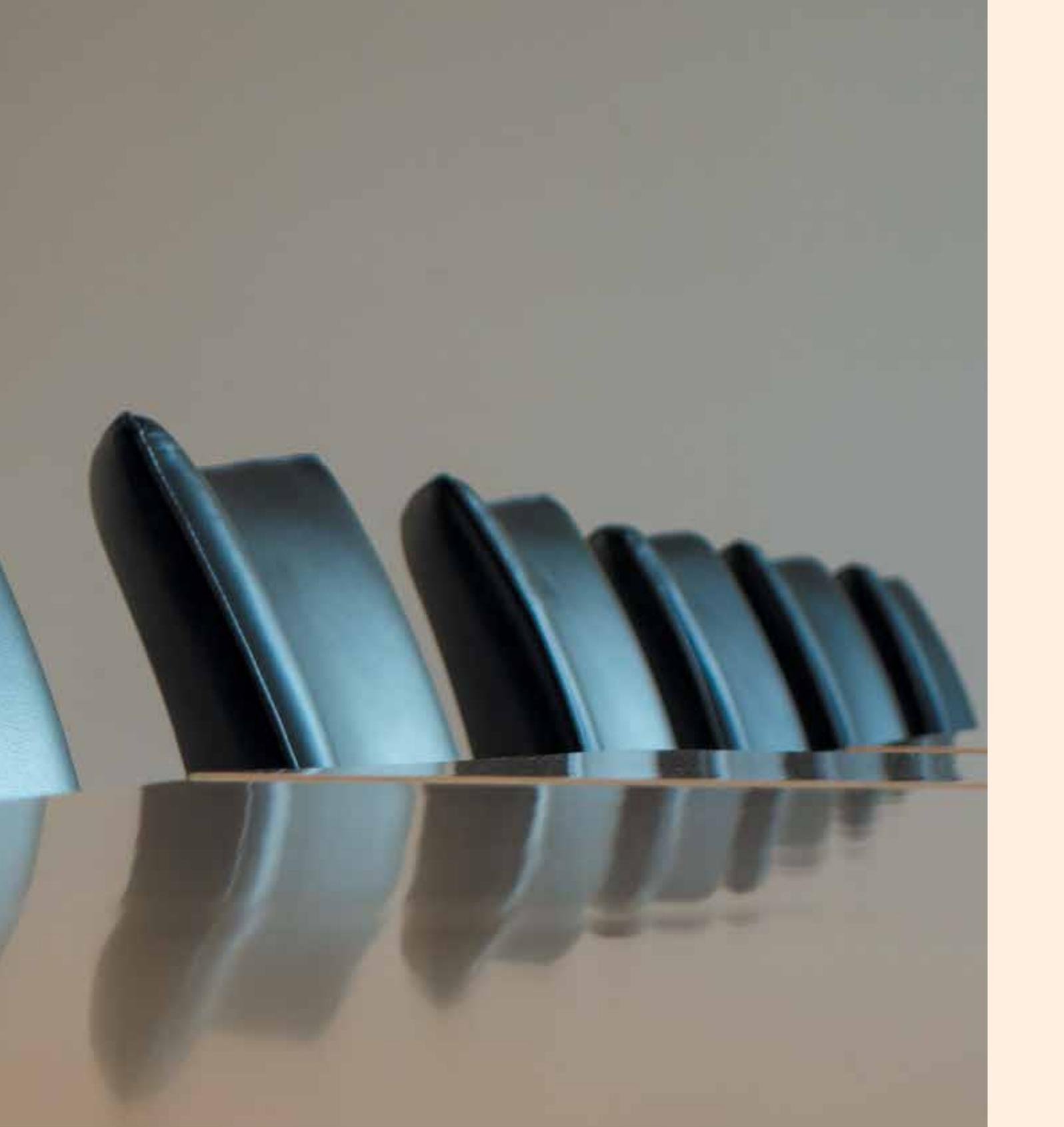




Nicolas Kramar, Direktor des Naturmuseums Wallis, sitzt mit einer Gruppe von Luchsen in den neuen Räumen des Museums in Sitten.



Bankstruktur und Aktionariat	58	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	78
Kapitalstruktur	62	Revisionsstelle	78
Verwaltungsrat	62	Informationspolitik	79
Geschäftsleitung	73	Direktion	80
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	77	Internes Audit	81
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	78		



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance

Die Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) über die Corporate Governance oder Unternehmensführung findet auf alle Emittenten Anwendung, deren Beteiligungsrechte an der SIX Swiss Exchange AG (SIX Swiss Exchange) primär- bzw. hauptnotiert sind.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das nachhaltige Unternehmensinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Die Corporate-Governance-Richtlinie (CGR) verpflichtet die Emittenten, wichtige Informationen über die Leitung ihres Unternehmens zu veröffentlichen (oder die Gründe zu erklären, weshalb diese Informationen nicht veröffentlicht werden). Als an der Schweizer Börse kotierte Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) diesen Anforderungen unterstellt, welche – wie für alle an der Schweizer Börse kotierten Gesellschaften – erstmals auf ihren Geschäftsbericht 2002 angewandt wurden.

ÄNDERUNG DER CORPORATE-GOVERNANCE-RICHTLINIE

Die Corporate-Governance-Richtlinie in ihrer geänderten Version vom 1. September 2014 ersetzt die RLCG vom 29. Oktober 2008. Sie trat am 1. Oktober 2014 in Kraft. Gemäss den Vorschriften des Artikels 663b

bis des Obligationenrechts (OR) betreffend Transparenz der an Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder entrichteten Entschädigungen müssen die Angaben über die Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen aufgrund des Bundesrechts im Anhang der Jahresrechnung publiziert werden. Die Angaben über den Inhalt und das Verfahren bei der Festsetzung der Vergütungen und Beteiligungsprogramme werden wie bisher im Kapitel « Corporate Governance » des Geschäftsberichts publiziert. Die WKB ist aufgrund ihrer Rechtsform (öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft gemäss Art. 763 OR) nicht der Verordnung gegen die Abzockerei (VgdA) unterstellt.

Bankstruktur und Aktionariat

BANKSTRUKTUR

Im nachstehenden Organigramm und in der Betriebsstruktur ist die Organisation der WKB beschrieben:

- Organigramm der WKB
siehe untenstehende Grafik.
- Operative Struktur der WKB
siehe Seiten 60 und 61.

• Kotierte und nicht kotierte Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises

Die Bank besitzt keine Beteiligungen gegenüber kotierten und nicht kotierten Gesellschaften, die konsolidiert werden müssen.

BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die bedeutenden Aktionäre sind im Anhang 3.10 der Jahresrechnung aufgeführt. Die Meldungen im Sinne von Art. 20 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) können auf der Internetseite der Schweizer Börse (www.six-swiss-exchange.com) nachgelesen werden. Wir hatten keine Kenntnis von solchen Meldungen während des Berichtsjahres.

KREUZBETEILIGUNGEN

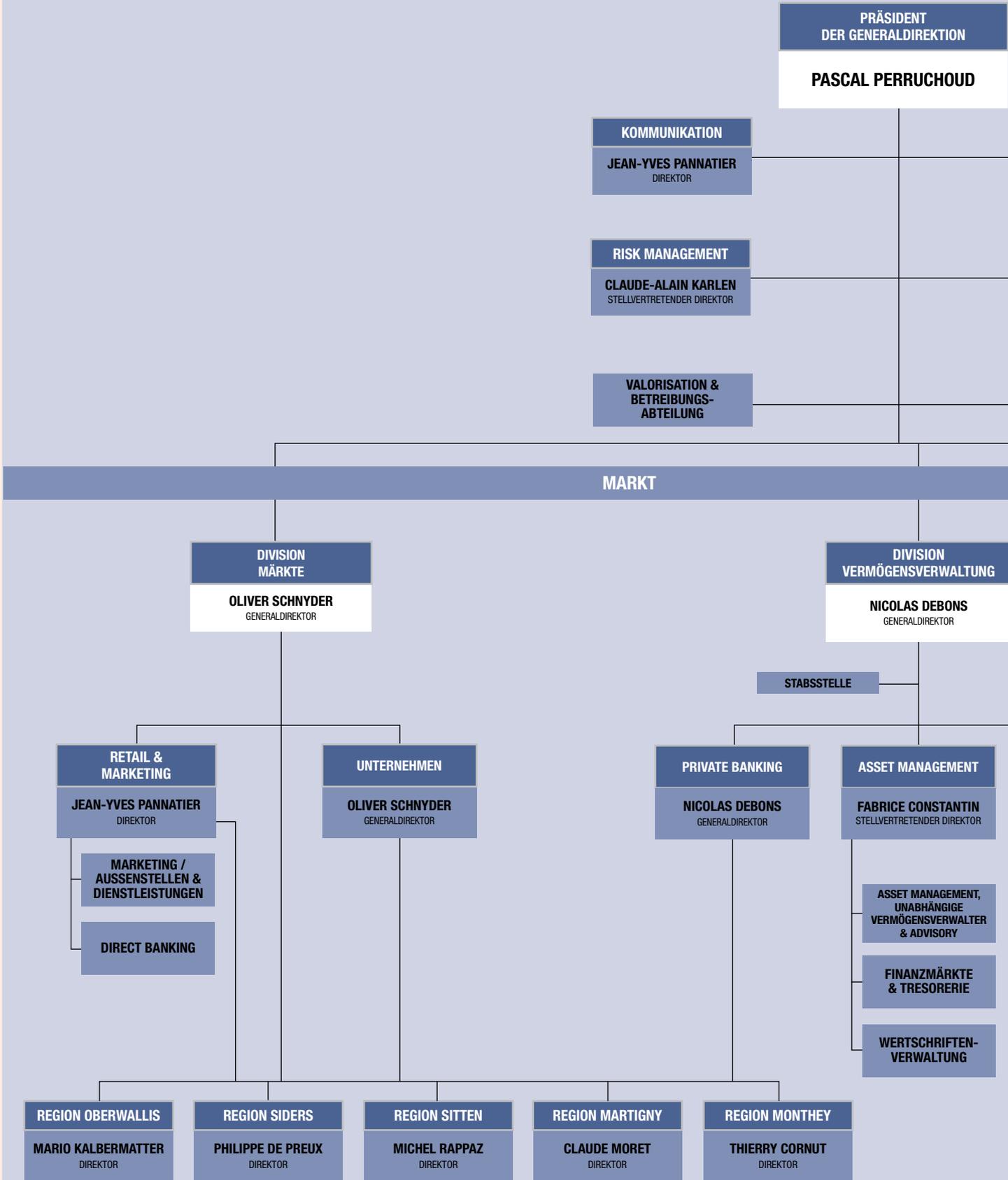
Zwischen der Bank und anderen Gesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen, die kapital- oder stimmenmässig den Grenzwert von 5% überschreiten.

Organigramm der WKB am 31.12.2014





Operative Struktur der WKB am 31.12.2014



PERSONALABTEILUNG

ÉLIANE GASPOZ
STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

LEGAL & COMPLIANCE

RAPHAËL BALET
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

GENERALSTABSSTELLE

KOMPETENZZENTREN

**DIVISION
FINANZEN & KREDITE**

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

KREDITE

CHRISTIAN ROUX
DIREKTOR

KREDITPRÜFUNG

KREDITANALYSE

FINANZEN

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

BUCHHALTUNG

**ANTI-GELDWÄSCHEREI
& DATENQUALITÄT**

GRÉGOIRE LUYET
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

ANTI-GELDWÄSCHEREI

DATENQUALITÄT

**DIVISION
SERVICES**

DANIEL ROSSI
GENERALDIREKTOR

ORGANISATION

STÉPHANE KELLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

IT

DANIEL ROSSI
GENERALDIREKTOR

Dienstleistungen

PHILIPPE MÉTRAILLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

**IMMOBILIEN
& SICHERHEIT**

ZAHLUNGEN

ZENTRAKKASSE

MATERIAL-
VERWALTUNG

**INSTITUTIONELLE &
FINANZPLANUNG**

STÉPHANE JEAN
DIREKTOR

INSTITUTIONELLE

Kapitalstruktur

KAPITAL, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL, KAPITALVERÄNDERUNGEN

Das Aktienkapital der WKB beläuft sich auf 150 Millionen Franken. Die WKB verfügt über kein genehmigtes und bedingtes Kapital. Ihr Kapital hat in den letzten drei Jahren keine Änderungen erfahren. Der Eigenkapitalnachweis ist im Anhang 3.11 der Jahresrechnung 2014 enthalten.

AKTIEN in tausend Franken						
Aktienkapital	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt-nominal-wert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominal-wert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Namenaktien	110 000	2 200 000	110 000	110 000	2 200 000	110 000
Inhaberaktien	40 000	400 000	40 000	40 000	400 000	40 000
Total Aktienkapital	150 000	2 600 000	150 000	150 000	2 600 000	150 000

Verwaltungsrat am 31.12.2014



Pascal Indermitte
Mitglied
des Verwaltungsrates

Fernand Mariétan
Mitglied
des Verwaltungsrates

Gabriel Décaillet
Mitglied
des Verwaltungsrates

Olivier Dumas
Sekretär
des Verwaltungsrates

Jean-Daniel Papilloud
Präsident
des Verwaltungsrates

GENUSSSCHEINE UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Die Bank hat keine Genussscheine oder Partizipationsscheine herausgegeben.

BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND «NOMINEE-EINTRAGUNGEN»

- **Beschränkung der Übertragbarkeit und «Nominee-Eintragungen»**
Es bestehen keine Beschränkungen bis auf jene, die im Artikel 7, Absatz 2, des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank vorgesehen sind: «Mindestens

51 Prozent der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden».

- **Dividendenberechtigung**
Gemäss Artikel 8 der Statuten wird die Dividende für Namen- und Inhaberaktien bis zu einem Satz von 5% gleich berechnet. Eine zusätzliche Dividende wird getrennt ausbezahlt. Der Satz dieser Dividende ist für die Inhaberaktien ein Mehrfaches des Satzes der Namenaktien. Das Verhältnis wird aufgrund

des Reingewinnes der Bank sowie der Situation an den Finanzmärkten festgelegt.

- **Stimmrecht**
Gemäss Artikel 21 der Statuten üben die Aktionäre ihr Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Die Bank hat weder Wandelanleihen noch Optionen ausgegeben.



Jean-Pierre Bringenhe
Vizepräsident
des Verwaltungsrates

Stephan Imboden
Mitglied
des Verwaltungsrates

Chantal Balet Emery
Mitglied
des Verwaltungsrates

Ivan Rouvinet
Mitglied
des Verwaltungsrates

Zusammensetzung des Verwaltungsrates der Walliser Kantonalbank am 31. Dezember 2014

VORNAME/NAME	FUNKTION	AUSSCHUSSMITGLIED	ERSTMALIGE WAHL	ENDE DER AMTSDAUER
Jean-Daniel PAPILLOUD 30. November 1950	Präsident	• Strategieausschuss	2012	2017
Jean-Pierre BRINGHEN 24. Juli 1956	Vizepräsident	• Strategieausschuss (Präsident)	2005	2017
Chantal BALET EMERY 7. Juni 1952	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Gabriel DÉCAILLET 23. Mai 1962	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2013	2017
Olivier DUMAS 4. Juni 1951	Sekretär	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2005	2017
Stephan IMBODEN 27. April 1956	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Pascal INDERMITTE 11. August 1974	Mitglied	• Strategieausschuss	2014	2017
Fernand MARIÉTAN 12. Februar 1952	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss (Präsident)	2009	2017
Ivan ROUVINET 25. Juli 1950	Mitglied	• Audit Committee (Präsident)	2009	2017

Jean-Daniel Papilloud, Präsident des Verwaltungsrates, übte vom 1. Januar 1992 bis zum 23. Mai 2012, als er Einsitz als Vizepräsident im Verwaltungsrat nahm, das Amt des Generaldirektionspräsidenten der Walliser Kantonalbank aus. Er erfüllt das Unabhängigkeitskriterium gemäss Rz 20-21 des FINMA Rundschreibens 08/24 nicht.

Die anderen Verwaltungsratsmitglieder, die am 31. Dezember 2014 im Amt waren, üben oder übten keine ausführende Funktion innerhalb der Walliser Kantonalbank aus. Sie erfüllen die am FINMA-Rundschreiben 08/24 festgelegten Unabhängigkeitskriterien.

NATIONALITÄT	AUSBILDUNG	BERUFLICHER HINTERGRUND	AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT
Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne ; International Banking Course, London ; CPCG-Diplom, Centre perfectionnement des cadres genevois ; Schweizerischer Managementkurs ; Centre romand de promotion du management	Bei Schweizer Grossbanken Ausbildung und Erfahrung in sämtlichen Bankabteilungen in Luzern, Lausanne, London, Lugano, Bern und Zürich ; Direktionsposten bei Grossbanken in Monaco, Genf und Sitten, Präsident der Generaldirektion der WKB von 1992 bis 2012	Vom operativen Geschäft zurückgetreten
Schweiz	Dr. rer. pol. der Universität Freiburg	Lehrbeauftragter und Professor an der Universität Neuenburg und an der Handelshochschule Lausanne ; Direktionsmitglied der Bringhen AG, Beratungsmandate im Bereich Unternehmensstrategie ; Richter am kantonalen Arbeitsgericht	Generaldirektor der Bringhen-Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur, der Universität Lausanne, Anwalts- und Notarpatent	Verschiedene Funktionen innerhalb der Judikative im Wallis ; Sekretärin von Wirtschaftsverbänden, danach Mitglied des Vorstandes und verantwortliche Leiterin von <i>economiesuisse</i> in der Westschweiz während acht Jahren	Ehrenmitglied des Kabinetts FBLA associés – Genf – Lausanne – Sitten Rechtsberaterin und Notarin, Sitten
Schweiz	Lic. iur, der Universität Lausanne.	Erfahrung bei einer Schweizer Grossbank in Zürich und im Wallis; leitende Funktionen bei verschiedenen beruflichen Sozialeinrichtungen im Wallis; Kaderfunktionen, danach Leitung eines Walliser Arbeitgeberzentrums.	Direktor des Walliser Handwerkerverbandes
Schweiz	Dipl. Ing. HTL/STV in Mechanik in Lausanne; eidg. dipl. Betriebsagent; höheres Managerprogramm (INSEAD, Fontainebleau)	Verschiedene Kader- und Führungsfunktionen bei Walliser und Schweizer Metall- und Versicherungsgesellschaften	Selbständiger
Schweiz	Lic. iur. der Universität Genf ; lic. iur. pol. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar bei einer Sittener Kanzlei, danach Inhaber einer eigenen Kanzlei in Siders	Advokatur und Notariat, Siders
Schweiz	Betriebsökonom FH der Hochschule für Wirtschaft, Visp/ Siders	Mandatsleiter bei Treuhandgesellschaften im Wallis, in Luzern und in Bern ; Geschäftsleitungsmitglied der APROA AG	Vorsitzender der Geschäftsleitung der BPT Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur. pol. an der Universität Lausanne ; lic. iur. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar in Monthey; Präsident der Stadt Monthey von 1996 bis 2012	Advokatur und Notariat, Monthey
Schweiz	Eidg. Master of Banking	Kaderfunktionen bei mehreren Schweizer Grossbanken im Wallis	Selbständiger KMU-Privatberater

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATES	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Jean-Daniel PAPILLOUD	Vizepräsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Société suisse des Explosifs SA, Gamsen • SSE Finance AG, Brig-Glis • Valsynthèse AG, Brig-Glis
	Delegierter	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilière Suisse, Société coopérative, Bern
Jean-Pierre BRINGHEN	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Bringhen AG, Visp • Sanibat SA, Sitten • S-Tim Protec AG, Sursee • Crea Ceram AG, Visp • Creasan AG, Volketswil • Arte Matto Sàrl, Genf • JHB AG, Visp • Sanval SA, Martigny • Santag AG, Thun • Sand Kies AG, Visp
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Schneider Sanitär AG, Biglen • Mengis Druck & Verlag, Visp
	Generaldirektor	<ul style="list-style-type: none"> • Bringhen-Gruppe, Visp
	Mitglied des Verwaltungsrates und Direktor	<ul style="list-style-type: none"> • H. Bringhen, Handels und Immobilien AG, Visp
Chantal BALET EMERY	Vizepräsidentin des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Vaudoise Assurances Holding SA, Lausanne • Vaudoise générale, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Vaudoise Vie, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Mutuelle Vaudoise, Société coopérative, Lausanne
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Gilliard-Juat & Cie SA, Sitten • Robert Gilliard SA Vins, Sitten • Implenia AG, Dietlikon • OLF SA, Corminbœuf
Gabriel DÉCAILLET	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Coopérative romande de cautionnement (CRC), Lausanne • Bürgschaftsgenossenschaft des Walliser Gewerbes, Sitten
	Direktor	<ul style="list-style-type: none"> • Walliser Handwerkerverbandes, Sitten • Pensionskasse der Bauhandwerker (CAPAV), Sitten • Meroba, Berufliche AHV-Ausgleichskasse, Sitten
	Generalsekretär	<ul style="list-style-type: none"> • RESOR, Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes, Sitten
	Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
Olivier DUMAS	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • IdeArk SA, Martigny • Navitas Consilium SA, Martigny • Coopérative CERM, Martigny
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Sinergy Commerce SA, Martigny • Sinergy Infrastructure SA, Martigny • Radio-Rhône SA, Martigny • TMR SA, Martigny • CERT Ingénierie SA, Sitten • Adatis SA, Martigny

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSEGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Ständiges Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Dienstverhältnisse, Kanton Wallis 	
Präsidentin Präsidentin des Stiftungsrates Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Fédération Romande pour l'énergie (FRE), Lausanne Caisse de pension Vaudoise Assurances, Lausanne Fondation de financement de la caisse de pension Vaudoise Assurances, Lausanne Fondation Leenaards, Lausanne Fondation Louis Moret, Martigny 	
Präsident Sekretär des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Fondation IDIAP, Martigny Association CREM, Martigny Association Canal 9, Siders Fondation B. et S. Tissières, Martigny 	

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATES	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Stephan IMBODEN	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Walliser Familienzulagenkasse des Baugewerbes (CAFIB), Sitten • Parkhaus Imboden AG, Zermatt • Staldbach AG, Visp
	Vizepräsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Imboden AG, Visp • Kieswerk Vispe AG, Visp • Régence Balavaud SA, Vétroz • Rail Services SA, Conthey • Baumaterialien Imboden AG, Visp
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Moix et Zorzi SA, Sitten • Maison Planzer Transports SA • Gotec SA, Sitten • Culivinum SA, Vétroz • Le Relais du Cervin SA, Conthey • Imboden Holding AG, Visp • Dienstleistung Imboden AG, Visp
Pascal INDERMITTE	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • BPT Beteiligungen AG, Visp • APROA AG, Visp
Fernand MARIÉTAN	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • BioArk SA, Monthey
	Vizepräsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Société du gaz de la plaine du Rhône SA, Aigle • Holdigaz SA, Vevey • Holdigaz Immobilier SA, Vevey • Holdigaz Management SA, Vevey • Holdigaz Services SA, Vevey • Holdigaz Trading SA, Vevey
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Transports Martigny et Régions SA (TMR) • CERT Ingénierie SA, Sitten • Ecole Nouvelle Alpina SA, Champéry
	Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
Ivan ROUVINET		

WAHL UND AMTSZEIT

Gemäss Statuten setzt sich der Verwaltungsrat aus neun Mitgliedern zusammen, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und sieben anderen Mitgliedern.

Gemäss Artikel 14, Abs. 1 und 2, des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank werden die Mitglieder des Verwal-

tungsrates für eine Vierjahresperiode gewählt und sind wieder wählbar. Die Amtsdauer ist auf zwölf Jahre beschränkt.

Die Mitglieder sind gehalten, ihr Amt am Ende der Verwaltungsperiode, in der sie das 70. Altersjahr erreichen, niederzulegen. Unter der Rubrik «Zusammensetzung des Verwaltungs-

rates» sind das Datum der ersten Wahl der jeweiligen Mitglieder sowie das Ende ihrer Amtsdauer angegeben.

Gemäss Art. 21, Abs. 1, 2 und 3 der Statuten fasst die Generalversammlung all ihre Beschlüsse, auch die im Art. 704 OR vorgesehenen, und nimmt die Wahlen mit dem absoluten Mehr der den vertretenen Aktien zugeteilten Stim-

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSEGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
<p>Vizepräsident</p> <p>Mitglied des Rates und Mitglied des Anlagekomitees</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Association Kids & 4 legs, Sitten • Pensionskasse des Schweizerischen Anwaltsverbandes 	
<p>Präsident</p> <p>Präsident des Stiftungsrates</p> <p>Mitglied des Stiftungsrates</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Falschgeldmuseum, Maison Farinet, Saillon • Prévoyance Santé Valais (PRESV), Siders • Fondation Suisse pour les Cyberthèses, Monthey • Greenbrix Fondation de placement, Genève • Prisma Fondation Suisse d'investissement, Vevey 	
<p>Mitglied des Stiftungsrates</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fondation Madeleine Dubuis, Sitten 	

men vor. Im zweiten Wahlgang gilt das relative Mehr.

Bei Stimmgleichheit gilt der Stichentscheid des Präsidenten der Generalversammlung.

Grundsätzlich fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen in offener Abstimmung, eine geheime Abstimmung kann

vom Versammlungspräsidenten angeordnet oder von Aktionären verlangt werden, die zusammen Aktien zu einem Nominalwert von mindestens einer Million Franken vertreten.

Die Erneuerung der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt gestaffelt aufgrund der vorgenannten Kriterien der Amtsdauer. Je nach Umständen beziehungs-

weise Art der Kandidatur (Vertreter des Mehrheitsaktionärs oder der Minderheitsaktionäre) wird die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder entweder kollektiv oder individuell vollzogen.

KOMITEE UND AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATES

Komitee/Ausschüsse, Aufgaben und Abgrenzung der Kompetenzen

Die Organisation des Verwaltungsrates ist durch das Reglement des Verwaltungsrates geregelt. Neben den Vollversammlungen organisiert sich der Verwaltungsrat in Ausschüssen. Die so gegründeten Ausschüsse heissen Audit Committee, Ernennungs- und Entschädigungsausschuss und Strategieausschuss. Diese Ausschüsse haben keine eigentliche Kompetenz. Sie erstatten dem Verwaltungsrat, welcher die einzige Entscheidungsinstanz bleibt, nur Bericht. Für die administrativen Arbeiten können die Ausschüsse die Infrastruktur der Bank benutzen.

AUDIT COMMITTEE

Das Audit Committee setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Komitees sind wiederwählbar. Das Komitee kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern, jedoch mindestens viermal im Jahr. Das Audit Committee kann Anträge namentlich in den folgenden Bereichen stellen:

Allgemeiner Auftrag

- Es informiert regelmässig den Verwaltungsrat und meldet ihm jedes besondere Ereignis in Zusammenhang mit seinem Auftrag.
- Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrates zusätzliche Kontrollen vornehmen.
- Es kann im Rahmen seiner Funktionen Mandate vergeben.

Überwachung und Bewertung der Vollständigkeit der Finanzabschlüsse

- Es unterzieht die (veröffentlichte) Jahres- und Zwischenrechnung einer kritischen Prüfung und beurteilt namentlich die Bewertung der wichtigsten Bilanz- und Ausserbilanzpositionen.
- Es vergewissert sich der Kontinuität der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der angemessenen Deckung der Risiken.
- Es bespricht die Rechnungsabschlüsse und die Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsverfahren mit dem für die Erstellung des Rechenschaftsberichts verantwortlichen Mitglied der Generaldirektion sowie mit dem verantwortlichen Revisor und dem Leiter des Internen Audit.
- Es schlägt dem Verwaltungsrat die Genehmigung der Jahres- und Halbjahresrechnung vor.

Überwachung und Bewertung der Effizienz des Internen Audit

- Es schlägt dem Verwaltungsrat das mittelfristige Jahresprogramm des Internen Audit vor.
- Es vergewissert sich der Qualität, Unabhängigkeit und Zweckmässigkeit der Ressourcen des Internen Audit.
- Es wird anhand von Berichten über die Ergebnisse der vom Internen Audit durchgeführten Kontrollen informiert.
- Es trifft Vorkehrungen, um regelmässige Kontakte mit dem Leiter des Internen Audit zu unterhalten.
- Es stellt die Verbindung sicher und bewertet die Zusammenarbeit zwischen dem Internen Audit und der externen Revisionsstelle als bevorzugter Ansprechpartner.

Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revisionsstelle

- Es bewertet die Leistungen und Vergütungen der externen Revisionsstelle und vergewissert sich ihrer Unabhängigkeit.
- Es bewertet einmal im Jahr die Risikoanalyse der externen Revisionsstelle und ihre Prüfstrategie.
- Es unterzieht die Berichte der externen Revisionsstelle über die Prüfung der Jahresrechnung und Sorgfaltsprüfung einer kritischen Prüfung und kommentiert sie mit dem verantwortlichen Revisor.
- Es vergewissert sich, dass die festgestellten Unzulänglichkeiten von der Bank berichtet und die Empfehlungen der externen Revisionsstelle umgesetzt werden.

Überwachung und Bewertung der internen Kontrolle

- Es überwacht und bewertet die Effizienz der internen Kontrolle bei der Erstellung des Rechenschaftsberichts.
- Es bewertet den Ablauf der internen Kontrolle über die Planung der Compliance-Funktion und der Funktion der Risikokontrolle.
- Es vergewissert sich, dass bei bedeutenden Änderungen des Risikoprofils des Instituts die interne Kontrolle angemessen angepasst wird.

Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrates zusätzliche Kontrollen vornehmen.

Ende 2014 bestand das Audit Committee aus Ivan Rouvinet (Präsident), Chantal Balet Emery und Stephan Imboden; es kam zehn Mal zusammen. Der Leiter des Internen Audit

nimmt grundsätzlich an allen Sitzungen des Komitees teil. Die externe Revisionsstelle ihrerseits hat jederzeit Zutritt. Je nach den behandelten Punkten nehmen auch die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion, sowie andere Spezialisten der Bank teil.

ERNENNUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGS-AUSSCHUSS

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wiederwählbar. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern. Er hat die folgenden Aufgabe:

- die in der Bank geltende Entschädigungspolitik prüfen;
- eine Vormeinung über das Entschädigungssystem bzw. die Entschädigungen der leitenden Organe der Bank abgeben;
- für die Nachfolge der Generaldirektion sorgen und eine Vormeinung über die Ernennungen der Mitglieder der Generaldirektion abgeben.

Fernand Mariétan (Präsident), Gabriel Décaillet und Olivier Dumas bildeten Ende 2014 den Ernennungs- und Entschädigungsausschuss. Dieser Ausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil.

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern. Der Strategieausschuss hat namentlich die folgenden Aufgaben:

- die Strategie überprüfen, damit die Bank eine kundennahe Bank bleibt;
- die Informatikstrategie der Bank überprüfen.

Der Strategieausschuss wurde Ende 2014 von Jean-Pierre Bringhen (Präsident), von Jean-Daniel Papilloud und von Pascal Indermitte konstituiert. Es fanden acht Sitzungen statt. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil. Gemäss den Traktanden sind die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion und andere Direktionsmitglieder ebenfalls eingeladen.

INTERNE ORGANISATION

Gemäss Art. 12 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank Abs. 1 obliegt dem Verwaltungsrat die Oberleitung und die Aufsicht über die Bank und die Geschäftsführung. Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest und definiert in den Führungsgrundsätzen die Art und Weise der Umsetzung des Bankauftrages zugunsten der Walliser Wirtschaft.

• Aufteilung der Aufgaben innerhalb des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wird von Jean-Daniel Papilloud präsiert. Jean-Pierre Bringhen übernimmt das Vizepräsidium. Die übrigen Mitglieder sind Olivier Dumas, Sekretär, Chantal Balet Emery, Gabriel Décaillet, Stephan Imboden, Pascal Indermitte, Fernand Mariétan und Ivan Rouvinet. Der Verwaltungsrat kann sich in Ausschüssen organisieren, deren Kompetenzen und Organisation er in seinem Reglement festlegt. So konstituierte er in seinem Kreise ein Komitee und zwei Ausschüsse, welche die Aufgabe haben, Beschlüsse vorzubereiten und ihm Vorschläge zu unterbreiten (siehe Details unter der Rubrik «Zusammensetzung des Verwaltungsrates»).

• Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Die Generalversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates und ernennt auf Vorschlag des Staatsrats seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit dem Mehr der anwesenden Mitglieder. Er ist beschlussfähig, sobald sechs Mitglieder anwesend sind. Der Verwaltungsrat tagt im Prinzip alle zwei Wochen nach einem vorher erstellten Kalender. Weitere Sitzungen sind möglich. Der Präsident der Generaldirektion und die Mitglieder der Generaldirektion sowie gegebenenfalls der oder die Mitarbeiter, die sie beauftragen, wohnen der Sitzung mit beratender Stimme bei. Im Jahr 2014 versammelte sich der Verwaltungsrat sechzehn Mal zu einer Plenumsitzung. Der Walliser Staatsrat, Vorsteher des Departements für Finanzen und Institutionen und die Präsidenten des Verwaltungsrates und der Generaldirektion kamen viermal zusammen. Der Vizepräsident des Verwaltungsrates nahm zweimal ebenfalls teil.

• Bewertung der Performance des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat führt jährlich eine schriftliche Bewertung der gesetzten Ziele sowie der Arbeits- und Funktionsweise durch. Zudem erstatten die Ausschüsse und das Komitee dem Verwaltungsrat einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten.

KOMPETENZREGELUNG

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und Aufsicht der Bank aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig die Geschäftsstrategie und legt die Organisation und die Risikopolitik fest. Im Übrigen übernimmt er die Aufgaben, welche das Gesetz ihm zuteilt (Artikel 716a OR).

Gemäss Artikel 24 der Statuten übernimmt der Verwaltungsrat namentlich die folgenden Kompetenzen:

- Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest (Pläne, Budgets und Bilanzen).
- Er legt die Organisation durch die Genehmigung des Organisations- und Geschäftsreglementes fest.
- Er übt die Überwachung und die interne Kontrolle von Klumpenrisiken gemäss Artikel 95 und fortfolgende Eigenmittelverordnung.
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Organisations- und Geschäftsreglement.
- Er ernennt den Präsidenten und die Mitglieder der Generaldirektion, den Bankrevisor sowie den Vorsteher und das Personal der internen Revision.
- Er prüft und berät die Berichte des Bankrevisors und die Jahresrechnung.
- Er prüft und erörtert den Geschäftsbericht zum verflossenen Geschäftsjahr und unterbreitet der Generalversammlung die Jahresrechnung beinhalten die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, der Anhang sowie seine Anträge zur Gewinnverteilung oder zur Abdeckung von allfälligen Verlusten und seine Anträge zur Bildung von besonderen Reserven.
- Er genehmigt die Risikopolitik und überprüft periodisch deren Zweckmässigkeit.

Neben den unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen, welche ihm vom Gesetz und von den Statuten, namentlich im Artikel 24, zugeteilt werden, verfügt der Verwaltungsrat namentlich über die folgenden Kompetenzen:

- Er verabschiedet jedes Reglement, welches sich auf die Umsetzung der operativen Organisation der Bank bezieht (Gründung und Aufhebung von Divisionen und Kompetenzänderungen auf Ebene der Generaldirektion).
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Kompetenzentabelle.
- Er genehmigt die Kriterien zur Wahl von Banken und Korrespondenten.
- Er legt die Vergütung der Generaldirektion fest.
- Er legt die Vergütung des Vorstehers des internen Audits fest.
- Er genehmigt die Personalpolitik, die Lohnpolitik und den Verhaltenskodex.

Gemäss Artikel 24 und 30 legen die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Bank die Aufteilung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat und der Generaldirektion detailliert fest. Die Kompetenzen der Generaldirektion sind im Artikel 30 der Statuten beschrieben. Der Generaldirektion obliegt die Gesamtleitung der Bank.

Unter Vorbehalt der oben genannten Befugnisse des Verwaltungsrates tätigt sie gemäss Organisations- und Geschäftsreglement alle Geschäfte, die es erlauben, den gesetzlichen Zweck zu erreichen. Die Generaldirektion führt die Beschlüsse des Verwaltungsrates aus und unterbreitet Vorschläge bezüglich jener Geschäfte, welche in die Kompetenz des Verwaltungsrates fallen.

Der Generaldirektion obliegt die Führung und die direkte Aufsicht über die Geschäfte der Bank. Sie verfügt insbesondere über folgende Befugnisse:

- Sie ist verantwortlich für die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes über die Banken, des Gesetzes über die Börsen und den Effektenhandel und der Ausführungsverordnungen dieser Gesetze sowie der Richtlinien, Zirkulare und Vereinbarungen, welche von der Aufsichtsbehörde der Banken und den Berufsorganisationen herausgegeben werden. Ebenso stellt sie die Einhaltung der Statuten und der Reglemente der Bank sicher.
- Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik und die Erlassung der nötigen Richtlinien.
- Sie überwacht die Ausführung der Vorschriften über Liquiditäten, Eigenmittel und Risikoverteilung und setzt den Verwaltungsrat davon in Kenntnis.

- Sie legt die Geschäfts- und Werbepolitik der Bank fest und stellt deren Umsetzung in allen Aussenstellen sicher.
- Sie gibt die für die Geschäftsführung und deren Aufsicht erforderlichen Anweisungen und Richtlinien heraus und stellt namentlich den störungsfreien Betrieb des internen Kontrollsystems sicher.
- Sie erarbeitet die jährlichen Betriebs- und Investitionsbudgets und überwacht deren Anwendung.
- Sie entscheidet über die Schaffung und Ersetzung von Arbeitsplätzen, stellt Mitarbeiter ein und legt den Rahmen ihrer Entlohnung fest. Sie ernennet und entlässt Kaderleute.
- Sie stellt die Koordination der Tätigkeiten der Divisionen sicher.

INFORMATIONSPFLICHT

Die Mitglieder des Verwaltungsrates informieren den Verwaltungsrat über alle Verwaltungsrates- und Geschäftsführungsmandate oder andere leitenden Funktionen, die sie in einer Gesellschaft bekleiden oder zu übernehmen gedenken.

Ferner informieren sie den Verwaltungsrat gegebenenfalls über ihre Geschäftsverbindungen mit natürlichen oder juristischen Personen, welche in irgendeiner Verbindung mit der Bank stehen und eng mit behandelten Dossiers verknüpft sind.

INFORMATIONEN- UND KONTROLL-INSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der Verwaltungsrat übt seine Aufsicht und Kontrolle über die Generaldirektion aus und stützt sich dabei namentlich auf das Audit Committee, auf die externe Revisionsstelle und auf das Interne Audit, welches regelmässige Kontrollen in Bezug auf die Tätigkeiten der Bank durchzuführen hat.

Die Betreuung und Kontrolle der Geschäfte der Generaldirektion erfolgen über regelmässige Informationen. Die Generaldirektion informiert den Verwaltungsrat über die wichtigen laufenden oder allgemein interessierten Geschäfte. Alle von der Generaldirektion bearbeiteten Geschäfte werden in Form eines Sitzungsprotokolls der Generaldirektion an den Verwaltungsrat weitergeleitet.

• Fluss und Häufigkeit der Informationen an den Verwaltungsrat

Damit der Verwaltungsrat die ihm zukommenden Aufsichtsaufgaben ausüben kann, präsentiert und kommentiert die Generaldirektion die nach der folgenden Tabelle relevanten und verlangten Informationen gemäss Tabelle auf Seite 76.

Genauer gesagt, informiert die Generaldirektion den Verwaltungsrat angemessen über die allgemeine Lage in den Tätigkeitsbereichen der Bank, über die Entwicklung der Ergebnisse sowie über die gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und die Amortisationsentscheide. Der Gegenstand und die Häufigkeit der Informationen, welche dem Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme und/oder zur Entscheidung unterbreitet werden, werden nach einem informations- und entscheidungsabhängigen Turnus detailliert geplant. Was die Kreditgeschäfte (Core Business) der Bank betrifft, übergibt die Direktion dem Verwaltungsrat halbjährlich die Liste der hohen Kontoüberziehungen, die so genannten «Watching Lists», mit hohen Gesamtverpflichtungen sowie die Aufstellung aller Klumpenrisiken, welche gemäss dem von der FINMA erstellten Formular festgestellt wurden (Risikoposition, welche 10% der verfügbaren Eigenmittel erreicht oder übersteigt). Im Rahmen der Imagepflege der Walliser Kantonalbank nimmt der Verwaltungsrat regelmässig Kenntnis von der Unternehmenskommunikationspolitik der WKB, der durchgeführten Aktionen und der erreichten Ergebnisse. Alle Vierteljahre wird ihm eine sowohl qualitative als auch quantitative Analyse zur Kenntnis gegeben. Diese Strategie erfolgt auch im Rahmen des Gesamtprozesses zur Verwaltung der Reputationsrisiken.

• Internes Audit

Das Interne Audit, welches von der Generaldirektion unabhängig ist, ist direkt dem Verwaltungsrat unterstellt. Aufgrund seines unbeschränkten Prüfrechts innerhalb der Bank obliegt ihm die Durchführung regelmässiger Kontrollen im gesamten Bankgeschäft. Der Verantwortliche und die Mitarbeiter des Internen Audits werden vom Verwaltungsrat ernannt. Auf Vorschlag des Audit Committees und mit Hilfe

des Verantwortlichen des Internen Audits erstellt der Verwaltungsrat jährlich die Planung seiner Aktivitäten unter Berücksichtigung der Klumpenrisiken. Er erhält die Berichte des Internen Audits zusammen mit den Stellungnahmen der Generaldirektion und bespricht sie im Rahmen seiner Sitzungen. Das Interne Audit, welches die beruflichen Qualitätskriterien des SVIR (schweizerischer Verband für Interne Revision) erfüllt, arbeitet mit der externen Revision im Sinne der Bestimmungen des Bankengesetzes zusammen.

• Interne Organisation der Generaldirektion

Unter Einhaltung der sie betreffenden Vorschriften kann die Generaldirektion ihre Aufgaben und Kompetenzen delegieren. Davon ausgenommen sind ihre unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen. Die Grundfunktion der Generaldirektion wird durch Komitees verstärkt, welche die Aufgabe haben, im Namen der Generaldirektion bestimmte Entscheidungen vorzubereiten und auszuführen sowie Kompetenzen oder wichtige Kontrollen auszuüben (siehe Seite 76).

Geschäftsleitung am 31.12.2014



Oliver Schnyder
Generaldirektor
Leiter der Division
Märkte

Nicolas Debons
Generaldirektor
Leiter der Division
Vermögensverwaltung

Pascal Perruchoud
Präsident
der Generaldirektion

Christian Donzé
Generaldirektor
Leiter der Division
Finanzen & Kredite

Daniel Rossi
Generaldirektor
Leiter der Division
Services

Geschäftsleitung

Zusammensetzung der Geschäftsleitung der Walliser Kantonalbank am 31. Dezember 2014

VORNAME/NAME	FUNKTION	NATIONALITÄT	AUSBILDUNG
Pascal PERRUCHOUD 11. März 1958	Präsident der Generaldirektion	Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne Lic. iur. der Universität Genf und Anwaltspatent International Banking Course, New York
Nicolas DEBONS 22. August 1964	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Handels- und Industrewissenschaften der Universität Genf, Schwerpunkt Unternehmensführung, Option Finanzen
Christian DONZÉ 25. September 1963	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften, Universität St. Gallen ; US-Wirtschaftsprüfer
Daniel ROSSI 4. Juni 1964	Generaldirektor	Schweiz	Dipl. Informatikingenieur EPF in Lausanne ; Diplomingenieur HTL
Oliver SCHNYDER 13. Juni 1975	Generaldirektor	Schweiz	Doktor in Recht der Universität Bern ; Anwaltspatent

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Pascal PERRUCHOUD	Präsident der Stiftungsrates Vizepräsident des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten • Investissements Fonciers SA, Lausanne • Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Nicolas DEBONS	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Centre de Compétences Financières SA, Sitten
Christian DONZÉ		
Daniel ROSSI		
Oliver SCHNYDER		

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN	AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT	AMTSANTRITT
Verschiedene Kaderfunktionen im Rechts- und Kreditbereich bei einer Walliser Bank; danach Leiter des Rechtsdienstes, der Kreditverwaltungs- und Kreditkundenabteilungen, danach Mitglied der Generaldirektion der WKB, Leiter der Division Valorisation dann der Division Kunden	Präsident der Generaldirektion	1. Januar 1998 als Mitglied der Generaldirektion; 23. Mai 2012 als Präsident der Generaldirektion
Beruflicher Werdegang und Finanzausbildung bei Schweizer Grossbanken in London und Genf; verschiedene Kader- und Führungsfunktionen im Bereich Börse, Finanzmärkte, Vermögensverwaltung, institutionelle Kunden und Kundenberatung	Generaldirektor Leiter der Division Vermögensverwaltung	1. September 2010
Beruflicher Werdegang in den Bereichen Audit, Risikomanagement, Finanzen, Vermögensverwaltung und Investment Banking im In- und Ausland; Leitung von Bankennetzen auf internationaler Ebene; verschiedene Kader- und Managementfunktionen bei einer Schweizer Grossbank, einer Privatbank und einer ausländischen Grossbank	Generaldirektor Leiter der Division Finanzen & Kredite	1. Juni 2014
Diverse Kader- und Managementfunktionen im Bank- (Privatbankiers), Informatik- und Dienstleistungsbereich; danach Direktor und Abteilungsleiter IT-Management der WKB	Generaldirektor Leiter der Division Services	1. April 2014
Mitarbeiter eines Anwalts- und Notariatsbüros in Brig; Kaderfunktion bei einer Schweizer Grossbank für die Region Bern-Mittelland; Leitung von Wirtschafts- und Politverbänden, danach Partner einer Berner Anwaltskanzlei	Generaldirektor Leiter der Division Märkte	1. August 2014

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
Präsident der Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten Fonds valaisan de cautionnement 	
Mitglied des Komitees	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Bankenvereinigung, Sitten Walliser Handelsverband, «WHV», Sitten Espace Création, Sitten Walliser Immobilienkammer (WIK), Sitten 	
Vertreter ausserhalb des Rats	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Vorsorge, Sitten 	
Vizepräsident des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> 3. Säule-Stiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten Freizügigkeitsstiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Mitglied des Komitees	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Bankenvereinigung, Sitten AEMO, service d'action éducative en milieu ouvert du Valais romand 	
Vertreter ausserhalb des Rats	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Vorsorge, Sitten 	
Vizepräsident des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung «Freude herrscht», Bern 	

Periodizität	OBERAUFSICHT (Information)	OBERLEITUNG (Entscheidung)
Monatlich	<ul style="list-style-type: none"> • Financial-Management-Bericht • Zinsentwicklung • Protokoll des ALCO-Komitees (Asset and Liability Committee) 	
Vierteljährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Risk-Management-Bericht • IKS-Bericht • Nostro-Portefeuille • « Performanceindex »-Bericht • Grosse Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagestrategie
Halbjährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Verkaufscontrolling (Marktdurchdringung – Sektoren und Regionen) • Liste der Überziehungen • Wichtige Kredite • Zu verkaufende Liegenschaften • Liste der Pendenzen infolge der Aufträge des Internen Audit • Liste der vom Internen Audit erstellten Notizen • Laufende Verfahren • Entwicklung der gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und Amortisationsentscheidungen 	
Jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht über Compliance-Risiken • Bericht des Leiters des Internen Audit • Bericht über die Aufsichtsprüfung • Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung • Tätigkeitsbericht der Divisionen / Märkte • Bewertung der Risiken und Ziel des Audits, erstellt durch das Interne Audit • Analyse der Risiken und der Auditstrategie durch den externen Revisor 	<ul style="list-style-type: none"> • Budget / Strategie der Divisionen • Lohnpolitik • Jährlicher Prüfungsplan • Entlohnung • Kompetenzenregel (Kredithandbuch) • Kriterien für die Wahl der Banken und Korrespondenten • Jährliche Selbstbewertung des Verwaltungsrates • Abschlusspolitik / Erstellung der Zwischen- und Jahresrechnung und des Geschäftsberichts • Risikobegrenzung • Planung der Eigenmittel
Vierjährlich		<ul style="list-style-type: none"> • Risikopolitik • Kreditpolitik • Mittelfristiger Prüfungsplan
Nach Bedarf		<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Aufgaben

VERTRETUNG DER GENERALDIREKTION INNERHALB DER KOMITEES	HAUPTAUFGABEN
Kreditkomitee Pascal Perruchoud Nicolas Debons Christian Donzé Daniel Rossi Oliver Schnyder	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungen in Zusammenhang mit wichtigen Kreditgeschäften im Rahmen der Kompetenzen.
Alco-Komitee (Asset and Liability Committee) Christian Donzé Nicolas Debons Oliver Schnyder	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung von Vorschlägen zur aktiven Verwaltung der Gesamtbilanz und Zinspolitik (aktiv/passiv) sowie zu den Refinanzierungsstrategien und -geschäften und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für Hedge-Geschäfte und sonstige Anlagen.
Märktekomitee Oliver Schnyder	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Performance des Kundengeschäfts im Konkurrenzumfeld und Messung der Marketingaktionen.
Nostro-Anlage-Komitee Nicolas Debons	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Richtlinien zur Verwaltung des Nostro-Wertschriftenportefeuilles (Handel und Finanzanlagen) im Rahmen der Anlagestrategie und der von der Generaldirektion festgelegten und vom Verwaltungsrat beschlossenen Limiten. • Überwachung der Verwaltung der verschiedenen Nostro-Wertschriftenportefeuilles.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Im Allgemeinen soll das aktuelle Vergütungssystem der WKB die Erhöhung der Kompetenzen und Professionalität der Mitarbeitenden sowie die individuelle und kollektive Leistung fördern.

GRUNDSÄTZE

• Verwaltungsrat

Die Vergütung des Verwaltungsrates richtet sich nach dem Zeitaufwand (Plenar- und Unterkommissionssitzungen) und bezieht sich auf eine Jahresbenchmark börsenkotierter Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit.

Aufgrund der erreichten Gesamtziele der Bank wird dem Verwaltungsrat eine variable Vergütung entrichtet.

• Generaldirektion

Die den Mitgliedern der Generaldirektion vorbehaltene Lohnpolitik soll eine Bündelung der erforderlichen Fähigkeiten und Erfahrungen sowie die Motivation der Mitglieder und deren langfristige Bindung an das Unternehmen sicherstellen.

Die WKB möchte konkurrenzfähige und mit anderen Kantonalbanken vergleichbare Löhne bieten; als Benchmark wird eine Gruppe von Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit verwendet.

Die individuelle Vergütung des Präsidenten der Generaldirektion und der einzelnen Mitglieder der Generaldirektion richtet sich nach der durchschnittlichen Vergütung der Präsidenten der Generaldirektion beziehungsweise der Mitglieder der Generaldirektion der Banken, die gemäss der von der Firma Klingler consultants ag in Zürich erstellten Vergleichsstudie zur Referenzgruppe (Benchmark) gehören. Mit diesem Ansatz wird der Entwicklung der Vergütungen der Kantonalbanken Rechnung getragen.

Die Vergütung wird jährlich überprüft und aufgrund der erreichten Ziele festgelegt.

Die variable Vergütung richtet sich somit nach der individuellen Leistung des Mitglieds der Generaldirektion sowie nach dem Geschäftsgang der Bank. Das Modell zur Bestimmung des variablen Teils berücksichtigt auch die Entwicklung des Cash-flows (Bruttogewinn), des Zwischenergebnisses und des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses (Gesamtziele).

Die variable Vergütung der Generaldirektion steigt proportional zur Entwicklung der ersten zwei Kriterien, vorausgesetzt, der Nettozinsertrag deckt den Aufwand um das 1,5-fache. Mit diesem Ansatz wird auch die im Zwischenergebnis enthaltene Risikokomponente und die aus dem Aufwand-Ertrags-Verhältnis resultierende Effizienzkomponente berücksichtigt.

• Kaderleute und Mitarbeitende

Das feste Grundgehalt des einzelnen Mitarbeitenden wird aufgrund der ausgeübten Funktion und unter Berücksichtigung der Marktpraktiken bestimmt. Die Entwicklung des festen Grundgehalts innerhalb der Hierarchiestufe hängt von der jährlichen Leistungsbewertung und von der Erfahrung ab.

Die individuelle Leistungsprämie beruht auf dem Management System by Objectives. Zu Beginn des Jahres werden die individuellen Ziele (quantitative, qualitative, Verhaltens- und Ausbildungsziele) der einzelnen Mitarbeitenden definiert und in der jährlichen Leistungsbewertung festgehalten.

Im darauffolgenden Jahr werden einerseits die Jahresziele und andererseits die laufenden Tätigkeiten, Führungsaufgaben und funktionspezifischen Kriterien bewertet.

Bei der Berechnung der individuellen Leistungslohnvorschläge wird die Gesamtheit der je nach Funktion unterschiedlich gewichteten Kriterien berücksichtigt, um eine direkte Korrelation zwischen den Ergebnissen und der individuellen Leistung zu vermeiden.

BESTANDTEILE

• Verwaltungsrat

Die Vergütungen an die Verwaltungsratsmitglieder sind im Anhang 6.1 der Jahresrechnung aufgeführt, welcher in sinngemässer Anwendung von Artikel 14 bis 16 VgdA und in Übereinstimmung mit der Corporate Governance-Richtlinie erstellt wurde. Sie setzen sich aus festen und variablen Honoraren zusammen. Variable Vergütungen werden auch in Form von während zweier Jahre gesperrten WKB-Inhaberaktien entrichtet. Die variable Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder machte 13% der Gesamtvergütung aus (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen).

• Generaldirektion, Kaderleute und Mitarbeiter

Die Vergütungen setzen sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Einzelvergütung zusammen.

Die Vergütungen an die Mitglieder der Generaldirektion sind im Anhang 6.2 der Jahresrechnung aufgeführt, welcher in sinngemässer Anwendung von Artikel 14 bis 16 VgdA und in Übereinstimmung mit der Corporate Governance-Richtlinie erstellt wurde. Sie setzen sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen, welche 33% der Nettogesamtvergütung ausmachen (ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen).

Der variable Teil wird zu 60% sofort in bar und zu 40% in Form von während mindestens zweier Jahre gesperrten Aktien entrichtet. Der massgebende Börsenkurs entspricht dem Schlusskurs des Berichtsjahres, abzüglich der Dividende. Die Veränderung bei der Gesamtvergütung der Generaldirektion erklärt sich durch die Erhöhung der Mitgliederzahl auf fünf.

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist im Übrigen ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 12 beziehungsweise 6 Aktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugskurs zu erwerben. Die Aktien sind für eine Dauer von 5 Jahren gesperrt.

Was die Repräsentationsspesen betrifft, werden die Mitglieder der Generaldirektion, die Direktoren, die stellvertretenden Direktoren sowie die Kaderleute mit Kundenkontakt mit einer Pauschale in Höhe der voraussichtlichen Spesen entschädigt.

Die Mitglieder der Generaldirektion, die Direktoren und die stellvertretenden Direktoren kommen in den Genuss eines überobligatorischen Vorsorgeplans, welcher von der Bank gemäss Anhang 3.7 der Jahresrechnung finanziert wird.

• Abgangsentschädigungen

Es wurden keine Abgangsentschädigungen vereinbart. Für geleistete Dienste gibt es ein Abschiedsgeschenk (Mandatsende der Verwaltungsratsmitglieder und Pensionierung von Mitgliedern der Generaldirektion) in Form von drei Aktien pro Dienstjahr als Bankorgan.

FESTLEGUNGSKOMPETENZEN UND -PROZESSE

• Verwaltungsrat

Die Höhe der Bezüge (feste und variable Vergütung) wird vom Verwaltungsrat festgelegt.

• Generaldirektion

Bei der Annahme der Budgets und Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an die Generaldirektion fest.

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss definiert und evaluiert die Ziele, legt die Individualvergütungen fest und setzt den Verwaltungsrat zur Beschlussfassung davon in Kenntnis.

• Kaderleute und Mitarbeiter

Bei der Annahme der Budgets und Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an die Belegschaft fest.

Die Generaldirektion legt die allgemeinen Verteilungskriterien fest. Aufgrund der zentral berechneten Lohnvorschläge nach vordefinierten Kriterien validieren die Führungsverantwortlichen die Vergütungen in Zusammenarbeit mit ihren direkten Vorgesetzten.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNGEN UND -VERTRETUNG

• Stimmrechtsbeschränkungen

Es bestehen diesbezüglich keine Bestimmungen.

• Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Gemäss Artikel 19 der Statuten benötigen Aktionäre oder deren Vertreter, die an der Generalversammlung teilnehmen möchten, eine Zutrittskarte.

STATUTARISCHE QUOREN

Gemäss Artikel 21, Abs. 1 der Statuten werden alle Beschlüsse, auch die im Artikel 704 OR vorgesehenen, mit der absoluten Mehrheit der Stimmen, im ersten und mit dem relativen Mehr im zweiten Wahl- oder Beschlussgang gefällt.

EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Gemäss Gesetz über die Walliser Kantonalbank richtet sich die Einberufung der

Generalversammlung nach den folgenden statutarischen Regeln:

• Art. 15 der Statuten – Ordentliche Einberufung

¹ Die ordentliche Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat einberufen.

² Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres am Sitz der Bank oder an irgendeinem vom Verwaltungsrat bezeichneten Ort innerhalb des Kantons statt.

• Art. 16 der Statuten – Ausserordentliche Einberufung

¹ Eine ausserordentliche Generalversammlung findet auf Beschluss des Verwaltungsrates statt oder kann von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, schriftlich und unter Angabe des Zweckes verlangt werden.

² Der Revisor gemäss Obligationenrecht kann, wenn die Umstände es erfordern, eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

TRAKTANDIERUNG

• Art. 17 der Statuten – Traktandierung

³ Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können bis spätestens fünfzehn Tage vor dem Versammlungstag schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Sie geben dabei den Verhandlungsgegenstand und die Anträge bekannt. Diese werden den Aktionären zu Beginn der Generalversammlung bekannt gegeben.

EINTRAGUNGEN IM AKTIENBUCH

Es bestehen diesbezüglich keine besonderen Bestimmungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

ANGEBOTSPFLICHT

Es besteht keine statutarische «Opting-out» oder «Opting-up-Klausel», gemäss Artikel 22 BEHG.

KONTROLLWECHSELKLAUSEL

Es besteht in den Vereinbarungen und Programmen, die zugunsten der Mit-

glieder des Verwaltungsrates und/oder der Generaldirektion erarbeitet wurden, keine Klausel.

Revisionsstelle

DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Generalversammlung hat PricewaterhouseCoopers SA in Sitten zum Revisor gemäss Obligationenrecht gewählt. Diese Gesellschaft übernimmt auch das Mandat des Bankenrevisors. PricewaterhouseCoopers SA wurde anlässlich der Generalversammlung vom 25. April 2002 erstmals zur Revisionsstelle der Walliser Kantonalbank gewählt. Beresford Caloia, Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2009 leitender Revisor.

REVISIONSHONORAR

Die Honorare der Revisionsfirma belaufen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf CHF 364'363.15. Dieser Betrag basiert auf dem «Accrual» Prinzip.

ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die zusätzlichen Honorare zu Lasten des Geschäftsjahres 2014 belaufen sich auf CHF 558'615.05 und betreffen Vorrevisionsmandate im Rahmen der Einführung neuer Prozesse und einer spezifischen Begleitung. Dieser Betrag basiert auf dem «Accrual»-Prinzip.

INFORMATIONSTRUMENTE ÜBER DIE REVISIONSSTELLE

Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Qualifikationen, Unabhängigkeit und Leistungen des Revisors. Er genehmigt die Honorare für die an die Revisionsstelle übertragenen Mandate. Das Audit Committee, welches dem Verwaltungsrat unterstellt ist, stellt die Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revision sicher.

Das Audit Committee bespricht mit dem verantwortlichen Revisor den Zustand des internen Kontrollsystems und dessen Übereinstimmung mit dem Risikoprofil der Bank. Die externe Revisionsstelle hat jederzeit Zugang zum Audit Committee. Im Geschäftsjahr 2014 nahm die externe Revisionsstelle an 8 von 10 abgehaltenen Audit Committee-Sitzungen teil.

Er hat an keiner Verwaltungsratssitzung teilgenommen.

Informationspolitik

Die Walliser Kantonalbank fühlt sich den Aktionären, ihren Kunden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum gegenüber einer transparenten und offenen Information verpflichtet. Ihre Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Informationsempfänger. Der Geschäftsbericht, die Pressekonferenz über die Jahresergebnisse und die Pressemitteilung über die Halbjahresergebnisse sind zentrale Informationskanäle.

Als an der *SIX Swiss Exchange* (Schweizer Börse) kotierte Aktiengesellschaft ist die WKB auch der Richtlinie betreffend Ad hoc-Publizität unterstellt. Diese Richtlinie definiert die Informationspflicht der kotierten Gesellschaften im Rahmen von kursrelevanten Tatsachen. Sie soll gewährleisten, dass das Publikum wahrheitsgetreu, klar und vollständig über wichtige Ereignisse im Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaften informiert wird.

In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften gründet die WKB ihre Informationspolitik auf dem Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger. Sie ist bestrebt, die Information nach diesem Prinzip zu verbreiten, um alle Marktteilnehmer von Tatsachen, welche den Kurs ihrer Aktie unter den gleichen Bedingungen beeinflussen können, in Kenntnis zu setzen. Auf ihrer Internetseite (www.wkb.ch/www.bcvs.ch) bietet die Bank allen Interessenten die Möglichkeit, sich auf einer Mailingliste einzutragen, um Informationen über kursrelevante Tatsachen zu erhalten. Der elektronische Newsletter gibt der Bank auch die Möglichkeit, allgemeine Informationen über ihre Tätigkeit und ihren Geschäftsverlauf mitzuteilen.

PUBLIKATIONEN

• Geschäftsbericht

In ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht die Bank ebenfalls eine Berichterstattung betreffend der Erfüllung des Auftrags, den der Gesetzgeber ihr übertragen hat. Der Geschäftsbericht wird den Aktionären an allen Verkaufsstellen der Bank sowie an der Generalversammlung zur Verfügung gestellt. Auf Anfrage wird dieses Dokument auch zugestellt. Auf der Internetseite www.wkb.ch/www.bcvs.ch kann es ebenfalls eingesehen werden.

• Briefe an die Aktionäre

In einem Geschäftsjahr werden mindestens zwei Briefe an die Aktionäre veröffentlicht: Im April bei der Veröffentlichung der Jahresrechnung und im August mit den Halbjahresergebnissen. Je nach den Umständen folgen weitere Ausgaben. Der Brief liegt an allen Verkaufsstellen auf und wird an alle Aktionäre, deren Aktien in einem Wertschriftendossier der WKB hinterlegt sind, persönlich adressiert.

VERANSTALTUNGEN

• Generalversammlung

Gemäss Artikel 17 der Statuten ist die Generalversammlung mindestens zwanzig Tage vor dem Versammlungstag durch Bekanntgabe im Amtsblatt des Kantons Wallis und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) einzu-berufen. Die Einberufung wird auch in einigen Tageszeitungen und Walliser Lokalzeitungen veröffentlicht.

Zudem werden alle bekannten Aktionäre (deren WKB-Inhaberaktien in einem Wertschriftendossier der WKB hinterlegt sind) mit einer persönlichen Einladung einberufen.

• Regionale Aktionärstreffen

Jedes Jahr im Herbst werden im Oberwallis und Unterwallis zwei regionale Aktionärstreffen organisiert. Für die Mitglieder der Bankorgane ist dies eine gute Gelegenheit, die strategischen Aspekte zu besprechen, die Halbjahresergebnisse zu kommentieren und die Jahresaussichten anzusprechen. Für die Aktionäre ist dies auch eine Gelegenheit, Fragen zu stellen und allenfalls zusätzliche Informationen einzuholen.

INTERNETSEITE

(www.wkb.ch/ www.bcvs.ch)

Die Rubrik «Corporate Governance» auf der Internetseite der Bank stellt den Aktionären verschiedene Informationen zur Verfügung: Pressemitteilungen, Jahres- und Halbjahresergebnisse, Veranstaltungen sowie das Gesetz über die WKB und deren Statuten. Ausserdem haben die Aktionäre die Möglichkeit, die Publikationen der Bank und den Newsletter zu bestellen und zu abonnieren.

Kontaktadresse

Beziehung zu Investoren und zur Presse:

Jean-Yves Pannatier

Direktor

Leiter Departement

Kommunikation

Telefon +41 (27) 324 60 30

Fax +41 (27) 324 60 39

E-mail presse@wkb.ch

Agenda

29. Juli 2015

Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse 2015

9. März 2016

Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2015

14. April 2016

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2015

11. Mai 2016

Ordentliche Generalversammlung in der Mehrzweckhalle in Conthey

Direktion - Direktoren am 31.12.2014

Christian Roux
Direktor
Leiter Departement Kredite

Stéphane Jean
Direktor
Leiter Departement
Institutionelle & Finanzplanung

Thierry Cornut
Direktor
Leiter Region Monthey

Jean-Yves Pannatier
Direktor
Leiter Departement Retail,
Marketing & Kommunikation



Philippe de Preux
Direktor
Leiter Region Siders

Claude Moret
Direktor
Leiter Region Martigny

Mario Kalbermatter
Direktor
Leiter Region Oberwallis

Michel Rappaz
Direktor
Leiter Region Sitten

Direktion - Stellvertretende Direktoren am 31.12.2014

Philippe Métrailer
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Dienstleistungen

Raphaël Balet
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Legal & Compliance

Fabrice Constantin
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Asset-Management

Stéphane Keller
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Organisation

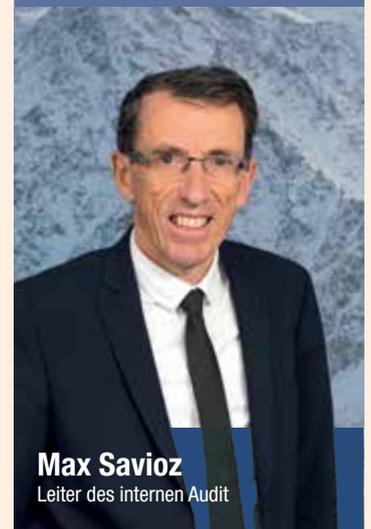


Claude-Alain Karlen
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Risk Management

Grégoire Luyet
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Anti-Geldwäscherei
& Datenqualität

Eliane Gaspoz
Stellvertretende Direktorin
Leiterin Departement Personal

Internes Audit



Max Savioz
Leiter des internen Audit





Rita Kalbermatten, Konservatorin des Lötschentaler Museums in Kippel mit Maske (um 1970), geschnitzt von Willy Rieder (1906-1978) aus Kippel.



Das Vertriebsnetz	86	Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung	113
Retail Banking	96		
Corporate Banking	102	Das Departement Dienstleistungen	116
Vermögensverwaltung	109		



MEHRWERT

Das Vertriebsnetz

Die Walliser Kantonalbank definiert eine auf Kundennähe ausgerichtete Strategie über die Fähigkeit, seine Produkte, Dienstleistungen und Beratungen seinen zahlreichen Kunden zugänglich zu machen. Die operative Umsetzung setzt eine sinnvolle Kombination der verschiedenen physischen und elektronischen Kanäle voraus, wobei es jedem Kunden selbst überlassen ist, auf welchem Weg er mit der WKB in Kontakt tritt.

Die 26 Filialen bilden zusammen mit den Vertretungen das Rückgrat der Kundenbeziehungen. Um diesen physischen Kanal herum bietet die WKB Alternativen unter Einsatz modernster Technologien an: Auszahlungsautomaten (Bancomaten) und die Direktbank, welche die Dienstleistungen einer Telefonberatung und Telefonzentrale anbietet, und das Electronic Banking, welches sämtliche Online-Banking-Tools zur Verfügung stellt.

Die WKB stellt fest, dass ihre Kunden für Ein- und Auszahlungen immer häufiger die Automaten benutzen und sowohl für die täglichen Finanzgeschäfte als auch für Beratungen und Auskünfte auf das Electronic Banking zugreifen. Als Folge dieser Entwicklung nimmt die Frequenzierung der physischen Verkaufsstellen ab, weil ein Grossteil der Standardgeschäfte dort nicht mehr abgewickelt wird. Für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung und für Produkte, die einer individuellen Beratung bedürfen, wird hingegen weiterhin die Filialen bevorzugt.

PROFESSIONALISIERUNG DES PHYSISCHEN VERTRIEBSNETZES

Die Vertriebsstrategie der WKB wird durch zwei Ziele bestimmt: den Ausbau der elektronischen Mittel sowie die Redimensionierung und verstärkte Professionalisierung des physischen Vertriebsnetzes. Auf operativer Ebene geht es darum, die Geschäfte ohne Mehrwert zu standardisieren, um die menschlichen Ressourcen bei Beratungs- und Verkaufstätigkeiten optimal zu nutzen, ohne aber die von der WKB hochgehaltene Kundennähe zu vernachlässigen.

Zwei neue Filialleiter

CATHERINE CHESEAUX, LEITERIN DER NEUEN FILIALE ARDÉVAZ IN LEYTRON



Nach ihrer Lehre bei der WKB begann Catherine Cheseaux dort als Kundenberaterin zu arbeiten. Nach einem kurzen Abstecher bei einem Treuhänder trat sie in eine Schweizer Grossbank ein, wo sie während etwa 20 Jahren ihre Kenntnisse vertiefte, insbesondere in der Privat- und Firmenkundenberatung. Auch ihre Führungskompetenzen konnte sie erweitern. Catherine Cheseaux ist 40 Jahre alt, stammt aus Leytron und wohnt in Martigny.

VINCENT BRESSOUD, LEITER DER NEUEN FILIALE IN SAINT-MAURICE



Vincent Bressoud ist 27 Jahre alt und verfügt über eine Berufsmatura, für die er das Schlusspraktikum bei der WKB absolvierte. Danach arbeitete er einige Jahre für die Firmenkunden der Bank und spezialisierte sich auf die verschiedenen Bankprodukte, insbesondere die Finanzierung. Seit einiger Zeit verwaltet Vincent Bressoud das Kundenportfolio von Saint-Maurice als Kundenberater.

Renovierung der Filiale Verbier/Bagnes



Die 2014 komplett renovierte WKB-Filiale Verbier/Bagnes auf der Place Centrale in Verbier

Am 4. Dezember 2014 präsentierte sich die Filiale Verbier der Öffentlichkeit als neues Prachtstück. Während den 18 Monate dauernden Arbeiten wurden die Räumlichkeiten von Grund auf renoviert, um die höchsten Standards des Bankgeschäfts zu erfüllen und den Erwartungen der Kunden möglichst gerecht zu werden. Diese Umbauten ermöglichten es auch, das Gebäude nach den geltenden kantonalen Vorschriften erdbebensicher zu machen. Die dafür bewilligten Folgeinvestitionen sind auf Langfristigkeit ausgelegt, damit die WKB für die nächsten Jahrzehnte über eine moderne und funktionelle Verkaufsstelle verfügt.



Mit der Anstellung von Xavier Saudan, Leiter der Filiale Bagnes, welche die beiden Verkaufsstellen Verbier und Le Châble umfasst, und von Philippe Rossier, Vermögensverwalter, vergrösserte die WKB auch ihr Kundenberatungsteam. Dank ihren beiden Verkaufsstellen und ihren elf Mitarbeitenden in der Kundenberatung ist die WKB in der Lage, die zahlreichen Erwartungen der Kunden aus der Region Bagnes kompetent und effizient zu erfüllen.



Bei der offiziellen Einweihung vom 4. Dezember 2014 : Xavier Saudan, Vizedirektor, Leiter der Filiale Bagnes; Claude Moret, Leiter der Region Martigny; Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion und Philippe Rossier, Vermögensverwaltungsberater, Filiale Bagnes

Die veränderten Gewohnheiten bei der Nutzung der Bankdienstleistungen, die immer stärkere Inanspruchnahme der elektronischen Kanäle sowie die Sicherheitsaspekte sind wichtige Faktoren bei der Analyse des Vertriebsnetzes. Die ständige Verschärfung der Bankgesetze, welche eine regelmässige Auffrischung der Kenntnisse und der immer spezifischeren Kompetenzen notwendig macht, zwingt die WKB zu einer Anpassung des Vertretungsmodells (kleine Strukturen, die von Personen mit Mandatsvertrag verwaltet werden).

Die Filialen, welche die gesamte Dienstleistungs- und Beratungspalette der WKB anbieten, befinden sich in dicht bevölkerten Regionen, ob in der Talebene oder in Ferienorten.

Sie sind die vollendetste Form der Präsenz der WKB auf dem Markt. Die Vertretungen ihrerseits ermöglichen es der WKB, in den kleineren Ortschaften oder in den Seitentälern physisch präsent zu sein.

Eröffnung der WKB-Filiale Ardévaz

Die Vertretungen in Leytron/Ovronnaz, Saillon und Chamoson wurden zu einer Filiale zusammengefasst, um den Erwartungen einer dynamischen Region besser gerecht zu werden. Die neue WKB-Filiale *Ardévaz* bezog Quartier in der Route de Ridde 12 in Leytron. In der ersten Phase ist sie in einem Provisorium untergebracht, damit die Renovationsarbeiten der Filiale zügig vorangetrieben und abgeschlossen werden können. Im Laufe des Jahres 2015 wird den Kunden für die Abwicklung sämtlicher Bankgeschäfte eine moderne Verkaufsstelle zur Verfügung stehen, welche von einem Kundenberaterenteam geleitet wird und mit rund um die Uhr einsatzbereiten Automaten ausgestattet ist.

Ausbau der Filiale Conthey-Vétroz-Ardon

Die Kunden von Ardon und von Erde, zuvor von einer Vertretung bedient, wurden der Filiale Conthey-Vétroz-Ardon angeschlossen, welche sich in der Avenue de la Gare 39 in Conthey befindet. Diese Filiale, welche im Jahr 2011 zwecks verstärkter Präsenz der WKB in der Region Conthey/Vétroz und nun auch Ardon errichtet wurde, ist mit drei Bancomaten

Erreichbarkeit und Verfügbarkeit

GELDAUTOMATEN

Per 31. Dezember 2014 verfügte die WKB über 78 Bancomaten (Auszahlungsautomaten), über 13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) und über zwei Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen). Während der Anteil der am Bancomat abgewickelten Transaktionen gegenüber den Schaltergeschäften kontinuierlich steigt, nehmen die Geldbezüge im historischen Vergleich insgesamt ab. Zurückzuführen ist dies, auf die veränderten Bankgewohnheiten der Kunden, die immer mehr mit Karte und *E-Banking* zahlen.

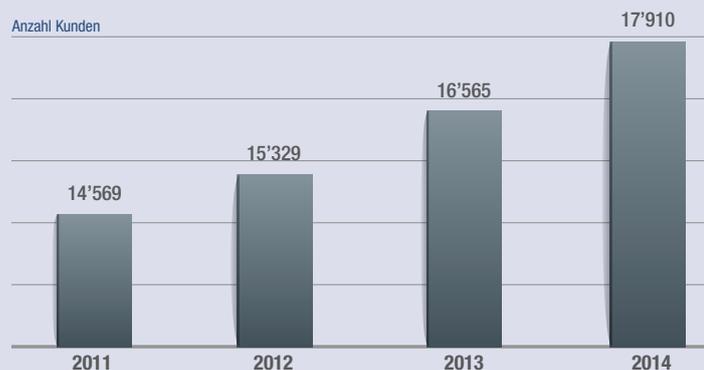
Vergleich Bancomat-/ Schalterbezüge



DIRECT UND TELEPHONE BANKING

Die Einheitstelefonnummer 0848 952 952 (0848 765 765 für das französischsprachige Wallis) führt zur elektronischen Filiale der WKB. Dreizehn Berater und Spezialisten stellen die zentralisierte Abwicklung der Bankgeschäfte sicher. Diese Einheit nimmt sämtliche Anrufe entgegen und bearbeitet Anfragen zur Bank und zu ihren Dienstleistungen selbst oder leitet sie an die betreffenden Mitarbeiter weiter. Die Direktbank übernimmt zudem die Betreuung der elektronischen Kunden. Auch die Verwaltung des *E-Bankings* ist dieser Einheit unterstellt.

Entwicklung der von der Direktbank betreuten Kunden



ausgerüstet. Geleitet wird diese Verkaufsstelle von Kundenberatern, die auf alle Bankbereiche spezialisiert sind, um den verschiedensten Erwartungen der Kunden gerecht zu werden.

Eröffnung der Filiale Saint-Maurice

Aufgrund des Aufschwungs dieser Region baut die Bank ihre Vertretung in Saint-Maurice zu einer Filiale um. So können die Kunden aus Saint-Maurice sämtliche Bankgeschäfte, auch komple-

xere wie Finanzierungen, Vermögensberatung, Anlagen und Vermögensverwaltung, direkt abwickeln, als wären sie in der Filiale in Martigny. Diese neue Organisation ermöglicht einen professionellen und kundennahen Service, zumal diese neue Verkaufsstelle durchgehend von Kundenberatern betreut wird. Die bisherigen Räumlichkeiten der Verkaufsstelle werden während des Jahres 2015 komplett renoviert.

Renovierung der Filiale Haute-Nendaz

Bei der Neueinrichtung und Vergrößerung der Räumlichkeiten der Filiale Nendaz lag ein besonderes Augenmerk auf den Kundenzonen, um sie noch geräumiger, freundlicher und funktioneller zu gestalten. Die Räume wurden besser zur Geltung gebracht und durch die Neueinrichtung der Büros und Kundenempfangsräume im 1. Stock vergrößert. Dank dieser neuen Flächenanordnung können die Betreuung und Bedienung der Kunden durch die Bankberater weiter verbessert werden.

ZUSÄTZLICHE AUTOMATEN

Während des Berichtsjahres wurde der Automatenpark der WKB um fünf Bancomaten (Auszahlungsautomaten), zwei Versomaten (Einzahlungsautomaten) und einen Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen) auf insgesamt 93 Automaten vergrößert, verteilt über das ganze Wallis.

Die neuen Anlagen kamen entweder an neue Standorte (Brigerbad, Martigny-Croix, Leytron, Simplon Center Migros Brig) oder ermöglichten eine Erweiterung des bestehenden Angebots (WKB-Filialen in Verbier/Bagnes, Haute-Nendaz, Monthey und Conthey).

ONLINE-BANKING UND ELEKTRONISCHE FILIALE

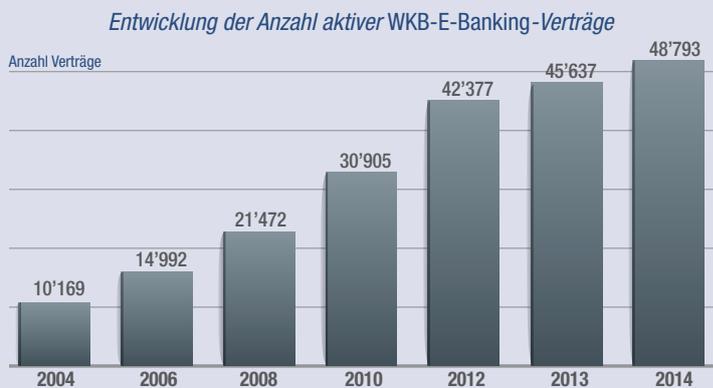
Neben ihren physischen Verkaufsstellen entwickelte die WKB auch eine elektronische Filiale für alle Kunden, die eine rein «elektronische» Beziehung mit der WKB vorziehen. Mit dieser seit 2012 eingeführten Innovation wurde das Konzept des Home Banking in die Tat umgesetzt. Der Kunde kann seine Bankgeschäfte von zuhause aus per Internet tätigen. Das *Electronic Banking* der WKB wartet heute mit einer kompletten Dienstleistungspalette auf.

Neben dem öffentlichen Teil ihrer Internetseite www.wkb.ch/www.bcvs.ch decken die Online-Banking-Tools sämtliche Bedürfnisse ab: *E-Banking* für den Zahlungsverkehr, die Verwaltung und Abfrage von Konten, *E-Trade* für Börsengeschäfte oder *E-Link* für die Verwaltung der Zahlungen und Liquiditäten durch mittlere und grosse Unternehmen. Weitere Funktionalitäten machen das Ange-

Erreichbarkeit und Verfügbarkeit

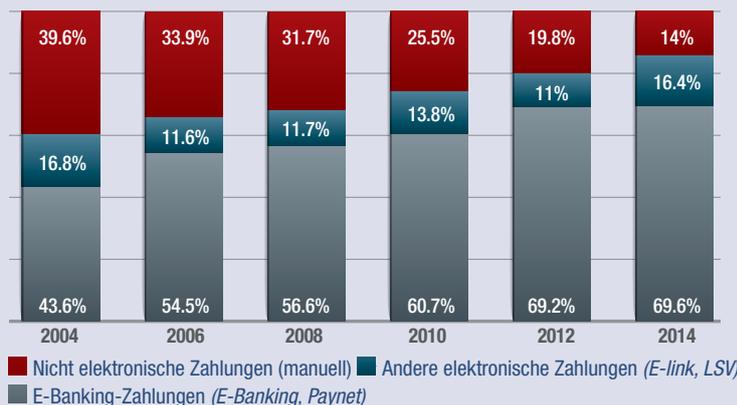
ELECTRONIC BANKING

Per Ende 2014 zählte die WKB fast 49'000 *E-Banking*-Benutzer zu ihren Kunden. Dies entspricht einer jährlichen Zunahme von 6,9%.



Von der Gesamtheit der an die WKB übertragenen Zahlungen werden 86% mit elektronischen Mitteln abgewickelt. Vor zehn Jahren waren es noch 60%.

Automatisierungsrate der Zahlungen



bot komplett, wie beispielsweise *PayNet E-Rechnung für elektronische Rechnungen, E-Dokument für die Bereitstellung von Bankbelegen in elektronischer Form oder die gesicherte elektronische Post*.

Die *Direktbank* der WKB stellt ebendieser Kundschaft ein Team von Teleberatern zur Verfügung, welches sie berät und ihre Bankbeziehung betreut. Die elektronische Filiale der WKB ist unter der Nummer 0848 952 952 (0848 765 765 in französischer Sprache) zu erreichen.

Diese Struktur entspricht ganz den Wünschen der immer zahlreicheren Kunden, die für die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte die alternativen Mittel und Automaten vorziehen.

Das Vorzeigeprodukt *WKB-Online-Privatkonto*[®]

Parallel dazu bietet die Bank ein spezifisches Produkt – das *WKB-Online-Privatkonto*[®] – an, um die Nutzung elektronischer Dienstleistungen durch diesen Kundentyp kohärent zu unterstützen.

Dieses Konto ist zwingend mit dem *E-Banking*-System verbunden, einschliesslich aktivierter *E-Dokument*-Funktion, d.h. sämtliche Dokumente (Kontoauszüge, usw.) werden direkt auf die gesicherte Internetseite der WKB gestellt. Das besonders vorteilhafte *WKB-Online-Privatkonto*[®] ist namentlich frei von Kontoführungsspesen.

Per Ende 2014 zählte die WKB 19'422 aktive *Online-Privatkonten*[®] in ihren Büchern, also eine Zunahme von mehr als 28%.

Sicheres Identifikationssystem

Zur Authentifizierung ihres Online-Banking-Systems (*WKB-E-Banking*) hat sich die WKB für die Lösung *CrontoSignSwiss* entschieden. Sie war eine der ersten Banken in der Schweiz, die dieses neue Identifikationstool, welches als eines der sichersten auf dem Markt gilt, anbietet. Das Wirtschaftsmagazin *Bilanz* verglich die Verbindungsprozesse der *E-Banking*-Portale und kam zum Schluss, dass das von der WKB gewählte System eine hohe Sicherheit bietet.

Dieses Identifikationstool, welches in Form einer kostenlosen Applikation für *iPhones* oder *Android*-Smartphones erhältlich ist, bringt einen echten Mehrwert

und stimmt mit den Zielen der Bank vollends überein: einfach, schnell und sicher. Die Anwendung von *Cronto* basiert auf dem Einscannen eines Kryptogramms (Mosaik). Die mit der Applikation *Cronto* verbundene Handykamera analysiert das auf dem Bildschirm angezeigte Computerbild. Der resultierende Code macht eine Identifikation im *E-Banking* möglich. Die systematische Signatur aussergewöhnlicher Zahlungen macht den Zahlungsverkehr noch sicherer.

Zusammenarbeit mit *Pro Senectute Wallis* für einen *E-Banking*-Kurs

Um den interessierten Senioren das Online-Banking näher zu bringen, arbeitete die Walliser Kantonalbank mit dem Verein *Pro Senectute Wallis* zusammen. Sie organisierte im Rahmen des Jahresprogramms des Vereins eine Schulung über die Nutzung der *WKB-E-Banking*-Tools.

Zwischen November und Dezember 2014 fanden drei Kurse statt, welche von Nicolas Abbe, Verantwortlicher des *WKB-E-Banking*, geleitet wurden. Auf dem Kursprogramm standen eine Präsentation der Internetseite der WKB, eine Sensibilisierung für sicheres *E-Banking*, gefolgt von praktischen Übungen. Die Teilnehmenden versuchten sich im Abfragen von Online-Bankkonten, im Zahlungsverkehr per Internet und lernten die angebotenen Online-Dienstleistungen kennen, wie beispielsweise die gesicherte elektronische Post oder den Wertschriftenhandel.

Lancierung des Projekts *Mobile Banking*

Die Arbeiten haben bereits begonnen, damit den Kunden voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 eine *Mobile Banking*-Lösung angeboten werden kann. Sämtliche Kunden, die ein *Smartphone* (Mobiltelefon mit Funktionen eines Digital Personal Assistant) besitzen, können im öffentlichen Teil der Applikation die Verkaufsstellen und Bancomaten der WKB lokalisieren sowie praktische Informationen (Kontaktkoordinaten) und Wechselkurse abrufen.

In ihrem gesicherten Teil können die Kunden ihre Konto- und Depotauszüge sowie ihre gesicherten E-Mails abrufen, Zahlungen erfassen und Börsenaufträge erteilen.

Es sind noch weitere Projekte am Laufen, die allerdings in einem Zeithorizont von zwei Jahren umgesetzt werden. Als Beispiel sei namentlich die Einführung einer neuen *E-Banking*-Oberfläche mit neu gestalteten Menüs und neuen Funktionalitäten genannt.

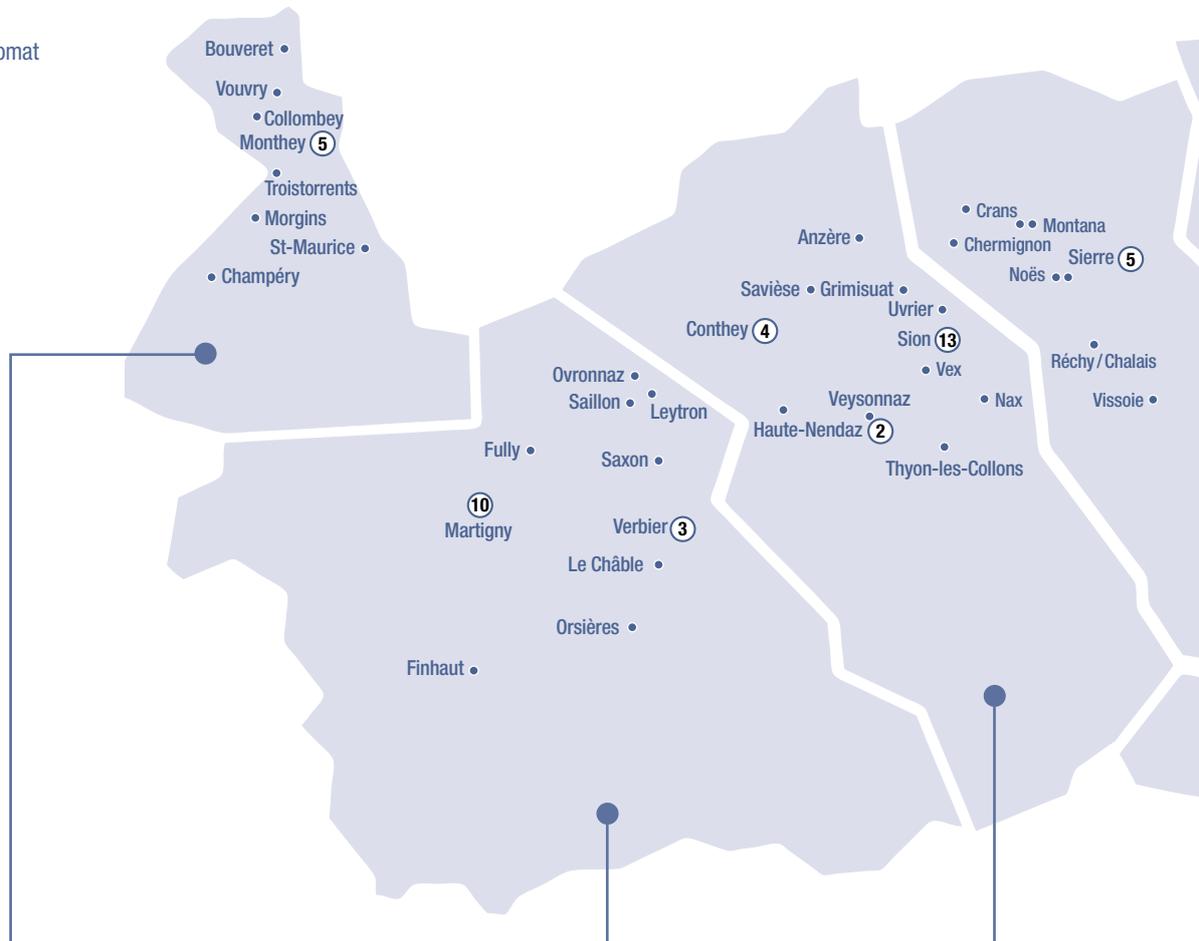


Karte des Automaten-Netzes der WKB

78 BANCOMATEN + 13 VERSOMATEN + 2 MULTIFUNKTIONSAPPARATE PER 31. DEZEMBER 2014 ENTWICKLUNG DES BANCOMATEN-PARKS DER WKB

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bancomat	67	65	66	68	72	73	78
Versomat	5	8	8	11	11	11	13
Multifunktion				1	1	1	2

- In diesem Ort ist ein Geldautomat vorhanden
- In diesem Ort sind mehrere Geldautomaten vorhanden



Physisches Verkaufsstellennetz der WKB

REGION MONTHEY

Regionalleiter:

Thierry Cornut

Leiter:

- **Firmenkunden:** Pierre-Yves Moulin
- **Private Banking:** Thierry Cornut
- **Privatkunden:** Frédéric Dubosson
- **Stabsstelle Administration:** Alain Premand

Regionalfiliale: Monthey

Vertretungen:

- **Bouveret:** Michel Rapaz
- **Champéry, Troistorrents:** Etienne Délez
- **Collombey-Muraz:** Gilles Beneyton
- **Vouvry:** Viviane Barraud

REGION MARTIGNY

Regionalleiter:

Claude Moret

Leiter:

- **Firmenkunden:** Pierre-Henri Florey
- **Private Banking:** Xavier Saudan
- **Privatkunden:** Frédéric Roth
- **Stabsstelle Administration:** Yves Gay-Balmaz

Regionalfiliale: Martigny

Filialeleiter:

- **Ardévoz: (Saillon, Leytron, Ovronnaz, Chamoson)** Catherine Cheseaux
- **Le Châble/Bagnes:** Xavier Saudan
- **Fully:** Diego Squillaci
- **Saint-Maurice:** Vincent Bressoud
- **Verbier/Bagnes:** Xavier Saudan

Vertretungen:

- **Orsières:** Antoine und Jean-Paul Tornay
- **Saxon:** Pierre-Yves Puippe

REGION SITTEN

Regionalleiter:

Jean-Yves Pannatier

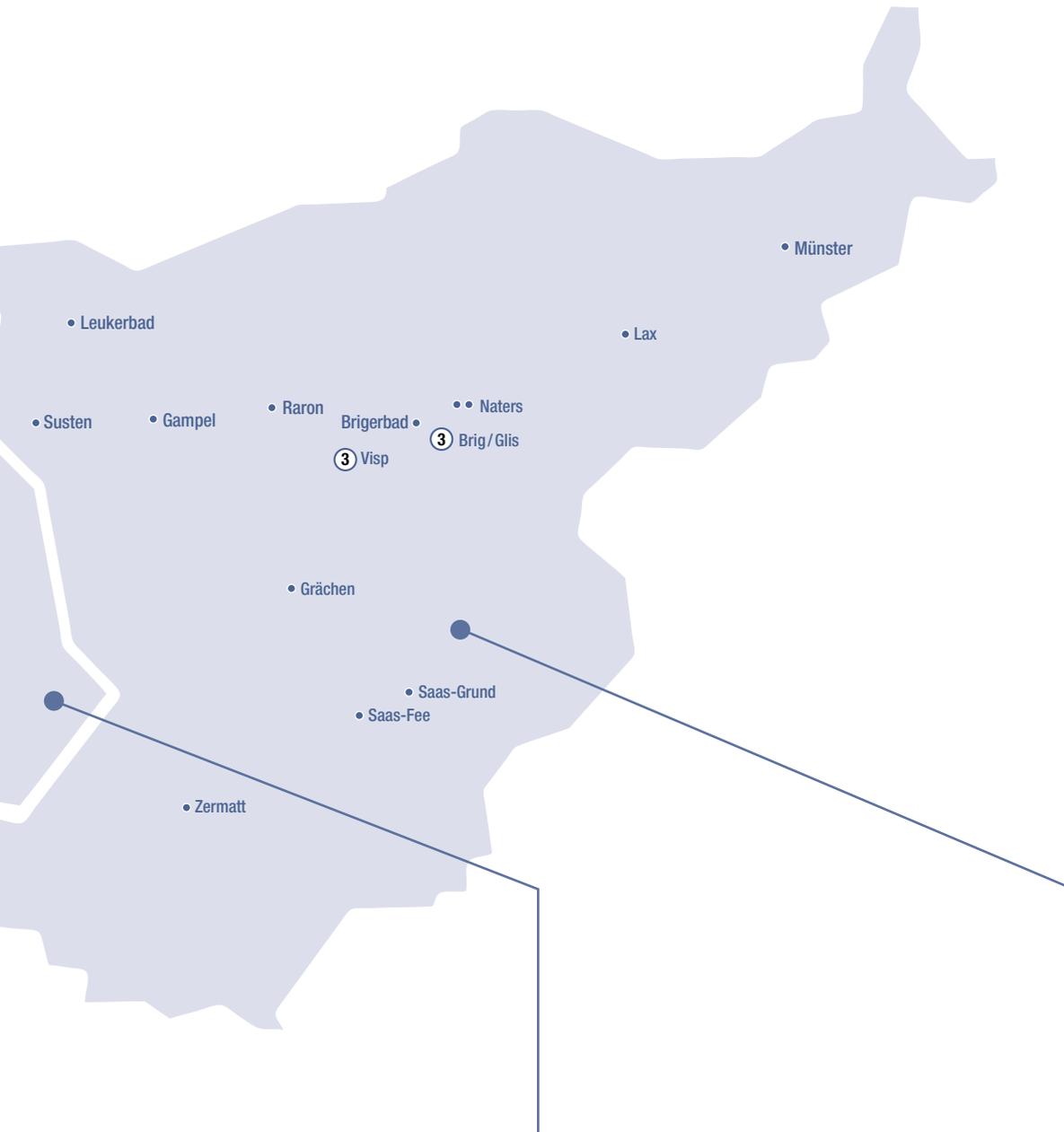
Leiter:

- **Firmenkunden:** Danièle Reynard
- **Private Banking:** Christophe Mariéthoz
- **Privatkunden:** Daniel Biner
- **Stabsstelle Administration:** Olivier Fournier

Regionalfiliale: Sitten

Filialeleiter:

- **Conthey/Vétroz:** Kundenteam Region Sitten
- **Haute-Nendaz:** Jacques Pitteloud
- **Sitten-Spital:** Kundenteam Region Sitten
- **Vex:** Yannick Rudaz



Vertretungen:

- **Anzère, Ayent:** Grégoire Dussex
- **Basse-Nendaz:** Bernard Carthoblaz
- **Evolène:** Michel Mauris
- **Grimisuat:** Michel Vuignier
- **Nax:** Marylise Maury
- **Savièse:** Pierre-Olivier Varone
- **Veysonnaz:** Claire-Dominique Fournier

REGION SIDERS

Regionalleiter:
Philippe de Preux

Leiter:

- **Firmenkunden:** Joël Tudisco
- **Private Banking:** Philippe de Preux
- **Privatkunden:** Gerhard Steiner
- **Stabsstelle Administration:** Jean-Charles Sartorio

Regionalfiliale: Siders

Filialeleiter:

- **Crans:** Marc-André Clivaz
- **Montana:** Marc-André Clivaz

Vertretungen:

- **Anniviers-Vissoie:** Joseph Genoud
- **Chalais:** Alain Perruchoud
- **Grône:** Marie-Louise Genolet-Vuissoz

REGION OBERWALLIS

Regionalleiter:
Mario Kalbermatter

Leiter:

- **Firmenkunden:** Erwin Schnydrig
- **Private Banking:** Roger Petrig
- **Privatkunden:** Damian In-Albon
- **Stabsstelle Administration:** Marie-Christine Eberhardt

Regionalfilialen: Brig, Visp

Filialeleiter:

- **Fiesch:** Arlette Blatter
- **Gampel:** Yvette Amacker
- **Leukerbad:** Fabio Cuna
- **Münster:** Arlette Blatter
- **Naters:** Eliane Salzmann
- **Saas-Fee:** Simon Bumann
- **Saas-Grund:** Simon Bumann
- **Susten:** Fabio Cuna
- **Zermatt:** Roger Petrig

Vertretungen:

- **Bellwald:** Hans Ritz
- **Bürchen, Unterbäch:** Thomas Lehner
- **Grächen:** Ruben Fux
- **Kippel:** Leander Jaggi
- **Leuk:** Olivier Grand
- **Randa:** Albin Brantschen
- **Raron:** Yvonne Kämpfen
- **Salgesch:** Hugo Cina
- **Stalden:** Rosmarie Furrer
- **St-Niklaus:** Stefan Sarbach
- **Varen:** Gilbert Loretan

SPIRITUS ASTRA PETIT
PRO NECE VITA DATUR.





Monseigneur Joseph Roduit und der Büstenreliquiar von Saint Candide aus dem Jahr 1165 in der neuen Schatulle, welche den kostbaren Schatz der Abtei Saint-Maurice zur Geltung bringt.

Retail Banking

Das Retail Banking, welches das Rückgrat der Geschäftstätigkeit der WKB bildet, pflegt die Bankbeziehungen zu den natürlichen Personen. Dank einer harmonischen Kombination der physischen und elektronischen Kanäle stellt das Retail Banking die Beratung und Betreuung der Privatpersonen im Rahmen einer kundennahen Strategie sicher.

Im Laufe der vergangenen Jahre setzte das Retail Banking seinen Prozess zur Qualitätsverbesserung seiner Dienstleistungen fort, um den verschiedenen Kundenbedürfnissen immer besser gerecht zu werden: die Erledigung der täglichen Finanzgeschäfte, die Finanzierung von Projekten, der Wunsch nach einer sicheren Zukunft und nach einer gewinnbringenden Geldanlage.

Dazu setzt die WKB auf eine dynamische und innovative Geschäftspolitik, welche auf der Qualität und Performance der Produkte, der Vereinfachung der Abläufe, dem Einsatz von Spitzentechnologien und einer professionellen und kundennahen Beratung beruht.

DER HYPOTHEKAR-MARKT

Im 2014 verfolgte die WKB mit ihrer Geschäftspolitik einen vorsichtigen Ansatz und setzte auf ein qualitatives Wachstum der Privatkredite. Ihre starke Präsenz auf dem Hypothekarmarkt macht hingegen keine Zugeständnisse an die durch die historisch tiefe Zinssituation empfohlene Vorsicht. Das Walliser Baugewerbe ist von Rechtsunsicherheiten betroffen, insbesondere durch die Lex Weber, die Revision des Raumplanungsgesetzes und die Masseneinwanderungsinitiative.

Die Schweizer Finanzbehörden verfolgen die Entwicklung des Schweizer Immobilienmarktes mit grösster Aufmerksamkeit. Sie befürchten nämlich eine Überhitzung oder gar eine Immobilienblase.

Diesbezüglich wurde ein Bündel von Selbstregulierungsmassnahmen geschnürt. Gemäss den seit dem 1. Juli 2012 geltenden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung ist bei Hypothekarfinanzierungen von Erst-

Das Retail Banking legt weiter zu

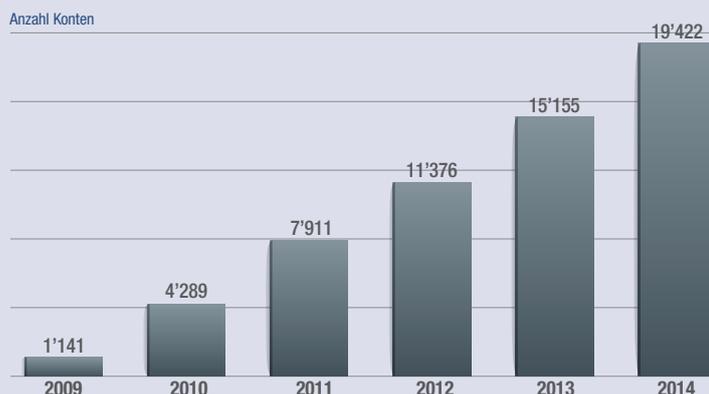
In ihrem Privatkundengeschäft blickt die WKB erneut auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Im 2014 verzeichnete sie einen kontinuierlichen Volumenzuwachs bei den Hypothekarkrediten und Kundengeldern. Ebenso kann sie auf einen konstanten Anstieg der Hauptkundenbeziehungen zählen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Nachfrage der Kunden nach dem *WKB-Online-Privatkonto*[®].

Dieses Produkt ist besonders vorteilhaft für Personen, die auf die traditionellen Bankdienstleistungen wie Geldbezüge am Schalter und Zahlungen ohne *E-Banking* verzichten. Das Konto ist gebührenfrei.

Entwicklung der Geschäftsbeziehungen



Entwicklung der Anzahl WKB-Online-Privatkonten[®]



wohnungen ein Mindestanteil von 10% Eigenmitteln am Belehnungswert, welche nicht aus dem Guthaben der 2. Säule stammen, Voraussetzung. Seit dem 1. September 2014 wurde zudem die Frist für die Amortisation der Hypothekarschuld, welche auf zwei Drittel des Belehnungswertes der Immobilie gesenkt werden muss, von 20 auf 15 Jahre verkürzt. Die Schuldner müssen ihre Kredite linear amortisieren.

Auf Vorschlag der Schweizerischen Nationalbank und nach Absprache mit der FINMA führte der Bundesrat zusätzlich einen antizyklischen Eigenkapitalpuffer ein. Dieses Instrument ist eine Präven-

tivmassnahme, welche die Banken zu einer progressiven Eigenkapitalbildung zwingt, wenn auf dem Kreditmarkt Ungleichgewichte entstehen. Damit werden zwei Ziele verfolgt: den Schutz des Bankensektors vor einer Expansion des Kreditgeschäfts durch Erhöhung seiner Verlustabsorptionsfähigkeit sowie die Verteuerung der Kreditkosten, um zur Bekämpfung der Risiken eines übermässigen Anstiegs der Finanzierungen beizutragen. Diese Massnahme wurde am 30. September 2013 zum ersten Mal umgesetzt. Die zweite Erhöhung des antizyklischen Eigenkapitalpuffers fand am 30. Juni 2014 statt.

Analyse des Walliser Immobilienmarktes

Die Walliser Kantonalbank (WKB) und die Walliser Immobilienkammer (WIK) beauftragten das Beratungsunternehmen Wüest & Partner mit einer Analyse des Walliser Immobilienmarktes mit Fokus auf den Markt für Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentums-, Miet-, Zweitwohnungen und Büros. Diese Analyse, welche im 2014 erstmals veröffentlicht wurde, wird in den Jahren 2015 und 2016 wiederholt, um die Marktentwicklung zu messen und den Wirtschafts- und Politakteuren sachdienliche und aktuelle Informationen zu liefern.

Der Walliser Immobilienmarkt legte in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Dynamik an den Tag. Heutzutage ist Wachsamkeit geboten angesichts der wirtschaftlichen und rechtlichen Unsicherheiten, die diesen wichtigen Walliser Wirtschaftszweig in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Die Ergebnisse dieser Studie waren Gegenstand von zwei regionalen Konferenzen für Fachleute des Walliser Immobilienmarktes, die eine fand am 16. Juni 2014 in Naters und die andere am 17. Juni 2014 in Martigny statt. Hervé Froidevaux, Teilhaber des Beratungsunternehmens *Wüest & Partner* und Verfasser der Studie, präsentierte und kommentierte die Situation und Perspektiven des Walliser Immobilienmarktes.

BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

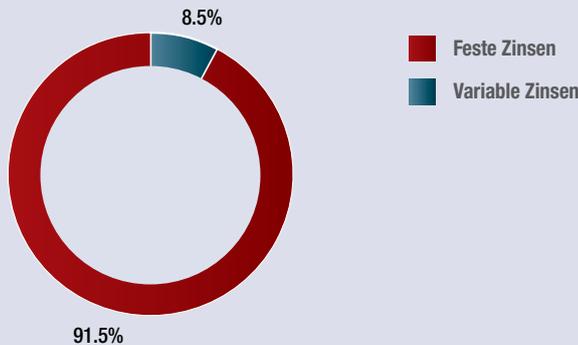
Die WKB bemüht sich in ihren Aktivitäten um die Reduzierung der Treibgasemissionen. Die WKB engagiert sich nicht nur in ihrem eigenen Unternehmen sondern fungiert auch als Ratgeberin ihrer Kunden zur Förderung eines umweltbewussten Verhaltens. Dazu nutzt sie die Hebelwirkung ihrer Produkte.

Schon seit einigen Jahren stellt die WKB ihre Bankkenntnisse in den Dienst des Umweltschutzes und bietet namentlich in ihren beiden Hauptgeschäftsbereichen, dem Finanzierungs- und Anlagegeschäft, spezielle Dienstleistungen an. So vermarktet sie den *WKB-Minergie*-Kredit zum Vorzugszins, welcher nur gewährt wird, wenn das erbaute, erworbene oder renovierte Gebäude den Kriterien des *Minergie*-Standards entspricht. Den *WKB-Renovationskredit* bietet sie ebenfalls zum Vorzugszins

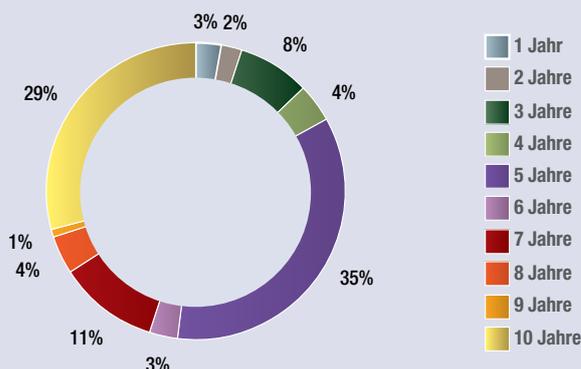
Festzinsen sind noch immer hoch im Kurs

Dem allgemeinen Trend des Schweizer Hypothekarmarktes folgend, werden Festzinskredite von den Kunden der WKB klar bevorzugt. Dieser Trend zeigte sich auch im Jahr 2014. Zudem zeigt sich, dass die Kunden lange Laufzeiten bevorzugen, insbesondere die 10-Jahres-Zinssätze.

Aufteilung der bei der WKB abgeschlossenen fest und variabel verzinslichen Kredite per 31.12.2014



Laufzeit der bei der WKB abgeschlossenen Festzinsen per 31.12.2014



an. Diese spezifische Finanzierungsform dient zum Umbau, zur Vergrößerung oder zur Komfortsteigerung einer Wohnung und ermöglicht die Ausführung von Arbeiten, die zu realen Energieeinsparungen oder zu einem hohen Mehrwert führen.

Mit dem Angebot des WKB-*EcoDrive*[®] Kredits trägt auch die WKB ihren Anteil zur Bekämpfung der CO₂-Emissionen bei. Dieser Privatkredit wird ausschliesslich zur Finanzierung eines Personewagens der Energieklasse « A », die restriktivste im Energieverbrauch, gewährt. Wenn es um grundlegende Bankgeschäfte wie Bargeldverwaltung und namentlich Zahlungsverkehr geht, empfiehlt sie ihren Kunden die Nutzung der elektronischen Hilfsmittel. Zu den zahlreichen Funktionalitäten des WKB-*E-Banking* gehört auch das *E-Dokument*, mit welchem der Benutzer seine Bankbelege (Lastschriften, Gutschriften, detaillierte Kontoauszüge und anderes) in elektronischer Form empfangen kann.

Gebäudesanierung mit GEAK+ fördern

Die WKB führte in Zusammenarbeit mit der Walliser Immobilienkammer (WIK) und der Dienststelle für Energie und Wasserkraft des Staates Wallis eine Aktion durch, welche die Ausstellung eines *Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK+)* bei den Mitgliedern der WIK fördern soll.



GEBÄUDEENERGIEAUSWEIS DER KANTONE

Der *GEAK+* besteht in einer Aufnahme der aktuellen Energiequalität eines Gebäudes und schlägt verschiedene Renovationsvarianten vor.

Die drei Partner investierten je 20'000 Franken in diese Aktion. Mit dem Fonds von insgesamt 60'000 Franken konnte den ersten hundert *GEAK+*-Gesuchstellern 600 Franken vergütet werden.

Diese Aktion, lanciert im Mai 2013 für eine Dauer von ursprünglich 6 Monaten, wurde bis Juni 2014 verlängert. Während dieser Nachfrist wurde ein zusätzlicher Vorteil gewährt, wonach bis zu drei Finanzhilfen (für drei Gebäude) pro Mitglied erlaubt sind statt einer einzigen Finanzhilfe, wie ursprünglich vorgesehen.

EINE BANK FÜR DIE JUNGEN

Die WKB begleitet ihre jungen Kunden als Finanzpartner, von der Kindheit über die Jugend bis hin zur Volljährigkeit, ohne dabei die Studienzeit zu vergessen. So bietet die Bank Produkte an, die den Zugang zu einem höheren Studium erleichtern. Im Bildungswesen ist das Wallis bekannt für seine Fachhochschulen. Die jungen Walliserinnen und Walliser, die eine akademische Ausbildung absolvieren möchten, müssen hingegen wegziehen, womit ihr Universitätsstudium erheblich teurer wird und sie auf eine externe Finanzierung angewiesen sind. Der *Bildung Plus*[®]-Kredit, der Studienkredit der WKB, ist ein im Bankenange-

bot nahezu einmaliges Produkt, das den Studierenden und Auszubildenden finanzielle Unterstützung bietet, um ihre Ziele zu verwirklichen.

VERMÖGENSBERATUNG UND VORSORGE

Zur Organisation der Walliser Kantonalbank zählt auch ein Kompetenzzentrum für Vermögensberatung. Dieses Spezialistenteam bringt sein Fachwissen ein und erteilt eine ganzheitliche Beratung zu Anlage-, Vorsorge-, Steuern- und Erbschaftsfragen.

Die WKB stellt ihr Fachwissen zur Verfügung, um die finanziellen Bedürfnisse des Kunden optimal abzudecken. Dabei

Die drei Säulen der Vorsorge

Das System der Altersvorsorge beruht auf dem Drei-Säulen-Prinzip. Die 1. Säule ist die AHV (Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung) und die IV (Invalidenversicherung). Die 2. Säule besteht aus dem BVG (berufliche Vorsorge) und dem UVG (Unfallversicherung), die 3. Säule ist eine so genannte private Vorsorge.

Reichen die Leistungen der ersten Säule nicht aus, so lohnt es sich, sich mit den anderen zwei Säulen zu befassen. So können beispielsweise Einkäufe in die Pensionskasse (2. Säule) getätigt werden. Wichtig ist auch, die Vor- und Nachteile einer Rente oder eines Kapitalbezugs bei der Pensionierung sorgfältig abzuwägen. Die dritte Säule ist ein steuerbefreites Sparen, welches es ermöglicht, Kapital zu bilden und von substantiellen Steuervorteilen zu profitieren. Die Einzahlungen auf das *Sparen 3-Konto* der WKB sind bis zu dem vom Bund jährlich festgesetzten Höchstbetrag vollkommen flexibel. Im 2014 betrug dieser 6'739 Franken für die Versicherten einer Pensionskasse und 20 % vom Erwerbseinkommen, maximal 33'696 Franken für erwerbstätige Personen ohne Pensionskasse.

Das *Sparen 3-Konto* kann auch mit einem Hypothekarkredit zwecks indirekter Amortisation der Schulden verbunden werden. Der Kunde profitiert damit von den möglichen Steuerabzügen für dieses Konto.

Entwicklung der bei der WKB eröffneten Sparen-3- und Freizügigkeitskonten



Ein Produkt für jede Etappe der Jugend

Die WKB bietet eine ganze Palette von Produkten an, die auf den Alltag der Jugendlichen jeden Alters zugeschnitten sind. Die WKB möchte ihren jungen Kunden nicht nur Banklösungen liefern sondern auch einen Mehrwert verschaffen.

Jugendsparkkonto®

Bis zum 20. Lebensjahr

Ab dem frühesten Alter schrittweise Sparkapital bilden

- attraktiver Zinssatz
- spesenfreie Kontoführung (bis zu 48 Buchungen pro Jahr)
- vom Erziehungsberechtigten verwaltetes Konto
- Das Geld ist ab dem 18. Lebensjahr des Inhabers verfügbar.



Jugendkonto®

Von 12 bis 20 Jahren

Ein erster Schritt in die Selbständigkeit

- spesenfreie Verwaltung der Einkommen (Lohn, Sackgeld, ...) und Ausgaben
- Mit der kostenlosen *Maestro-Karte* und *E-Banking* über moderne Zahlungsmittel verfügen.
- Vorzugszins bis zu CHF 5'000.-
- *myWKB.ch* und zahlreiche Angebote (Events, Konzerte, etc.)



WKB-Start-Konto®

Bis zum 18. Lebensjahr

Mit einem «Sparkässchenkonto» ins Leben starten

- attraktiver Zinssatz
- spesenfreie Kontoführung
- Das Geld ist für den Jugendlichen jederzeit verfügbar.



Spezielles Geburtstagsangebot (Kinder unter 8 Monaten)

- Gutschein im Wert von bis zu CHF 100.-, welcher bei der Eröffnung des Kontos ausgestellt wird und 10% der Ersteinlage entspricht. Erhältlich in allen Verkaufsstellen der WKB.
- Willkommensgeschenk

Bildung-Plus®-Produkte

Für Jugendliche von 18 bis 35 Jahren in höherer Ausbildung
Begleitet Sie durch Ihr Studium

Das Konto

- spesenfreie Verwaltung der Einkommen und Studiengelder
- attraktiver Zinssatz
- mehr Mobilität mit der kostenlosen *Maestro-Karte* und *E-Banking*
- Willkommensgeschenk bei der Kontoeröffnung
- *myWKB.ch* und zahlreiche Monatsangebote (Events, Konzerte, etc.)

Der Kredit

- Vorzugszinssatz
- flexibler Rückzahlungsmodus in drei progressiven Phasen



Online-Privatkonto®

Über 20-Jährige, die das «Electronic Banking» bevorzugen

Mehr Freiheit ohne Gebühren

- elektronische Verwaltung der Einkommen und Ausgaben ohne Gebühren
- kostenlose *Maestro-Karte*, kostenlose *Prepaid Mastercard* bis zum 30. Lebensjahr
- *myWKB.ch* und zahlreiche Monatsangebote (Events, Konzerte, etc.)
- Funktion «*e-Dokumente*»: Die Bankauszüge stehen im Internet zum Download bereit. Kein unnötiger Papierverbrauch.



geht es darum, sein Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern.

Zu den zahlreichen Vorteilen eines solchen Schrittes gehören namentlich die Vermögensumschichtung und -diversifizierung zwecks Verbesserung der Risikoverteilung sowie die Steueroptimierung. Zur Wahrung des Lebensstandards können die von der Vermögensberatung angebotenen Lösungen bei Invalidität, im Todesfall und bei der Pensionierung eine Einkommensgarantie bieten. Die Klärung von ehe- und erbrechtlichen Fragen ermöglicht schliesslich den Erhalt des Vermögens der Hinterbliebenen.

Auch wenn jede Situation individuell angegangen und geprüft werden muss, organisiert die WKB jedes Jahr Themenkonferenzen, um die Teilnehmer dafür zu sensibilisieren, wie wichtig eine finanzielle Zukunftsplanung und ein Schutz gegen unverhoffte Ausgaben sind.

Vorsorge für Frauen

Das achte Jahr in Folge widmete die Walliser Kantonalbank in Partnerschaft mit *Swisscanto*, Kompetenzzentrum der Kantonalbanken und dem Magazin *Femina*, einen Abend den Frauen und deren Vorsorge. Je nach Lebensabschnitt sind Frauen von Änderungen in ihrer finanziellen Situation besonders betroffen. Der Einstieg ins Erwerbsleben, Teilzeitarbeit, Heirat oder die Geburt eines Kindes beispielsweise wirken sich unmittelbar oder auch erst bei der Pensionierung auf die Finanzen aus. All diese Eventualitäten wurden von den Spezialisten der WKB unter dem Aspekt der Vorsorge behandelt. Im zweiten Teil des Abends äusserte sich Manon Schick, die Geschäftsleiterin der Schweizer Sektion von *Amnesty International*, zum « Wert des Engagements ». Die 1961 gegründete *Amnesty International* ist eine weltweite Bewegung mit Personen, die sich für die Verteidigung der Menschenrechte stark machen. Die Schweizer Sektion, welche offiziell im Jahr 1970 gegründet wurde, zählt um die 45'000 Mitglieder und etwa 2'200 Aktivistinnen.

Die Zukunft vorbereiten

In Zusammenarbeit mit *Swisscanto* und der Zeitschrift *L'Hebdo* lud die Walliser Kantonalbank das Publikum zu einer

Konferenz ein, welche die Informationen der Vorsorgeexperten und die Leidenschaft des Referenten der zweiten Abendhälfte harmonisch miteinander verband. In der sechsten Ausgabe in Folge teilte der berühmte Astrophysiker und Astronaut der Europäischen Weltraumorganisation, Claude Nicollier, seine Leidenschaft für das Weltall.

Der erste Teil des Abends war der Vermögensberatung gewidmet. Stéphane Jean, Leiter des Departements Institutionelle und Vermögensberatung bei der WKB, durchleuchtete die Verflechtungen, wenn es um die Vorsorge, Steuern, Erbschaften und Anlagen geht, wobei er seine Erläuterungen durch konkrete Zahlenbeispiele untermauerte. Dabei sprach er namentlich auch vom Einfluss, welcher die aktuelle Konjunktur und die Demografie auf die Vorsorge haben.

Versammlungen rund um das Thema Pensionskassen

Zwischen Oktober und November 2014 fanden fünf Veranstaltungen in Monthey, Martigny, Sitten, Siders und

Brig statt, welche die Gäste entweder zu einem Frühstück oder zu einem Mittagbüffet einluden, um über die Pensionskassen zu sprechen.

Die zahlreichen aktuellen Wirtschaftsturbulenzen beeinflussen die Zukunft der Pensionskassen, insbesondere ihre Erträge und damit die 2. Säule der Vorsorge. Die Spezialisten der WKB sprachen diese Problematik an und zeigten auf, wie die Bank bei Vermögensverwaltungsfragen helfen kann. Das von der Bank entwickelte Tool « WKB-Vermögensübersicht » besteht in einer Momentaufnahme, die in Abhängigkeit der verschiedenen Szenarien weiterentwickelt werden kann. Diese Projektion gibt ein klares Bild von den künftig erwarteten Einkommen der Sozialversicherungen, der Entwicklung des Vermögens und der möglichen Steuerauswirkungen. Gleichzeitig liefert diese Analyse Lösungen, um die Situation durch individuelle und konkrete Massnahmen zu optimieren, wie beispielsweise die Amortisation von Schulden oder den Einkauf in die Pensionskasse.

Manon Schick, Geschäftsleiterin der Schweizer Sektion von *Amnesty International*

Am 9. April 2014 empfing die Walliser Kantonalbank Manon Schick im Rahmen einer Konferenz über Vorsorge für Frauen. Bei dieser Gelegenheit teilte Manon Schick ihre Sicht der Gründe, weshalb es für unsere Gesellschaft, aber auch für uns selbst wichtig ist, sich zu engagieren. Manon Schick, Geschäftsleiterin der Schweizer Sektion von *Amnesty International*, setzte sich schon sehr früh für die Menschenrechte ein. Die 1974 geborene Manon Schick ist Inhaberin eines Lizentiats in Geisteswissenschaften und ausgebildete Journalistin. Seit ihrem 22. Altersjahr engagiert sie sich für diese Vereinigung. Mit 30 Jahren wurde sie Mediensprecherin und 7 Jahre später Geschäftsleiterin der Schweizer Sektion von *Amnesty International*.



Von links nach rechts: Adelita Genoud, Chefredaktorin der Zeitschrift *Femina*; Reinhard Steiner, Direktionsmitglied *Swisscanto*; Manon Schick, Jean-Yves Pannatier und Stéphane Jean, Direktoren der WKB, und Joëlle Mengue-Suares, Marketingleiterin der Zeitschrift *Femina*

Claude Nicollier, Astronaut



Claude Nicollier, Gast der Konferenz «Lektionen aus dem Weltraum» vom 10. November 2014, im Théâtre le Baladin in Savièse



Das Théâtre le Baladin in Savièse war am 10. November 2014 bis zum letzten Platz besetzt, als es im Rahmen einer Abendveranstaltung über Vermögensberatung den Astrophysiker und Astronaut der Europäischen Weltraumorganisation, Claude Nicollier, empfing.

Claude Nicollier faszinierte die 480 anwesenden Personen mit einem Referat, in dem es um die technologischen Fortschritte in den 50 Jahren Raumforschung ging. Er erzählte auch von seinen vier Weltraummissionen und von den komplexen Aufgaben im Orbit, darunter die Reparatur eines Weltraumteleskops. Der 1944 in Vevey geborene Claude Nicollier war der erste Schweizer, der 1992 bei der Mission STS-46 ins Weltall flog.

Corporate Banking

Das Corporate Banking-Geschäft ist im Gesetz über die Walliser Kantonalbank verankert, dessen Artikel 2 namentlich besagt, dass « die Bank zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beiträgt ».

Aufgrund des vom Walliser Gesetzgeber erteilten Wirtschaftsauftrags verwaltet die WKB in ihrem Corporate Banking-Geschäft die Bankbeziehungen mit grossen, mittleren und kleinen Unternehmen, Selbständigerwerbenden, Freischaffenden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Die Strategie zugunsten der Firmenkunden strebt ein qualitatives und gezieltes Wachstum an und sieht eine spezifische und anhaltende Begleitung der Unternehmen vor, die durch den starken Schweizer Franken benachteiligt werden (Exportindustrie, Hotellerie, Gastgewerbe, Bergbahnen, usw.) und durch gewisse Gesetzesänderungen, insbesondere der *Lex Weber*, betroffen sind.

Dank ihrer starken Verankerung und Einbindung in das Walliser Wirtschaftsgefüge engagiert sich die WKB besonders für die im Bereich der neuen Technologien tätigen Start-ups. Damit trägt sie zum Arbeitsplatzertand und zur Gründung neuer Unternehmen bei, vor allem in den innovativen Branchen. Dazu unterhält die Bank eine persönliche Beziehung mit jedem der Wirtschaftsakteure: Unternehmer, Berufsverbände, Wirtschaftsförderungsorganisationen oder aber wirtschaftliche und politische Organisationen.

DIE KREDITPOLITIK

Die Walliser Kantonalbank erfüllt den Auftrag, den der Gesetzgeber ihr durch eine aktive Kreditpolitik gegenüber kleinen, mittleren und grossen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften erteilt hat. Ihre Beziehung zu den Akteuren des Wirtschaftslebens beruht auf Partnerschaft und Risikoteilung.

In diesem Bankgeschäft, welches eine unmittelbare Auswirkung auf die Walliser Wirtschaft hat, unterscheidet sich die WKB durch ihre Fähigkeit, auch in

Erfüllung des Wirtschaftsauftrags

Ihre Rolle als Bank der Unternehmen verkörpert die WKB besser als jede andere Bank. Durch den im kantonalen Gesetz festgelegten Auftrag zugunsten der Wirtschaft wird die ohnehin schon starke Bindung zu den Unternehmen weiter verstärkt.

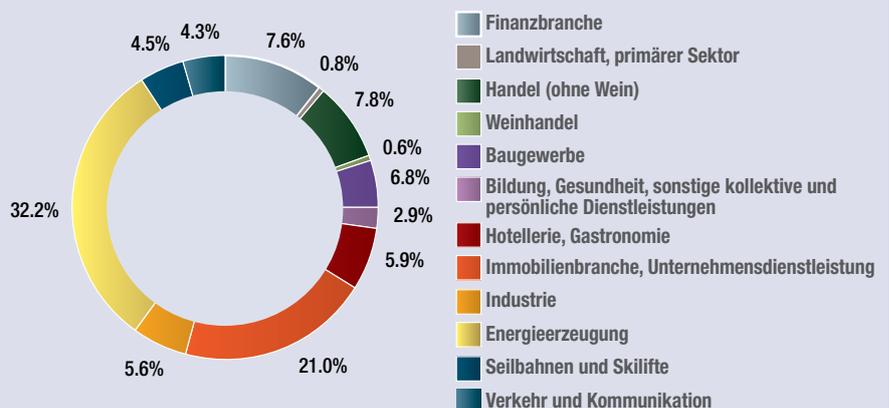
Per 31. Dezember 2014 zählte die WKB in ihrem Kundenportefeuille 4'490 juristische Personen. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 3% bzw. 129 Einheiten. Während des letzten Jahrzehnts bezifferte sich dieses Wachstum auf 1'286 Unternehmen bzw. 40,1%. Diese Unternehmen unterhalten bei der WKB Kreditbeziehungen in der Höhe von 1,767 Milliarden Franken. Diese Zahlen zeugen von der starken Präsenz der Bank in schlechteren Zeiten, welche einmal mehr die Stärke ihrer Partnerschaft mit den KMUs zeigt.

Entwicklung der Anzahl juristischer Personen, die Kunden der WKB sind, seit 2004



N.B.: Aufgrund der Informatikmigration gibt es im 2007 keine Vergleichszahlen

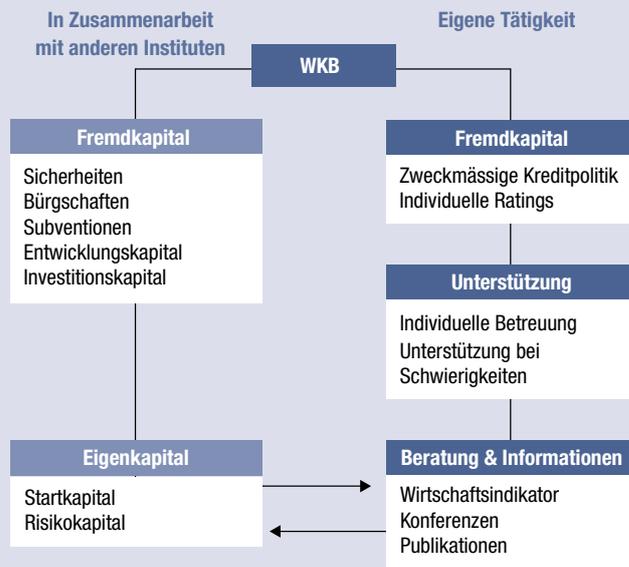
Aufteilung des Kreditvolumens an juristische Personen (nach Tätigkeitssektor)



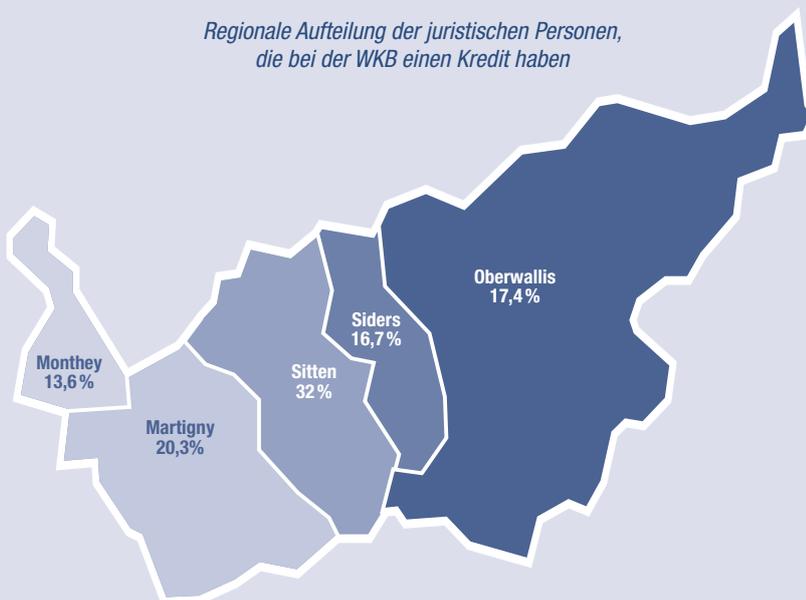
N.B.: Die Klassifizierung erfolgt hier nach Wirtschaftssektor gemäss NOGA-Normen (allgemeine Nomenklatur der Wirtschaftszweige des Bundesamtes für Statistik). Gewisse Branchen wie zum Beispiel der Tourismus sind in dieser Nomenklatur nicht aufgeführt.

Finanzierungsgrundsatz

Auch wenn sämtliche Anträge von der Bank ohne Branchenausschluss geprüft werden, fällt die Finanzierungswahl auf die Projekte mit nachgewiesenen Erfolgchancen. Darüber hinaus arbeitet die WKB aktiv vernetzt als Partnerin der verschiedenen, in der Wirtschaftsförderung tätigen Fachinstitute.



Regionale Aufteilung der juristischen Personen, die bei der WKB einen Kredit haben



benachteiligten Branchen Unternehmen auszumachen, deren Perspektiven nach wie vor intakt sind, und sie zu Kunden zu machen oder die bestehenden Beziehungen zu festigen.

Dank ihrer Kundennähe und ihrer lokalen Verankerung kennt die WKB das Wirtschaftsgefüge der KMUs wie kein anderer. So kann sie die Risiken von Fall zu Fall einschätzen, indem sie ihre Analyse nicht nur auf eine statistische Zahlenprüfung abstützt sondern auch auf die Zukunftsperspektiven und die qualitativen Aspekte wie die Qualität des Managements oder die Zweckmässigkeit der verfolgten Strategie.

Es ist nicht Aufgabe der Bank, bei ihren unternehmerischen Schritten an die Stelle des Unternehmers zu treten, sondern als Partnerin zu handeln, welche ihre bank- und finanztechnischen Kenntnisse einbringt. Der Erfolgswille des Unternehmers und die von der Bank vorgeschlagenen Finanzlösungen tragen zweifelsohne zum Gelingen des Projekts der beiden Partner bei.

EINE PARTNERSCHAFT MIT VIELEN FACETTEN

Aus Sicht der WKB bedeutet ein Engagement für die Unternehmen nicht nur finanzieren sondern auch beraten, informieren, motivieren, austauschen oder in einem Wort: begleiten. Die WKB ist auch im Bereich der Wirtschaftsinformation und Unternehmensberatung tätig. Konjunkturbeobachtung, die Veröffentlichung von Wirtschaftsindikatoren und die Organisation von Themenkonferenzen sind einige von vielen konkreten Elementen dieser KMU-Unterstützung bei sich ständig verändernden Marktbedingungen.

BusiNETvs, DIE NETZWERK-PLATTFORM DER WALLISER KMUS

BusiNETvs, welches das Ergebnis der Partnerschaft zwischen der Walliser Kantonalbank und der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO Valais-Wallis) ist, fördert Begegnungen und Austausch zwischen den Wirtschafts- und Akademikerkreisen und zwischen den Walliser Wirtschaftsakteuren selbst. Diese Netzwerkplattform hat sich auch zur Aufgabe gemacht, die Konkurrenzfähigkeit der lokalen KMU durch neue Management-

lösungen zu erhöhen und den Zugang der Unternehmen zu Forschungsgeldern für Innovationszwecke zu erleichtern. Mit dieser Massnahme sollen auch der Wissenstransfer begünstigt und die Akzeptanz namentlich der Forschungsarbeiten der Studierenden und Institute der HES-SO Valais-Wallis beim Walliser Wirtschaftsgefüge erhöht werden. Das auf einem Networking-Webtool (*www.businetvs.ch*) basierte *BusiNETvs* pflegt den Unternehmungs- und Innovationsgeist im Wallis.

Anlässlich der 33 Zusammenkünfte, die seit seiner Gründung im Jahr 2006 organisiert wurden, befasste sich *BusiNETvs* mit Themen, die von Human Resources, über Management oder Marketing und Kommunikation bis hin zu Steuern reichten. Auch technologische Entwicklungen, Finanzierungen, internationaler Handel oder Innovation waren Gegenstand von Konferenzen. Im 2014 fanden drei Zusammenkünfte statt, gestaltet durch Konferenzen der Dozenten der HES-SO Valais-Wallis und Erfahrungsberichte von Unternehmern.

«Unternehmer, ein Beruf?» – 1. April 2014 – HES-SO Valais-Wallis, Siders

Was ist ein Unternehmer? Kann man Unternehmer werden oder wird man als solcher geboren? Kann man das Unternehmertum lernen oder muss man dies im Blut haben?

Diese Zusammenkunft befasste sich mit der Komplexität der Unternehmerrolle, namentlich durch Erfahrungsberichte von Walliser Persönlichkeiten, die diesen «Beruf» Tag für Tag ausüben:

- Nicolas Taillens, Direktor der *Boulangerie Taillens SA*: «Übernahme des Familienunternehmens: Träume und Realitäten»
- Domenico Savoye, Direktor der *Bitz & Savoye SA*: «Unternehmertum: zwischen den Kommando- und Sozialaktionen navigieren»
- Yvan Délèze, Direktor der *Boomerang Marketing SA*: «Mut zum Aufbruch und eine Form von Weisheit, um zu überdauern»
- Eric Michellod, Professor beim Institut Entrepreneurship & Management *HES-SO Valais-Wallis*: «Die Schlüsselkompetenzen des Unternehmertums: vom Leadership zum Emotionalen»

Lucile Peccavet, Studentin an der *HES-SO Valais-Wallis*, präsentierte das Lernprogramm «Business eXperience» zur Ausbildung zum Unternehmer.

«Das Wallis unter Druck: Müssen die Geschäftsmodelle überdacht werden?» – 20. Mai 2014 – HES-SO Valais-Wallis, Siders

Aufgrund von Abstimmungsresultaten, internationalen Steuerzwängen oder eines bedeutenden technologischen Durchbruchs erweisen sich die Märkte, auf denen die Walliser Unternehmen tätig sind, als immer unsicherer und schwer voraussehbar. In diesem Zusammenhang geraten die Geschäftsmodelle der Schlüsselbereiche der Walliser Wirtschaft, d. h. des Energie-, Bau- und Tourismussektors, immer stärker unter Druck.

- Daniel Amrein, Dozent an der *HES-SO Valais-Wallis* - Präsentation des Projekts *GOGÉ*: «Wie kann man ein Business Model erstellen, verwalten und evaluieren?» Beispiele wurden ausgeführt von Raphaël Ayer und Michel Lacroix, Business und Medical Manager von *Swisslöl*.
- Philippe Délèze, Direktor der *SEIC*: «Der Energiesektor im Wandel: Die Anpassung unseres Angebots und des Kundenservice ist ein Muss.»
- Christophe Tosi, Direktor der *Isotosi SA*: «Risiken und Chancen im Bau-sektor»
- Jean-Daniel Clivaz, Direktor von *Amadays Distribution*: «Sport Palace: Eine Win-Win-Situation im Hinblick auf einen Bewirtschaftungstourismus.»

«Marketing, wie aktiviert man seine Community?» – 23. September 2014 – HES-SO Valais-Wallis, Siders

Unabhängig von seiner Grösse muss jedes Unternehmen ein Netzwerk aufbauen, um funktionieren und überleben zu können. Die Gründung von Communities um seine Marke und Firma herum ist weit verbreitet. Die Marken haben in den sozialen Netzwerken Einzug gehalten. Zu Unrecht wird angenommen, dass sie den grossen Organisationen und grossen Marken vorbehalten sind. Beim Aktivieren seiner Community geht es nicht nur um das Anlocken und Binden von Kunden.

- Martin Hannart, Marketing Director von *Sierre-Anniviers*: «Tourismmarketing in der Social Media-Ära.»
- Jean-Marie Bornet, Chef Informatik und Prävention, *Kantonspolizei Wallis*: «Facebook - ein Bürgerwerkzeug?»
- Sylvie Barras, Verantwortliche Online-Marketing, *Les Celliers de Sion*: «Auf einer Online-Plattform über Wein sprechen, sinnlos?»

SEINE NACHFOLGE PLANEN UND ERFOLGREICH REGELN

Wer von der Nachfolge bei den KMUs spricht, öffnet eher ein Fragen- als ein Lösungspaket, so umfangreich, komplex und vor allem unternehmensspezifisch ist dieses Thema.

In den nächsten Jahren wird etwa ein von vier Unternehmen in der Schweiz mit dem Problem der Nachfolgeregelung und Firmenübergabe konfrontiert sein. Die Statistiken besagen auch, dass die Überlebenschance eines übergebenen Unternehmens nach fünf Jahren fast doppelt so hoch ist wie jene eines neu gegründeten Unternehmens.

So unbestritten wie die Notwendigkeit der Existenzgründungsförderung sollte auch die Notwendigkeit der Bestandswahrung sein.

Aus diesem Grund haben die *Antenne Régions Valais romand*, die *Fédération des Entreprises Romandes Valais (FERVs)*, und die Walliser Kantonalbank ihre Kompetenzen zusammengelegt, um *PME Relais VS* zu gründen, dessen Ziel darin besteht, die Unternehmer für die Übergabe von Firmen zu sensibilisieren.

PME Relais VS setzt auf eine pragmatische Herangehensweise in Form von Erfahrungsberichten von Unternehmern, die mit einer Firmenübergabe konfrontiert waren. 2014 fanden zwei Veranstaltungen statt, die erste am 6. Mai 2014 in Chalais für Unternehmer aus dem Mittelwallis. Jean-Daniel Antille, Direktor der *Antenne Régions Valais romand*, sprach von den emotionalen Aspekten einer Firmenübergabe. Zwei Unternehmer berichteten sodann von ihren Erfahrungen mit Unternehmensnachfolgen: Serge Roh, von der Kellerei *les Ruinettes* in Vétroz, und Nicolas Taillens, Direktor der *Boulangerie Taillens SA* in Crans-Montana.

Am 25. November 2014 hatten die Un-



Konferenz *PME Relais VS* «Seine Nachfolge planen und erfolgreich regeln» im Crochetan in Monthey, Dienstag, 25. November 2014

ternehmer aus dem Unterwallis ein Stell-dichein in Monthey. Hubert Gattlen, Sekretär der FER-Vs und Direktor des Walliser Handelsverbandes (WHV), erklärte die Herausforderungen der eidgenössischen Volksinitiative «Erb-schaften besteuern für unsere AHV» oder «Erb-schaftssteuerreform». Jérôme Granger, Inhaber der Garage de Monthey SA, und Jean-Charles Marchetti, früherer Inhaber, liessen die Zuhörer an ihren Erfahrungen mit Firmenübergaben teilhaben. Gérald Besse und seine Kinder, Sarah und Jonathan, von der Kellerei *Gérald Besse SA*, kamen ihrerseits auf ihre familieninterne Nachfolge zu sprechen.

KONFERENZEN ZUM THEMA BETRIEBSMANAGEMENT

Lässt sich das Modell des Sportmanagements auf die Unternehmen anwenden? Lassen sich Begriffe wie Leistung, Über-sich-selbst-Hinauswachsen, Taktik und Teamgeist auf die Geschäftswelt übertragen? Zwischen Sportmanagement und Betriebsmanagement gibt es zahlreiche Parallelen.

Um über diese Thematik zu debattieren, empfing die Walliser Kantonalbank Herrn

Marc Lüthi, Geschäftsführer des SC Bern und ehemaliger Eliteeishockeyspieler, am 12. November 2014 in Visp sowie den berühmten französischen Fussballtrainer Guy Roux am 9. Dezember 2014 in Conthey. Die authentische und offene Art dieser Referenten kam gut an und zog das zahlreich anwesende Publikum in ihren Bann. Anlässlich der beiden Abendveranstaltungen für Unterneh-

mer und Selbständigerwerbende sprach Stéphane Jean, Leiter des Departements Institutionelle & Vermögensberatung bei der WKB, von der Unternehmensvorsorge und von den Lösungen, die von den Unternehmern zur Erreichung ihrer Ziele bevorzugt werden.



Marc Lüthi, Geschäftsleiter des SC Bern



Guy Roux, ehemaliger Trainer von AJ Auxerre

Guy Roux, der populärste französische Trainer

Guy Roux, Symbolfigur der französischen Fussball- und Medienlandschaft, war während mehr als 40 Jahren Trainer von AJ Auxerre. An der Spitze dieses Clubs durchlief Guy Roux alle Stufen des französischen Fussballs und führte seine Mannschaft im Jahr 1996 bis zum nationalen Titel, ganz abgesehen von den vier Siegen beim *Coupe de France* und die zahlreichen Teilnahmen beim Europacup. Ein Langzeit- und Loyalitätsrekord, der von vielen Erfolgen gekrönt ist! Erfolge, die mit einem Team erspielt wurden. Ein unermüdlicher Einsatz, um auf Dauer zum Ziel zu gelangen. Guy Roux verriet dem Walliser Publikum, welches seine Schlüssel zum Erfolg waren. Es war nicht sein erster Besuch im Wallis. AJ Auxerre absolvierte nämlich mehrere Sommertrainingsseinheiten in Anzère.

TAG DER ENERGIE

Die Walliser Kantonalbank, welche mit den Labels *Valais Excellence* und vor allem *Swiss Climate* ausgezeichnet ist, interessiert sich für erneuerbare Energien. Namentlich aus diesem Grund sicherte sie dem *Tag der Energie* der Walliser Messe zum vierten Jahr in Folge ihre Unterstützung zu.

Dieser Tag, welcher vom CREM in Martigny (Centre de recherches énergétiques et municipales, die Plattform für die Entwicklung der sauberen Technologien in der Westschweiz), *CleantechAlps* und dem *Energy Center* der Eidgenössischen

Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) organisiert wurde, fand am 8. Oktober 2014 in der Halle *Bonne-de-Bourbon* in Martigny statt. An diesem Tag standen zwei Themen auf dem Programm: die Rentabilität der Wasserkraft und die Bewirtschaftung des Wassers.

DAS WIRTSCHAFTSFORUM

Das traditionelle *Wirtschaftsforum*, der Höhepunkt der Jahresagenda des Walliser Wirtschafts- und Politelbens, welches von der Walliser Kantonalbank mitorganisiert wurde, fand am 9. Oktober 2014 im Rahmen der *Walliser Messe* statt.

Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank (SNB), war das Aushängeschild dieser Veranstaltung. Vor vollen Rängen mit 500 Personen gestaltete der Referent des Tages seine Rede rund um die Frage: «Machen Zentralbanken zu viel?».

Die Finanzkrise von 2007-2009 und deren Nachwirkungen brachten die Zentralbanken in den Fokus des Zeitgeschehens. Nachdem das konventionelle Instrumentarium zur Überwindung der Krise ausgeschöpft war - die Zentralbanken senkten die Zinssätze auf null und stellten sich als Lender of Last Resort zur Verfügung - griffen sie zu unkonventionellen Instrumenten, um die Wirtschaft anzukurbeln. Sie bemühten sich auch intensiv, den Bankrott von wichtigen Finanzinstituten

Das Wirtschaftsforum 2014 mit Jean-Pierre Danthine

Jean-Pierre Danthine, Generaldirektor der Schweizerischen Nationalbank und Referent des Wirtschaftsforums vom 9. Oktober 2014 an der Walliser Messe, äusserte sich zur Frage «Machen Zentralbanken zu viel?».

Jean-Pierre Danthine ist Leiter des II. Departements der Schweizerischen Nationalbank (Finanzstabilität, Bargeld, Finanzen und Risiken). Von Januar 2010 bis April 2012 leitete er das III. Departement (Finanzmärkte, operatives Bankgeschäft und Informatik). Davor war er Professor für Makroökonomie und Finanztheorie an der Universität Lausanne und Direktor des *Swiss Finance Institute* seit seiner Gründung im Jahr 2006. Er ist Autor zahlreicher Wirtschafts- und Finanzpublikationen.



Foto: Le Nouvelliste/Louis Dassegibe

und den Zusammenbruch ganzer Finanzsysteme abzuwenden.

Auch wenn diese Massnahmen weitgehend zur Vermeidung einer zweiten Grossen Depression beitrugen, warfen sie die Frage auf, ob die Zentralbanken nicht zu viel machen.

Jean-Pierre Danthine beantwortete diese Frage mit der Erklärung, dass die verstärkte Rolle der Zentralbanken im Allgemeinen und der Schweizerischen Nationalbank im Besonderen vor allem durch die Schwere der Krise bedingt ist, die diese Institutionen bekämpfen mussten. In Zukunft werden die Zentralbanken bei der Regulierung des Finanzsektors weiterhin eine gewichtigere Rolle spielen. Ihr primäres Ziel wird aber wieder die Sicherstellung der Preisstabilität und nicht etwa die Bewältigung der Krise sein.

WKB-GRÜNDERPREIS

Im 2014 fand die fünfte Ausgabe des im Jahr 2007 ins Leben gerufenen WKB-Gründerpreises statt, welcher einmal mehr ein innovatives Projekt auszeichnete. Sein Zweck besteht darin, den Unternehmungsgeist und die unternehmerische Kreativität im Wallis zu fördern und eine positive Dynamik um das Unternehmertum herum zu schaffen.

Die Walliser Kantonalbank organisiert dieses Projekt zusammen mit *Business Valais*. Dank ihres besonderen Stellenwertes in der Walliser Wirtschaft spielt die WKB eine tragende Rolle in der Partnerschaft mit den Unternehmen und ihren Gründern. *Business Valais* bringt seinerseits sämtliche Akteure der Wirtschaftsförderung des Kantons Wallis zusammen.

Teilnahmeberechtigt waren Projekte aus allen Wirtschaftsbereichen, getragen von Einzelpersonen oder Gesellschaften im Wallis. Die Projekte müssen innerhalb eines Jahres in Angriff genommen werden. Auch bestehende Unternehmen können teilnehmen, sofern sie eine neue Produkt- oder Dienstleistungsidee präsentieren. Die Projekte sollten vor allem innovativ und kreativ sein.

Die Finalisten 2014

Die 45 eingegangenen Bewerbungsdossiers, die sowohl aus dem Tourismus, der Industrie und den neuen Technologien als auch aus dem Handwerk- und Dienstleistungssektor stammten, zeugen vom grossen

Innovationspotenzial des Wallis. Ein Selektionskomitee, bestehend aus Vertretern der Banken-, Polit- und Wirtschaftswelt, erkor die drei Finalisten der Ausgabe 2014 des *WKB-Gründerpreises*:

- **Smart Solution:** ein Plateausystem, dank dem auf einem Tisch oder einem Möbel Platz gewonnen werden kann. Dieses originelle Konzept ist gleichzeitig Design und praktisch. Es wurde von Waridel Concept in Charrat entwickelt und bietet auch die Möglichkeit, vor dem Service Gerichte warm oder kühl zu halten. Es kann leicht installiert werden, ist «made in Wallis» und für jedes Möbel geeignet.
- **Lirekit:** Entwickelt von Artena Productions in Siders. Dieses pädagogische Werkzeug erleichtert das mündliche und schriftliche Verständnis bei Kindern sowie das Erlernen einer Sprache. Konkret handelt es sich um einen Apparat ohne Bildschirm, der direkt an ein Buch geheftet werden kann und diesem einen Mehrwert durch Audio-Aufnahmen von Stimmen, Lauten, Stimmungen, usw. verleiht.
- **ReMeeting:** mit Sitz in St. German, dieses Projekt wurde mit Hilfe des Instituts Idiap in Martinach entwickelt und erhielt ebenfalls den Zuspruch der Jury. Es besteht aus einem App, mit dem der Inhalt von Sitzungen gespeichert, in der Cloud archiviert, analysiert und wiederbenutzt werden kann. Das App erkennt Sprachen und generiert automatisch Aufgabenlisten. Schlüsselwörter sind ebenfalls indexiert, um die Suche nach den Inhalten zu erleichtern.

Die Öffentlichkeit wurde aufgefordert, bis zum Abend der Preisverleihung per Internet oder SMS für die drei Projekte abzustimmen. Dabei wurden die Finalisten dank einer Partnerschaft mit den Walliser Medien (*Le Nouvelliste*, *Walliser Bote*, *Canal 9*, *Radio Rottu*, *Rhône FM* und *Radio Chablais*) einem breiten Publikum vorgestellt.

Bestimmung des Gewinners

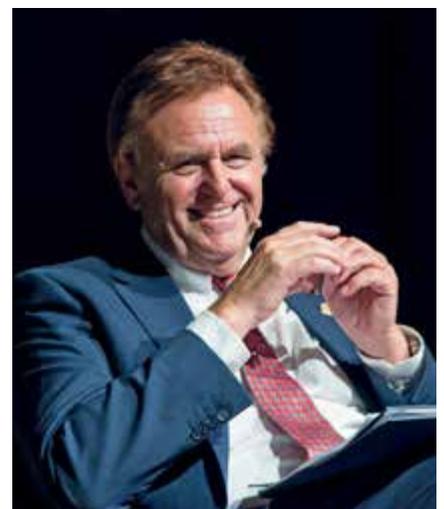
Die Preisverleihung fand am Mittwoch, dem 4. Juni 2014 statt. Vor 700 Personen gewann *Smart Solution*, das revolutionäre Plateau, das mehr Platz auf dem Tisch

schaft, den *WKB-Gründerpreis 2014*. Der Gewinner erhielt einen Barscheck in Höhe von 10'000 Franken, Coachingleistungen im Wert von 15'000 Franken sowie einen Werbeclip im Wert von 5'000 Franken.

Smart Solution wird damit in die Liste der Gewinner des *Gründerpreises* aufgenommen. Dessen Vorgänger waren *O'Soleil*, für den Vertrieb von Sonnenschutztüchlein; Patrick und Fabrice de Gol mit ihrem selbstentwickelten Dieseldeckel, die Firma *Bitz & Savoye* mit einer vertikal verschiebbaren Fensterfront und schliesslich im 2013 die Genossenschaft *ValNature* mit dem elektrischen Zerstäuber.

Roland Mack, Referent des Abends

Roland Mack, Gründer und Direktor des Vergnügungsparks *Europapark* in Rust, Deutschland, war der Ehrengast der Abendgala des *WKB-Gründerpreises 2014*. Er erklärte die Gründe für den Erfolg des *Europaparks*, welcher fünf Hotels und eine Million Hotelübernachtungen pro Jahr zählt, und teilte seine Erfahrungen als innovativer und visionärer Unternehmer mit dem Publikum. Danach sprach er von seinen neuen Projekten und von seiner Vision vom Tourismus. Als Ehrenbürger von Chandolin, wo er ein Chalet besitzt und das er durch die Familie seiner Frau kennt, schätzt Roland Mack das Wallis sehr. Als er das «Schweizer Dorf» in seinem Vergnügungspark kreierte, liess er sich übrigens von Grimentz inspirieren.



Roland Mack, Gründer und Direktor des *Europaparks*

Smart Solution gewinnt den WKB-Gründerpreis 2014



Von links nach rechts: Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion der WKB; Roland Mack, Direktor des Europaparks; Yohan Waridel, von Waridel Concept, Gewinner des WKB-Gründerpreises 2014, und Jean-Michel Cina, Staatsrat und Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung.

prix
crea-
teurs
BCVS | WKB

Yohan Waridel, Möbelschreiner aus Charrat, übernahm das Familienunternehmen im Jahr 2013 und gründete *Waridel Concept*, eine Firma, die auf die Herstellung von personalisierbaren Möbelstücken und Küchen zu attraktiven Preisen spezialisiert ist.

Die Idee von *Smart Solution* entstand durch den Platzmangel, der auf Tischen, besonders im Restaurant, oftmals herrscht. Er dachte sich mehrere Versionen aus, bevor auf die beim *WKB-Gründerpreis* präsentierte Version kam, welche zur einfachen Aufbewahrung vollständig zusammengeklappt werden kann.

Dieses Produkt präsentiert sich in Form eines Köfferchens, das die für die Installation erforderlichen Elemente enthält, sowie drei verschieden grosse Stäbe, um die Höhe des Plateaus über dem Tisch zu wählen. Dieser Stab wird in einen im Möbelstück eingepassten Zylinder platziert. Das Plateau ist in verschiedenen Materialien erhältlich: Holz, Glas, etc.

Vermögensverwaltung

Im Private Banking-Geschäft der WKB sind mehrere Geschäftsbereiche zusammengefasst: die private Vermögensverwaltung, die institutionelle Vermögensverwaltung (namentlich Pensionskassen), die Finanzplanung sowie die private und berufliche Vorsorge.

Die Ausübung der drei Basisbankgeschäfte verhilft der WKB zu umfassenden Fachkenntnissen im Vermögensverwaltungsbereich.

So lässt die WKB ihre Vermögensverwaltungskunden (Private Banking) von den Synergien ihrer Position als Universalbank profitieren. Das Retail Banking und seine zahlreichen Kunden sowie das lokale Wirtschaftsgefüge fest eingebundene Corporate Banking partizipieren am Zustrom der Kunden mit Potenzial zum Private Banking-Geschäft der WKB.

STRATEGIE

Der Wunsch nach einer besseren Aufteilung der Erträge ist nach wie vor vorhanden. Diesbezüglich setzt die WKB auf eine *On-Shore*-Strategie und zielt demnach auf Kunden ab, die in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnen. Das Hauptziel ist die Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem organischen Wachstum, der Bindung der bestehenden Kunden und dem Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen. Für Geschäftsbeziehungen mit Auslandkunden setzt die Bank auf die Weissgeldstrategie.

Was die ausländische Kundschaft angeht, beschränkt sich die Verkaufs- und Beratungstätigkeit der WKB auf eine ordnungsgemäss versteuerte Kundschaft (Steuerkonformität) unter strikter Anwendung der Grundsätze für grenzüberschreitende Finanzgeschäfte (Cross-Border Banking).

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Vermögensverwalter, Spezialisten und Mitarbeitenden sind auf die Regionalfilialen der Städte und auf die Verkaufsstellen der wichtigsten Ferienorte

verteilt. Ein am Hauptsitz zentralisiertes Team stellt die Betreuung der Kunden sicher, deren Vermögensdimension spezifische Beratung respektive Produkte bedarf. Im Übrigen widmet sich eine Fachinheit vollumfänglich der institutionellen Vermögensverwaltung.

Das Kompetenzzentrum *Asset Management* steht den Kundenberatern zur Seite. Es stellt Modellportfolios zusammen und liefert laufend Informationen über die Situation der Märkte und hilft bei der Auswahl der Finanzprodukte je nach Kundenbedürfnissen. Diese Einheit unterstützt auch die Vorsorgeberaterteams, verwaltet die *WKB-Sparen 3- und Freizügigkeitsstiftungen* und dient als Türöffner für selbständige Ver-

mögensverwalter (Drittverwalter).

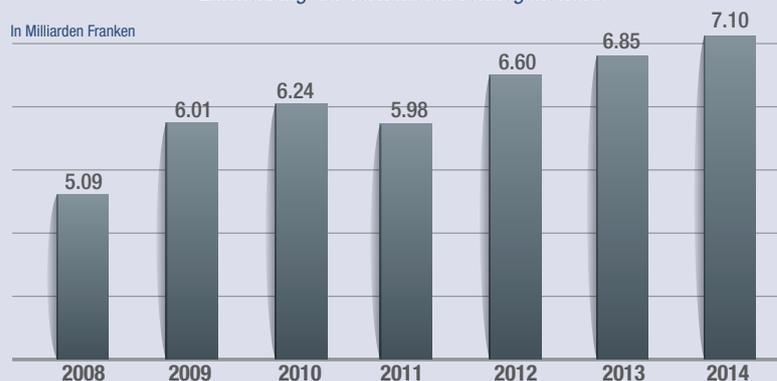
Im Handelsgeschäft stellt die Bank den Kunden eine effiziente und professionelle Struktur zur Ausführung von Börsenaufträgen bereit und verwaltet die Liquiditäten der Bank sowie die Devisengeschäfte.

Dieses Spezialistenteam handelt direkt mit den Börsen auf der ganzen Welt. Die WKB verfügt über einen Börsensaal, welcher mit den Finanzmärkten der Welt in ständiger Verbindung steht. Auf einer mit dem weltweiten Netz verbundenen elektronischen Plattform kann die Entwicklung der Transaktionen in Echtzeit verfolgt werden.

Zunahme der verwalteten Depots und Kunden

Trotz eines Umfelds, das von einer reglementarischen Verschärfung und von grundlegend veränderten Rahmenbedingungen in der Vermögensverwaltung geprägt ist, verzeichnete die WKB im 2014 eine Zunahme ihrer verwalteten Depots um 250,3 Millionen Franken bzw. 3,7% und überschritt damit zum ersten Mal die 7-Milliarden-Grenze.

Entwicklung der verwalteten Vermögenswerte



OFFENE ARCHITEKTUR

Die Geschäftspolitik der WKB im Bereich der Vermögensverwaltung beruht auf dem Prinzip der offenen Architektur. Um die Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden zusammenzustellen, geht die Bank bei der Auswahl der adäquaten Anlageinstrumente vollkommen neutral vor. Sie handelt dabei wie eine Generalunternehmerin, deren Grundregeln klar sind: auf dem Markt die notwendigen Bestandteile finden, um stabile Allokationen aufzubauen, die mit dem Profil des Anlegers übereinstimmen.

Auf diese Weise kann sie im Übrigen eine perfekte Übereinstimmung zwischen der Anlagestrategie, dem Profil des Kunden und dessen Risikobereitschaft gewährleisten.

Schliesslich ist die Bank imstande, vollkommen individuelle Lösungen, insbesondere für strukturierte Produkte, anzubieten,

DELEGIERTE VERMÖGENSVERWALTUNG

Im Rahmen ihres Vermögensverwaltungsgeschäfts setzt die Bank auf die delegierte Vermögensverwaltung, insbesondere die von ihr selbst entwickelten Vermögensverwaltungsmandate.

Zum Angebot der Bank gehören drei verschiedene Mandate, wobei jedes Mandat je nach Anlegerprofil mehrere Ausrichtungen (Risiko und Rendite) anbietet.

Als erstes zwei « diskretionäre » Produkte – *WKB Star Select*[®] und *WKB Active Portfolio*[®] – wonach die Bank vom Kunden den Auftrag erhält, dessen Vermögenswerte nach Massgabe ihrer allgemeinen Richtlinien und in Übereinstimmung mit seinem Risikoprofil zu verwalten.

Das Verwaltungsmandat *WKB Star Select*[®] ist eine Antwort auf die Komplexität und Schwankungen des Marktes. Entsprechend einer personalisierten Strategie, welche aufgrund der Risikotoleranz des jeweiligen Kunden erstellt wird, wählen die Spezialisten aus fünf internationalen Fondsmanagern die besten aus. Der Anleger hat die Garantie einer optimalen Diversifizierung seiner Anlagen bei einem idealen Risiko-Ertrags Verhältnis.

Das Produkt *WKB Active Portfolio*[®] zeichnet sich durch einen dynamischen

Verwaltungsstil aus und hat zwei Ziele: die Auswirkung fallender Kurse auf das Vermögen des Anlegers begrenzen und ihn am Anstieg der Finanzmärkte teilhaben lassen. Dieser flexible und defensivere Ansatz des Asset Class Managements trägt den Vorsichtskriterien zahlreicher Anleger Rechnung. Dieses Mandat hat drei Strategien und zwei Anlagewährungen zu bieten.

Bei der dritten Dienstleistung – *WKB Supervision*[®] – handelt es sich um ein sogenanntes « nicht diskretionäres » Beratungsmandat, bei dem der Kunde die Anlageentscheidungen trifft. Konkret gesagt, der Vermögensverwalter legt mit dem Kunden sein Anlegerprofil fest, welches sich namentlich nach seiner Finanzlage, seinen Renditeerwartungen und seiner Risikoneigung richtet. Dann

wird das Geld entsprechend einer der drei vorhandenen Strategien angelegt. Der Vermögensverwalter informiert den Kunden regelmässig über den Stand seines Portfolios und schlägt ihm nötigenfalls Anlageanpassungen vor. Dieser behält die Kontrolle über seine Vermögenswerte und trifft die damit verbundenen Entscheidungen selbst. Dabei kann er den Empfehlungen der Bank folgen oder auch nicht.

In Ergänzung zu den Vermögensverwaltungs- und Beratungsmandaten bietet die WKB ihren Kunden massgeschneiderte und bedürfnisgerechte Anlagelösungen an. Dies können Anlagefonds oder auch strukturierte Produkte sein. Die Letzteren ermöglichen insbesondere den Zugang zu sehr gefragten asymmetrischen Renditeprofilen.

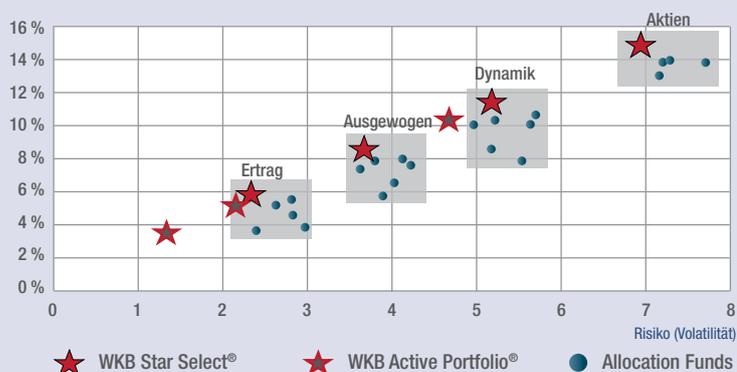
Starker Zuwachs der Vermögensverwaltungsmandate der WKB

2014 war ein ausgezeichnetes Jahr im Hinblick auf die Entwicklung der delegierten Vermögensverwaltung (WKB-Verwaltungsmandate), wobei die Zahl der verwalteten Mandate um mehr als 20% gestiegen ist. Die 1'000er-Marke wurde sogar zum ersten Mal überschritten. Per Ende 2014 entsprach dies mehr als einer Milliarde Schweizer Franken, die diskretionär (nach freiem Ermessen) verwaltet werden.

Das Ertrags-/Risiko-Verhältnis der WKB-Verwaltungsmandate verdeutlicht die Verwaltungsphilosophie der Bank, welche in erster Linie auf die Kundenrisikokontrolle ausgerichtet ist. Die nachstehende Grafik zeigt, wie ausgezeichnet die erzielten Performances sind, verbunden mit einer Risikonahme, die oftmals kleiner ist als vergleichbare Produkte auf dem Markt. Die Mandate der WKB streben nicht systematisch eine Maximierung der Performance an, sondern vielmehr eine Optimierung des Ertrags-/Risiko-Verhältnisses, um die Stabilität des Portfolios im Hinblick auf eine langfristige Entwicklung der Kundenbeziehung zu sichern.

Performances WKB-Mandate in CHF über drei Jahre (2012-2014)

Performances : Mandate - TWR Brutto (Total Weighted Return)/ Mittelwert - NIV (Nettoinventarwert)



Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance. In den Performancedaten sind die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

DIE INSTITUTIONELLE VERMÖGENSVERWALTUNG

Die WKB nimmt einen wichtigen Platz auf dem Walliser Vorsorgeeinrichtungsmarkt ein, von dem sie mehr als die Hälfte der Anteile hält. Die institutionelle Kundschaft bildet ein grosses Geschäftsvolumen.

Um die neuen Transparenzanforderungen an die Pensionskassen zu erfüllen, führte die WKB ein neues Vermögensverwaltungsmodell ein, das kein zusätzliches Einkommen aus dem Sondervermögen generiert. So werden die Gesamtkosten der Vermögensverwaltung zugunsten der Vorsorgeeinrichtungen und ihrer Versicherten gesenkt. Im Übrigen tragen die Kundenreportingsysteme den neuesten Anforderungen in diesem Bereich Rechnung, insbesondere was die Verwaltungskosten betrifft.

Diese Geschäftskunden sind ein ständiger Antrieb, um neue Wege der Vermögensverwaltung zu entdecken. Nicht selten gelten sie auch als Ideenlieferanten. Die institutionelle Vermögensverwaltung schafft Möglichkeiten, mit den neuen Technologien oder den gesetzlichen Entwicklungen Tag für Tag Schritt zu halten.

Ein sich ständig veränderndes Umfeld, zu dem stark schwankende Finanzmärkte hinzukommen, machen die Welt der Vorsorgeeinrichtungen ständig komplexer, hin und her gerissen zwischen den Rentabilitäts-, Sicherheits- und Liquiditätsanforderungen und den Börsenrealitäten. Die Bearbeitung dieses einzigartigen Bereichs fällt in das Ressort eines Spezialistenteam, das sich ausschliesslich dem Service und den Beziehungen zu den institutionellen Kunden widmet. Der Support des Kompetenzzentrums *Asset Management* sorgt für eine lückenlose Abdeckung der Kundenbedürfnisse.

VERMÖGENSBERATUNG

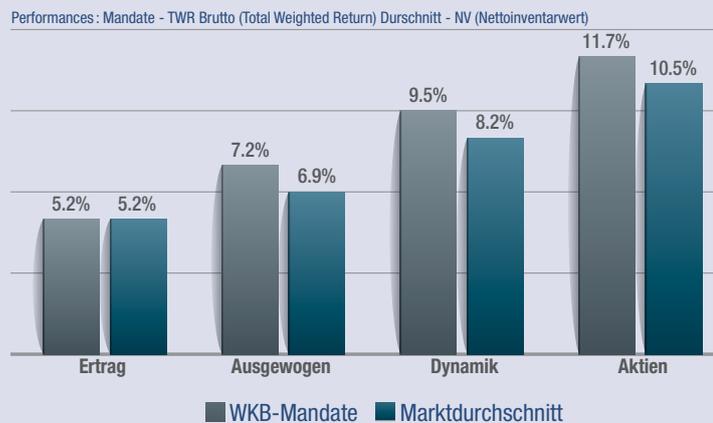
Zu ihrer Organisation zählt die WKB auch eine Einheit, die sich ausschliesslich der Vermögensberatung und der Finanzplanung widmet.

Die Vermögensberatung beruht auf fünf wichtigen Themen: Vorsorge, Steuern, Anlagen, Immobilien und Erbschaft. Die Abdeckung all dieser Themen ergibt ein umfassendes Bild sowohl vom aktuellen Vermögensstand des Kunden als auch

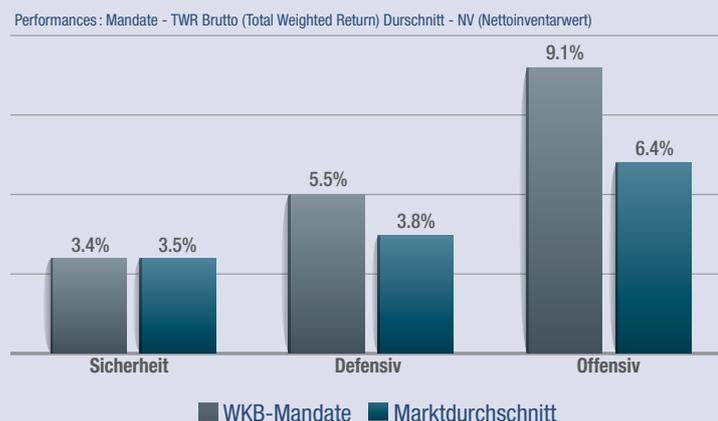
Die Mandate der WKB sind gut aufgestellt

Im dritten Jahr in Folge erzielte die Palette der Verwaltungsmandate WKB erfreuliche Performances, die deutlich höher sind als die Mehrheit der vergleichbaren Anlagestrategiefonds auf dem Markt. Dank einer günstigen Positionierung in den aktienbasierten Strategien sind grosse Abweichungen zugunsten der WKB festzustellen.

Performances 2014 WKB Star Select® in CHF



Performances 2014 WKB Active Portfolio® in CHF



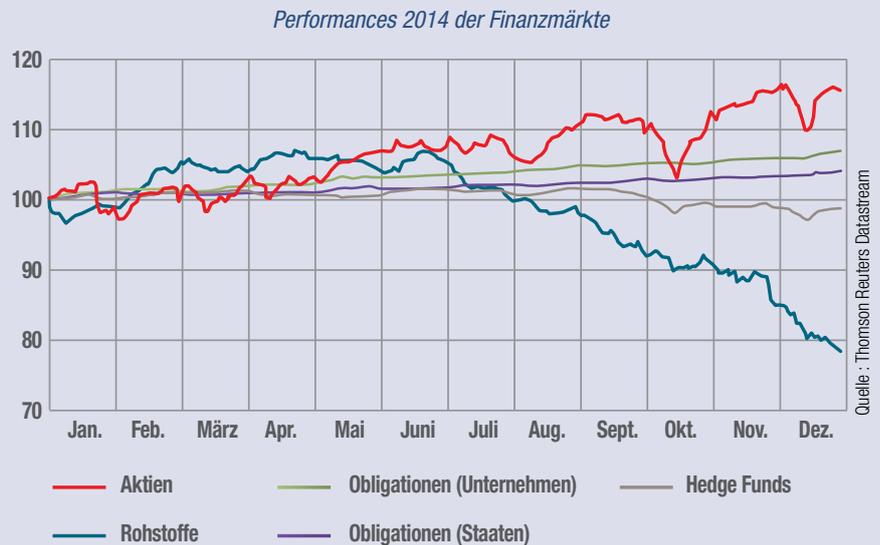
Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance. In den Performancedaten sind die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

von der zeitlichen Vermögensentwicklung und schliesslich von seiner Situation bei der Übergabe an die Erben. Das dadurch angestrebte Ziel besteht darin, eine optimale Abdeckung der fi-

nanziellen Bedürfnisse des Kunden zu gewährleisten, um sein allgemeines Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern.

Das Börsenjahr 2014

2014 war von einer markanten Kluft zwischen einer deutlich anziehenden amerikanischen Wirtschaft und einer stagnierenden, wenn nicht rückläufigen Konjunktur in Europa gekennzeichnet. Zum Jahresende konnten die Börsen eine insgesamt erfreuliche Bilanz ziehen, was einer Erholung der Weltwirtschaft, extrem niedrigen Zinsen und nach wie vor reichlicher Liquidität zu verdanken ist. Aktien haben sich in der Schweiz und in den USA sehr gut gehalten. Zum Ende des Jahres wurde es allerdings turbulenter. Zu beobachten waren schnelle Börsenkorrekturen aufgrund der Konjunkturschwäche in der Eurozone, der geopolitischen Spannungen in der Ukraine, der Ausbreitung des Ebola-Virus oder aber des Einbruchs des Ölpreises und des Rubels in einer zweiten Phase. Bei den Zinsen wurden neue Rekordtiefs erreicht, die zu einer aussergewöhnlichen Performance von Obligationen führen. Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen beispielsweise fielen unter 0,5 %, ein historischer Rekord in Verbindung mit der Beibehaltung des EUR/CHF-Mindestkurses. Rohstoffe brachen um fast 20 % ein, angeführt vom Rohöl, das namentlich unter der Produktionssteigerung der USA und einer weltweiten Nachfrageschwäche leidet. Das weltweite Wirtschaftswachstum dürfte 2014 die Marke von 3,2 % erreichen und damit nur geringfügig über der Rate des Vorjahres von 3,0 % liegen. Bei einer Aufschlüsselung dieses Wachstums verzeichnen die Industrienationen ein Plus von 1,8 % und die Schwellenländer von 4,5 %. Wenngleich diese Resultate in absoluten Zahlen durchaus angemessen sind, bleiben sie deutlich hinter denen früherer Wachstumszyklen zurück. Sie widerspiegeln den Gegensatz



zwischen den sehr dynamischen Ankurbelungsmassnahmen und den strukturellen Schwierigkeiten, die aus der grossen Krise von 2008/2009 erwachsen sind.

Nach einer Schwäche zu Jahresbeginn hat die US-Wirtschaft allmählich wieder Fahrt aufgenommen. Die sehr niedrigen Zinsen haben ihre Zugkraft zurückgewonnen, da die Wirtschaftsteilnehmer weniger ängstlich im Hinblick auf Kredite sind und zuversichtlicher in die Zukunft blicken. Das Wachstum 2014 dürfte bei 2,2% liegen. Der Arbeitsmarkt erweist sich als erfreulich robust und unterstützt den Konsum der Privathaushalte. Insgesamt blieben Inflation und Löhne weitgehend unverändert, was die US-Notenbank (Fed) dazu ermutigte, ihr Programm von Liquiditätsspritzen allmählich auslaufen zu lassen.

Belastet durch einen allgemeinen Vertrauensmangel, Sparhaushalte, Überschuldung und Finanzinstitute in der Defensive, steckt die Eurozone trotz Bemühungen der EZB in Schwierigkeiten. Im 2014 konnte ihr Wachstum nur mit Mühe 0,7% erreichen. Vom ausbleibenden Wachstum sind insbesondere Frankreich und Italien betroffen, die unter unzureichender Wettbewerbsfähigkeit und Reformverzögerungen zu leiden haben. Selbst Deutschland ist mittlerweile von Europas Flaute betroffen. In diesem schwierigen Umfeld verlangsamte sich die Schweizer Wirtschaft im 2014 leicht, nämlich auf rund 1,8% (gegenüber etwa % im 2013). Mehr Flexibilität und Produktivität, verbunden mit einer markanten Entspannung des Zinsfusses, konnten einen dramatischeren Wachstumsrückgang vermeiden.

Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung

Die WKB ist Inhaberin von Labels, die ihr verschiedenste Qualitäten bescheinigen: ein adäquates Qualitätsmanagement (*ISO 9001*), eine kontrollierte Umweltbelastung (*ISO 14001*) und ihre Bemühungen um deren Reduktion (*Swiss Climate CO₂e*), einen zugleich leistungsfähigen und bürgernahen Charakter (*Valais Excellence*) und schliesslich eine faire Lohnpolitik zwischen Männern und Frauen (*equal-salary*).

Die Bank ist fortwährend um die Weiterführung dieser anspruchsvollen Zertifizierungen bemüht, welche sie sich regelmässig aufs Neue verdienen muss.

Der Vergleich mit bewährten Standards beziehungsweise mit anderen Unternehmen ist ein objektiver Massstab für die Kompetenz und das Know-how des Unternehmens.

Der Sinn dieser Zertifizierungsschritte offenbart sich in der Fähigkeit der Bank, ihren verschiedenen Stakeholdern einen Mehrwert zu verschaffen: ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden und der Wirtschaft ihres Kantons. Schliesslich beruht das Geschäftsmodell der WKB auch auf den Werten Beständigkeit und Nachhaltigkeit.

ERNEUERUNG DER ZERTIFIZIERUNG SWISS CLIMATE CO₂e1 «SILBER»

Im 2011, nach Erstellung einer Kohlenstoffbilanz und nach Definierung der Massnahmen zur Senkung der Treibhausgasproduktion, wurde der WKB das Label *Swiss Climate CO₂e* «Bilanzierung», Kategorie Bronze, verliehen. Auf ihrem weiteren Weg überstand die Bank eine weitere Etappe und erhielt im 2012 das Label *Swiss Climate CO₂e* «optimiert», Kategorie Silber. Zwischen diesen beiden Analysen traf die WKB mehrere Massnahmen und investierte in die Senkung ihrer CO₂e-Emissionen. Etwa 70'000 Franken wurden hauptsächlich in die Installation einer energiesparsameren Beleuchtung in mehreren ihrer Filialen investiert. Zudem

wurden rund 145'000 Franken investiert zur Verbesserung der Isolationen und für den Ersatz einer Wärmepumpe. Diese Massnahmen, gekoppelt an das verantwortungsvolle Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ermöglichten es der WKB, ihre CO₂e-Emissionen um 6% zu senken.

Im Jahr 2013 erhielt die Bank erneut das ein Jahr gültige Label *Swiss Climate*

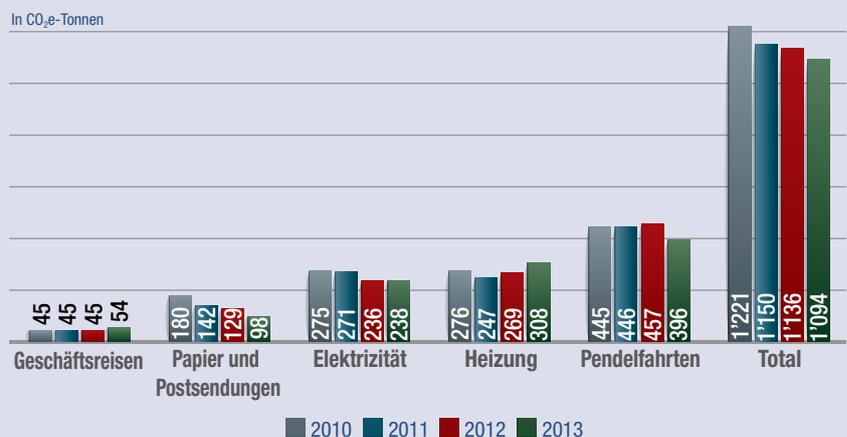
CO₂e «optimiert», Kategorie Silber. Für eine energiesparsame Beleuchtung und ein optimiertes Heizungssystem in zwei Gebäuden wurden weitere Investitionen von über 170'000 Franken bewilligt.

Im Jahr 2014 wurde diese Zertifizierung nochmals erneuert. So investierte sie etwa weitere 85'000 Franken in die Optimierung der Beleuchtung und in die Heizungs- und Lichtregulierung.

CO₂e-Emissionen 2013

Die grössten Emissionsposten der Walliser Kantonalbank sind nach wie vor die Pendelfahrten der Mitarbeitenden sowie die Elektrizität und Heizung, obwohl seit 2011 permanente Verbesserungen in diesen Bereichen vorgenommen wurden (das Audit wurde während des 1. Halbjahres 2014 von *Swiss Climate* durchgeführt und bezog sich auf die CO₂e-Emissionen des gesamten Vorjahres 2013).

Veränderung der CO₂e-Emissionen gegenüber den Vorjahren



¹ CO₂e = CO₂-Äquivalent: jedes Treibhausgas kann hinsichtlich seiner Treibhauswirkung auf Kohlendioxid (CO₂) umgerechnet werden.



Bei der Renovierung zweier Filialen wurden übrigens auch die energetischen Aspekte der Heizung und Klimaanlage berücksichtigt. Zudem ist der erste Schritt zur Errichtung einer Photovoltaik Anlage auf dem Dach des Hauptsitzes der Bank in Sitten getan. Die Walliser Kantonalbank hat ihre CO₂e-Emissionen seit der ersten Bilanz vom 2010 um 10% reduziert.

Swiss Climate, eine Zertifizierung in drei Schritten

Das Unternehmen *Swiss Climate AG* mit Sitz in Bern entwickelt Klimaprojekte und berät Unternehmen in diesem Bereich. Es bietet Lösungen zur Bekämpfung der Klimaerwärmung an, welche hauptsächlich durch menschengemachte Treibhausgasemissionen verursacht wird. Allein eine Reduktion dieser Emissionen kann zu einer langfristigen Stabilisierung der Klimaerwärmung führen.

Das Label *Swiss Climate* bietet eine 3-stufige Zertifizierung an. Das Label CO₂e-Bilanzierung (Bronze) besteht in der Erstellung einer zertifizierten Kohlenstoffbilanz des Unternehmens und in der Festlegung von Massnahmen zur Reduzierung des Treibhausgasausstosses.

Die Kategorie CO₂e-Optimiert (Silber) verlangt nach Investitionen in Projekte zur Reduzierung der betriebsinternen und -externen Emissionen. Die Höhe der erforderlichen Investitionen hängt von den betriebsinternen Emissionen ab.

Die letzte Stufe, CO₂e-neutral (Gold), ist ein Attest für die Klimaneutralität und verlangt eine Kompensation aller betriebsinternen Emissionen durch die Nutzung von Carbon Credits (Kohlenstoffguthaben) gemäss Kyoto-Richtlinien.

Die Walliser Kantonalbank hat die ersten zwei Etappen erfolgreich gemeistert und setzt alles daran, um die jährlich erneuerbare Silber-Zertifizierung CO₂e «optimiert» dauerhaft zu behalten.

Konkrete Massnahmen

In diesem Bestreben organisierte die Bank verschiedene Kurse für ihre Mitarbeitenden. Besonders hervorzuheben

ist beispielsweise eine Konferenz über Ökogesten am Arbeitsplatz und zu Hause sowie die Übernahme der Anmeldegebühr für den *Eco-Drive*[®]-Kurs und des damit verbundenen Zeitaufwands. Dabei erlernten die Kursteilnehmer eine umweltschonende und treibstoffsparende Fahrweise.

Die WKB stellt ihren Mitarbeitenden auch Voltmeter zur Verfügung, um den Stromverbrauch von Geräten zu messen

und sich des Energieverbrauchs elektrischer Geräte bewusst zu werden.

Die Bank fördert diese CO₂-reduzierende Massnahme auch bei Veranstaltungen, an denen sie sich beteiligt. So ist sie Partnerin von Thementagen wie der *Tag der Energie* an der *Walliser Messe*. Ein weiteres Beispiel: Die Bank unterstützt seit mehreren Jahren das Unternehmen *Publibike* im Wallis, welches Velostationen in Selbstbedienung, ein

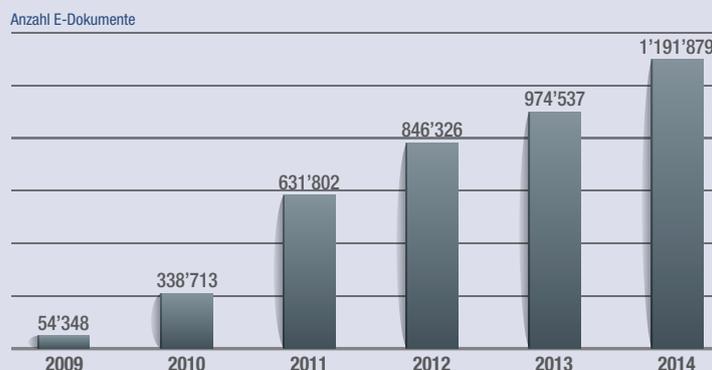
Das E-Dokument ist bei Kunden immer gefragter

Die WKB empfiehlt ihren Kunden, für ihre täglichen Bankgeschäfte, wie beispielsweise die Abwicklung von Bartransaktionen und insbesondere Zahlungen, auf die elektronischen Mittel zurückzugreifen. Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (Gutschriften, Lastschriften, periodische Kontoauszüge und anderes) elektronisch zu empfangen. Es gibt keinen Papierverschleiss mehr, weil nur die Dokumente ausgedruckt werden, die der Kunde wirklich braucht.

Prozentuale Entwicklung der Konten mit aktivierter E-Dokument-Funktion im Verhältnis zu allen aktiven Konten



Entwicklung Anzahl erstellter E-Dokumente



ökonomisches und ökologisches Fortbewegungsmittel in Städten, anbietet. Neben ihrem Engagement innerhalb ihres eigenen Unternehmens sensibilisiert die WKB ihre Kunden für ein umweltbewusstes Verhalten. So empfiehlt sie ihnen beispielsweise, für ihre täglichen Bankgeschäfte, besonders bei Bargeld- und Zahlungsgeschäften, die elektronischen Mittel zu benutzen. Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (Gutschriften, Lastschriften, periodische Kontoauszüge und anderes) elektronisch zu empfangen. Es gibt keinen Papierverschleiss mehr, weil nur die Dokumente ausgedruckt werden, die der Kunde wirklich braucht.

VALAIS EXCELLENCE

Die Walliser Kantonalbank wurde im Jahr 2009 erstmals mit dem Label *Valais Excellence* ausgezeichnet. Als einzige Walliser Bank mit dieser Auszeichnung teilt die WKB vollumfänglich die von *Valais Excellence* verteidigten Visionen und Werte.

Dieses Label wurde geschaffen, um die leistungsfähigsten und bürgernahsten Walliser Akteure und Unternehmen auszuzeichnen, welche sich ihrer sozialen und ökologischen Rolle bewusst sind und eine konstante Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen anstreben. Mit diesem Label erhält der Konsument eine dreifache Garantie: eine «100% Walliser Herkunft» des Unternehmens, seine doppelte Zertifizierung *ISO 9001* und *ISO 14001* sowie sein Engagement für ein bürgerfreundliches Vorgehen gegenüber dem Wallis und seinen Einwohnern. Die Vision des Labels *Valais Excellence* besteht darin, «die Besten zu vereinen, um als Modell für den Aufbau eines Wallis zu dienen, in dem wirtschaftlicher Fortschritt und Lebensqualität harmonisch nebeneinander bestehen». Mit ihrer Zertifizierung unterstützt die WKB die Vision eines modernen und leistungsfähigen Wallis und verstärkt ihre Nähe zu den

162 anderen zertifizierten Unternehmen.

ISO 9001 und 14001

Die Zertifizierung *ISO 9001* und *14001* ist eine der Voraussetzungen, um zum Label *Valais Excellence* zugelassen zu werden. Die WKB schätzt sich glücklich, dieses Kriterium bereits zu erfüllen. Die Norm *ISO 9001* legt die Anforderungen für die Qualitätsmanagementsysteme fest. Sie ist als weltweit angewandte Norm fest etabliert, um Qualitätssicherheit zu geben und die Kundenzufriedenheit im Kunden-Lieferanten-Verhältnis zu erhöhen. *ISO 14001* legt die Anforderungen für die Umweltmanagementsysteme fest. Diese Methode ist ein Managementinstrument, welches es dem Unternehmen ermöglicht, die Umwelteinflüsse seiner Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu identifizieren und zu kontrollieren.

EQUAL-SALARY, LOHNGERECHTIGKEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Im Februar 2013 wurde die Walliser Kantonalbank mit dem Label *equal-salary* ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung, vergeben durch die Stiftung *equal-salary* in Vevey, wird der Beweis erbracht, dass die WKB den Frauen und Männern lohnässig die gleichen Chancen einräumt und um eine ständige Verbesserung der Situation bemüht ist. Die WKB ist das erste Walliser Unternehmen, die erste Bank in der Schweiz und eines der ersten zwei an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen, die *equal-salary*-zertifiziert sind.

Das Analyseverfahren erfolgt in zwei Phasen: eine statistische Phase zur Auswertung der Lohndaten, gefolgt von einem Audit vor Ort. Dabei musste die WKB namentlich das Kriterium der Lohngleichheit erfüllen, wonach der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen unter 5% liegen muss. Die WKB hat diese Anforderung vollumfänglich erfüllt. Ihre Differenz liegt nämlich bei 2,7%, womit sie den Zertifizierungsprozess fortführen darf.

Letzten Endes bestätigen die Ergebnisse des Audits, dass die Personalpolitik und die Umsetzungsprozesse der WKB im Einklang mit den definierten Kriterien stehen. Das der WKB verliehene Label *equal-salary* ist während drei Jahren gültig und kann auf Antrag erneuert werden.



Das Departement Dienstleistungen

Das Departement Dienstleistungen ist in drei Dienste unterteilt: *Zahlungen*, *Materialverwaltung* und *Zentralkasse*. Es steht unter der Verantwortung von Philippe Métrailler, stellvertretender Direktor, und zählt insgesamt 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der *Zahlungsdienst* übernimmt die Erfassung und Verarbeitung aller Zahlungsarten in Schweizerfranken und Fremdwährungen. Er sorgt für den reibungslosen Ablauf der ein- und ausgehenden Zahlungstransaktionen mit Hilfe der Systeme *SIC*, *ESIC* und *Swift* und verarbeitet sämtliche Scheck- und Wechselgeschäfte. Die Mitarbeitenden des Dienstes *Zahlungen* bearbeiten alle Kundenanfragen betreffend Nachforschungen und überwachen diese. Mit einem Scanner lesen sie sämtliche Dokumente der Kundendossiers ein und verwalten das Archiv der Bank.

Die *Zentralkasse* sichert die Bargeldversorgung des gesamten Netzes der Bank (Bancomaten und Kassen) mit Schweizer Franken, Fremdwährungen und Edelmetallen. Sie betreut das Automatenetz der Bank (Ein- und Auszahlungen, usw.) und gewährleistet allen Filialen und Vertretungen technischen Support im Bereich der Kassen und Bancomaten.

Zudem leitet sie die Agentur der Schwei-

zerischen Nationalbank (SNB) in Sitten. Diese Einheit versorgt den gesamten Kanton mit Bargeld und verwaltet die Liquidität im Auftrag der SNB. Sie zieht alte Banknoten aus dem Verkehr und bringt neue Emissionen (Münzen und Noten) in Umlauf.

Der Dienst *Materialverwaltung* stellt die Logistik des Mobiliars, der Büromaschinen und des täglichen Materials sicher und sorgt für eine optimale Bewirtschaftung des Papier- und Formularvorrats. Er kümmert sich um die Beförderung, Entgegennahme, Verteilung und Versand der Post. Daneben führt er Aufträge für Massendrucke und Papierbindungen aus. Er organisiert die Reinigung der Räumlichkeiten, erledigt die laufenden Reparatur- und Umgebungsarbeiten, übernimmt die Aktenvernichtung und das Abfallrecycling. Schliesslich sorgt er für den reibungslosen Ablauf der Wartungsarbeiten des Mobiliars und der Büromaschinen.

Departement Dienstleistungen

DER ZAHLUNGSDIENST



DAS TEAM NACHFORSCHUNG UND SCANNING

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Philippe Métrailler, Stellvertretender Direktor und Leiter des Departements Dienstleistungen; Chantal Saillen, Assistentin des Direktionsstabs; Marie-Claude Werlen, Agnès Andenmatten, Thierry Praz und Raphaële Rappaz, Mitarbeiter



DAS TEAM NACHFORSCHUNG UND SCANNING

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Anne-Lyse Voirol, Sachbearbeiterin; Frédéric Barman, Teamleiter; Cindy Germanier, Mitarbeiterin; Steve Lambiel, Sachbearbeiter; Pierrette Bonvin, Mitarbeiterin, und Marie-Nelly Moix, Sachbearbeiterin



DAS TEAM AUFTRÄGE UND ZAHLUNGSMITTEL

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Ursula Lavanchy, Mitarbeiterin; Edgar Mariéthoz, Teamleiter; Céline Pellissier Locher, Sachbearbeiterin; Anne-Marie Fardel und Philippe Haumuller, Mitarbeiter; Sandra Carron und Olivier Roby, Sachbearbeiter, und Corinne Bidal, Mitarbeiterin



1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Rosalie Troillet-Maximilien, Mitarbeiterin; Michel Formaz, Verantwortlicher Zentralkasse; Daniela Furrer, Spezialistin Zentralkasse; Elisabete Rey, Sachbearbeiterin; Joachim Garcia, Mitarbeiter SNB; Rita Fardel, Mitarbeiterin; Jean-Victor Barras, Verantwortlicher SNB, und Marisa Genolet, Mitarbeiterin

DIE MATERIALVERWALTUNG



1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Jean-Jacques Pannatier, John Caibis, Steve Saillen und Sandra Brunner, Mitarbeiter, und Michel Moix, Verantwortlicher Hauswartung



1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Anne-Pascale Rey, Sachbearbeiterin; Hervé Rapillard, Verantwortlicher Materialverwaltung; Anne-Laure Jollien, Mitarbeiterin; Yves Valiquer, Verantwortlicher Mail-Team; Cornélia Praz, Mitarbeiterin, und Guy-François Rey, Sachbearbeiter





Pascal Tissières und ein 34 kg schwerer Rauchquarzkristall aus dem Binntag bei der Fondation Tissières, Musée des Sciences et de la Terre in Martigny.



Human Resources **122**

Die Engagements der Bank **128**



PARTNERWERT

Human Resources

Bei der Walliser Kantonalbank arbeiten 516 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 24 Auszubildende und acht Praktikantinnen und Praktikanten. In Vollzeitstellen ausgedrückt, ergibt das per 31. Dezember 2014 einen Personalbestand von 444,7 Stellen.

Das Dienstalter der Mitarbeitenden der WKB ist im Vergleich zu anderen Unternehmen ausgesprochen hoch (siehe Kosten). Die Bank sieht darin einen wichtigen Vorteil. Ein konstanter Personalbestand hat nämlich einen positiven Einfluss auf Kundenbeziehungen, die unter dem Zeichen des Vertrauens und der Beständigkeit stehen.

AUSBILDUNG

In einem stark umkämpften Bankensektor und in einem sich verändernden Geschäftsumfeld steht die Weiterbildung auf der Prioritätenliste der WKB. Im 2014 waren 1'050 kumulierte Tage für die Weiterbildung reserviert. Sicherheit, Management, Produkte und Informatiktools waren die Hauptthemen dieser Kurse. Die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen machen ein regelmässiges Auffrischen der Kenntnisse notwendig.

Informationssicherheit

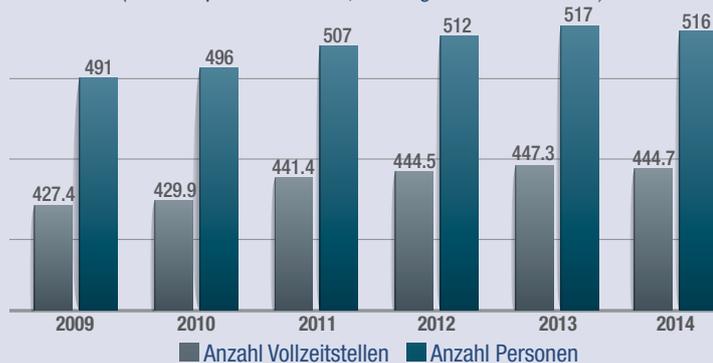
In Zusammenarbeit mit der Finanzsektion der *Kantonspolizei Wallis* wurde eine Konferenz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität auf die Beine gestellt. Dieser 12-teilige Konferenzzyklus, welcher für alle Mitarbeitenden mit Kundenkontakt bestimmt war, ermöglichte es, die 247 Teilnehmenden für die wichtigsten Betrugsarten (Identitätsmissbrauch, Geldwäscherei, usw.) sowie für Hinweise auf Betrugsversuche zu sensibilisieren.

Der Schwerpunkt der zweiten Sitzung lag auf konkreten Betrugsfällen, die mit Hilfe von neuen Informationstechnologien verübt wurden. Herr Sébastien Fantì, Anwalt und Notar, sensibilisierte die Mitarbeitenden für diese Art von Risiko in Ausübung ihrer Tätigkeit.

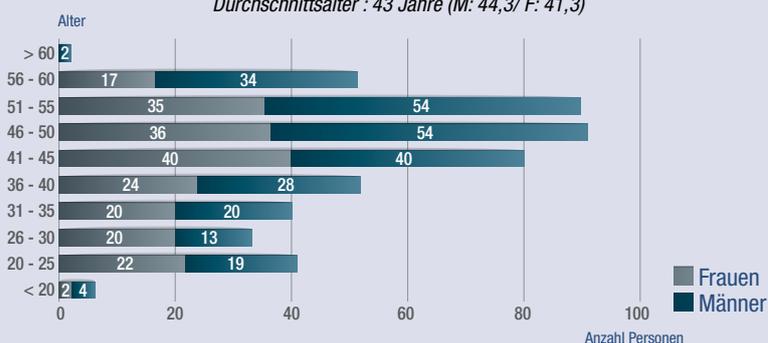
Statistische Beleuchtung 2014

Mit 233 Einheiten machen die Frauen 45,2% des gesamten Personalbestandes der WKB aus. Das Durchschnittsalter liegt bei 43 Jahren. Die Personalwechselrate beträgt 6,8%. Im Vorjahresvergleich ist sie also um 5,5% angestiegen, bedingt durch die zahlreichen Pensionierungen im Jahr 2014. Dies beeinflusste auch das durchschnittliche Dienstalter nach unten, welches von 16,5 Jahre im 2013 auf 16 Jahre im 2014 sank.

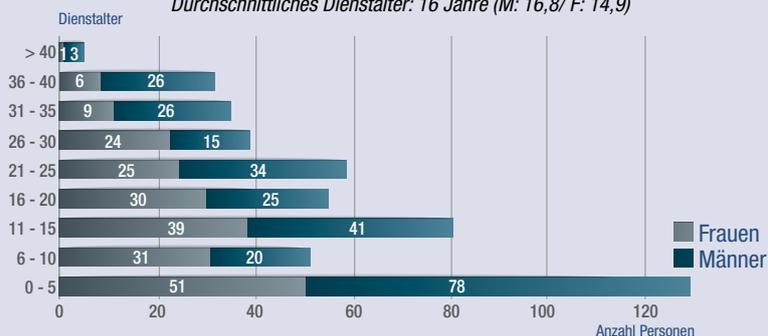
Entwicklung des Personalbestandes
(inkl. Temporärmitarbeiter, Lehrlinge und Praktikanten)



Alterspyramide per 31.12.2014 (ohne Lehrlinge)
Durchschnittsalter : 43 Jahre (M: 44,3/ F: 41,3)



Dienstalterspyramide per 31.12.2014 (ohne Lehrlinge)
Durchschnittliches Dienstalter: 16 Jahre (M: 16,8/ F: 14,9)



Motivation, Gesundheit und Leistung am Arbeitsplatz

Die Walliser Kantonalbank, welche um das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden besorgt ist, lancierte im 2010 ein gross angelegtes Projekt zum Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten, die Vorbeugung häufiger Arbeitsabsenzen und die Erhaltung der Arbeitsmotivation und des guten Arbeitsklimas sind einige von vielen Zielen dieser Massnahme.

Seit 2012 verfügt die WKB über eine betriebliche Sozialberatung, welche in der betrieblichen Sozialberatung, im Coaching und in der Organisationsberatung tätig ist. Auf Wunsch können die Mitarbeitenden der WKB nun eine professionelle und kostenlose Hilfe bei der Bewältigung ihrer privaten oder beruflichen Schwierigkeiten in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2013 trafen sich rund siebenzig Führungskräfte zu einem Managementseminar. Dessen Ziel lag darin, einen Managementansatz zu entwickeln, der eine qualitative Leistungssteigerung (Regelungen, Standards) ermöglicht und das Arbeitsklima durch eine regelmäßige, offene und partizipative Kommunikation verbessert. Dabei ging es auch um ein professionelleres Absenzenmanagement.

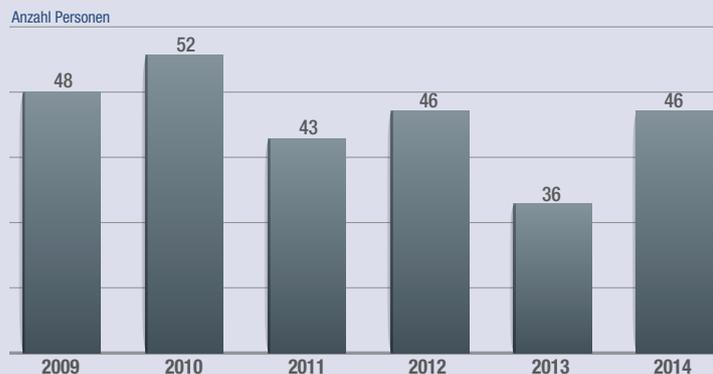
Im Jahr 2014 drehte sich die zweite Ausgabe dieses Seminars um das Wohlbefinden und die Gesundheit. Das Thema war namentlich die Bewältigung der Arbeitslast in Teams und die Vorbeugung der Risiken eines *Burnouts* (berufsbedingter Erschöpfungszustand), von Präsentismus und Absentismus. Vorgestellt wurden auch Hilfsmittel, die eine bessere Bewältigung solcher Situationen ermöglichen.

Die Verhütung von Unfällen stand auch 2014 auf dem Programm. In Zusammenarbeit mit dem *Büro für Unfallverhütung* (bfu) wurden interaktive Vorträge über die Verhütung von Nichtbetriebsunfällen (Sport, Haushalt und Freizeit) organisiert. Bei diesen Workshops wurden die rund 260 Teilnehmenden für die grössten Gefahren und die entsprechenden Präventionsmassnahmen sensibilisiert.

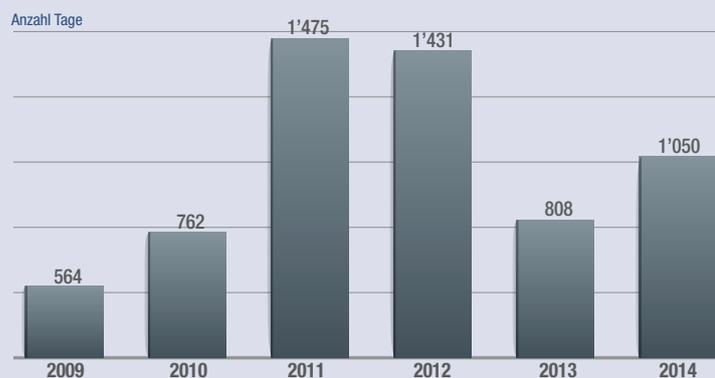
Weiterbildung

Im 2014 schlossen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Langzeitausbildung ab. Sieben Personen haben einen höheren Schulabschluss geschafft: vier in Bankwirtschaft HF (Höhere Fachschule), eine hat den Bachelor in Betriebswirtschaft FH (Fachhochschule) bestanden, eine das DAS (Diploma of Advanced Studies) in *Compliance Management* und eine hat ihr eidgenössisches Diplom als Finanz- und Investmentexperte (CIMW®) erfolgreich absolviert. Schliesslich belegten zwei Personen einen zertifizierten Englischkurs, wovon eine das First Certificate in English und die andere das *Business English Certificate Higher* erwarb. Im Übrigen nahmen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an speziellen Fortbildungskursen von unterschiedlicher Dauer teil, die diverse Themen in Zusammenhang mit ihrem Tätigkeitsbereich bei der Bank umfassten.

Anzahl Mitarbeiter,
die eine Langzeitausbildung absolvieren



Anzahl Fortbildungstage pro Jahr
(ohne Langzeitausbildungen)



DEN NACHWUCHS FÖRDERN

Per 31. Dezember 2014 zählte die WKB 32 Auszubildende in ihren Rängen: 24 Jugendliche machen eine kaufmännische Lehre (Profile E und M), während 8 Prak-

tikanten ein durch die Schweizerische Bankiervereinigung akkreditiertes Bankausbildungsprogramm von 18 Monaten absolvieren.

Die kaufmännische Banklehre

Der wichtigste Teil der Lehre findet am Arbeitsplatz statt. Die WKB organisiert einen Lernplan, der es den Lehrlingen erlaubt, die wichtigsten Geschäftsbereiche der Bank kennen zu lernen. Die Lehrlinge, begleitet von erfahrenen Ausbildern – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank, die Kurse belegt haben, um sie in ihrer Lehrzeit zu begleiten – werden regelmässig in Form von Gesprächen beurteilt.

Die kaufmännische Banklehre dauert drei Jahre. Der Zeitplan wird zwischen der Tätigkeit am Arbeitsplatz und den Berufskursen aufgeteilt. Am Ende seiner Ausbildung erlangt man einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

Im Falle der Berufsmaturität stehen während den drei Lehrjahren zwei Kurstage auf dem Wochenplan. Zusätzlich zum eidgenössischen Fähigkeitsausweis erwirbt der Lehrling nach bestandener Prüfung die kaufmännische Berufsmaturität. Diese erleichtert den Zugang zu einem höheren Studium. Ausserdem besuchen die Lehrlinge spezifische Banklehrgänge, die auf die gesamte Lehrzeit verteilt sind. Die Lehrgänge für die Französisch sprechenden Lehrlinge finden im *Center for Young Professionals in Banking (CYP)* in Lausanne statt, jene für die Deutsch sprechenden Lehrlinge in Bern.

Ein Ausbildungsprogramm in 18 Monaten

Die Walliser Kantonalbank verfügt über ein Ausbildungsprogramm, welches speziell für die Inhaber einer kaufmännischen Berufsmaturität oder einer gymnasialen Matura bestimmt ist, die ihre berufliche Karriere im Bankensektor beginnen möchten. Während dieses 18-monatigen Lehrgangs werden die Praktikanten von qualifiziertem Personal betreut. Zusätzlich zu den Lehrgängen am Arbeitsplatz machen sie eine solide theoretische Ausbildung: einen 16-tägigen Kurs im *Center for Young Professionals in Banking*, zu dem eine intensive Einzelvorbereitung (Selbststudium und Fernkurs) hinzukommt.

WEIHNACHTSLAUF

Neunundzwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank nahmen am 13. Dezember 2014 am legendären Sittener *Weihnachtslauf* in der

Lehrunternehmen

Im 2014 konnten sechs Auszubildende der WKB ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFZ) als kaufmännische Bankangestellte entgegennehmen.

Die WKB, welche vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit dem Label «Lehrunternehmen» ausgezeichnet wurde, gilt im Bereich Jugendbildung als Referenzunternehmen.



Die Auszubildenden, die 2014 ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis als kaufmännische Bankangestellte verliehen bekamen

Von links nach rechts: Linda Brantschen, Naters; Julien Camuso*, Collombey; Carole Pralong, Euseigne; Mark Oberholzer, Brigerbad; Naomi Barbaro*, Granges, und Baptiste Fornage*, Martigny
* mit kaufmännischer Berufsmaturität

Kategorie « Firmen » teil. 650 Sportlerinnen und Sportler von 29 verschiedenen Unternehmen versammelten sich zu einem 3-Kilometer-Lauf.

Bei den Firmen belegte die Walliser Kantonalbank den fünften Platz. Der beste Läufer in den Farben der WKB, David Fellay, Mitarbeiter bei der Filiale Verbier, schaffte den ausgezeichneten 16. Rang im Einzelklassesment.

Die Vertreter der WKB absolvierten als Vorbereitung drei gemeinsame Trainingseinheiten, die während ihrer Freizeit eigens für sie organisiert wurden. Dabei konnten sie auf die Ratschläge und Unterstützung von Tarcis Ançay, Leiter des *WKB Mount Asics Teams*, zählen, unterstützt von César Costa beim ersten Training, von Maude Mathy beim zweiten Training und von Pierre-André Ramuz beim letzten Training.

Dieser Anlass ermöglichte es den Mitarbeitenden der WKB, ausserhalb der Arbeitszeit zusammenzukommen, um gemeinsam an einem Projekt teilzunehmen und Momente der Kollegialität zusammen

zu verbringen. Die von ihrer Firma hochgehaltenen Werte wie Dynamik, Teamgeist und Konkurrenzfähigkeit wussten sie gekonnt zu verkörpern.

PENSIONS-KASSE

Die Walliser Kantonalbank erbringt für ihre Mitarbeitenden die Leistungen einer unabhängigen Pensionskasse. Sie verwaltet die Kasse und ihr Vermögen selbst, ohne Rückversicherungsvertrag zur Deckung der Alters-, Todes- und Invaliditätsrisiken.

Für die Versicherten der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB (PK WKB) gilt das System des Beitragsprimats.

Per 31. Dezember 2014 belief sich die Zahl der aktiven Versicherten auf 475 Personen, davon 211 Frauen. 181 Personen sind Rentenbezüger, davon 142 Altersrenten, bei einem jährlichen Gesamtbetrag von 9 Millionen Franken. Zum selben Zeitpunkt lag der Deckungsgrad der Pensionskasse für das Personal der WKB bei 112,26%.

MEHRWERT

Weihnachtslauf



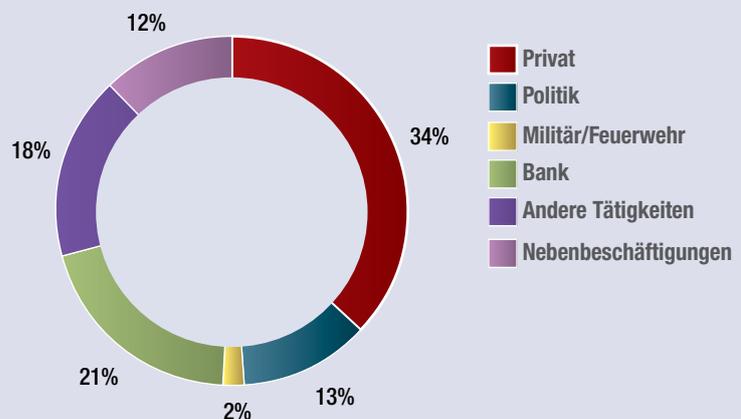
Die 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Walliser Kantonalbank beim *Weihnachtslauf* vom 13. Dezember 2014 kurz vor dem Start.

Das bürgerfreundliche Engagement der WKB-Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden der Walliser Kantonalbank bringen ihre Kompetenzen auch in das Walliser Gesellschaftsleben ein. Die WKB als Arbeitgeberin unterstützt das Engagement ihrer Mitarbeiter ausserhalb der Bank.

Per 31. Dezember 2014 wurden 206 Mandate gezählt. 34% (71) sind private Mandate für Gesellschaften oder Vereine mit Erwerbszweck. Die übrigen 135 Engagements lassen sich unterteilen in Bankmandate (44), politische Ämter (26), diverse Mandate wie Lehrämter (24) und militärische Aktivitäten oder Feuerwehreinsätze (5). Die restlichen 36 Mandate, die unter «sonstigen Aktivitäten» verzeichnet sind, fallen sowohl in den Kultur- und Sportbereich als auch in den Vereinsbereich im weiten Sinne.

Aktive WKB-Mitarbeiter
Mandate der WKB-Mitarbeiter per 31.12.2014







Im Musée des Traditions et des Barques du Léman in St-Gingolph posiert Marie-Jeanne Burnet an der Seite der «Belle-Rose», das Modell einer um 1803 erbauten Brigantine von 16,5 m, welche 24'000 Ziegel transportierte.

Die Engagements der Bank

Die Walliser Kantonalbank engagiert sich für das Wallis. Über ihren Auftrag zu Gunsten der Walliser Wirtschaft hinaus bringt sie sich in das Sozial-, Kultur-, Sport- und Akademikerleben ihres Kantons ein. Damit signalisiert sie ihre Bereitschaft, die Lebensbedingungen, in denen sie ihre Geschäfte tätigt und ihren Wohlstand erwirtschaftet, mitzugestalten.

Aus langjähriger Tradition unterstützt die WKB Veranstaltungen und schliesst Partnerschaften überall im Kanton. In Betracht kommen Events und Aktionen, welche die Ethik und Werte der WKB, vor allem Kundennähe, verkörpern. Das wichtigste Auswahlkriterium sind die gemeinsamen Werte, die das gesponserte Projekt und die WKB teilen.

Das Engagement der Bank äussert sich durch das Sponsoring von Grossveranstaltungen, Spenden, Beiträgen und andere finanzielle Unterstützungen zahlreicher Clubs und Gesellschaften, die das lokale Vereinsleben in allen Regionen des Kantons fördern. Die Unterstützung kann auch logistischer Natur sein oder in der Bereitstellung von Bankprodukten bestehen.

SPONSORING UND UNTERSTÜTZUNG

In diesem Kapitel wird das Engagement der WKB zu Gunsten des Walliser Sozial-, Sport- und Kultur-, Lebens durch eine Auswahl von Beispielen verdeutlicht.

Valais/ Wallis 1815-2015

Im Jahr 2015 feiert das Wallis seinen 200-jährigen Beitritt zur Eidgenossenschaft. Während dieses Jahres werden zahlreiche Events und Projekte diese Zweijahrhundertfeier zelebrieren, deren Höhepunkt die offizielle Feier vom 7. August 2015 sein wird.

Als Walliser Bank hat sich die WKB selbstverständlich für eine Beteiligung am Fest ihres Kantons entschieden. Sie unterstützt demnach zwei Projekte und möchte dieses Jubiläum dazu nutzen, um namentlich die Werte hervorzuheben, die ihre Identität ausmachen.

«200 Jahre Wallis auf 200 Seiten»

Das von *Le Nouvelliste* und vom *Walliser Boten* unterstützte Projekt «200 Jahre Wallis auf 200 Seiten» gehört zu den dreizehn «Sternprojekten», die von der Walliser Regierung aus 269 Bewerbungen ausgewählt wurden, um diese Zweijahrhundertfeier zu begehen.

Vom 4. Dezember 2014 bis zum 7. August 2015, dem offiziellen Feiertag, veröffentlicht die beiden Walliser Tageszeitungen in jeder ihrer Ausgaben eine Seite in Gedenken an die Jahre von 1815 bis 2015. Veröffentlicht wird ein besonderes Ereignis oder eine Symbolfigur, begleitet von den Highlights des Jahres.

Projekt Jugend – «Das Wallis von morgen. Mein Wallis?»

Dieses Projekt gehört zu den 18 Trägern des «Labels 2015», das die Walliser

Regierung an laufende Aktionen vergab, die eine weitere Komponente der Zweijahrhundertfeier darstellen. Dieses Programm, welches von *Valais/Wallis Promotion* initiiert und von der WKB, den Forces Motrices Valaisannes (FMV) und den kantonalen Dienststellen für Kultur und Jugend sowie vom kantonalen Programm Schule-Wirtschaft unterstützt wird, lässt die Walliser Jugendlichen im Alter von vier bis 25 Jahren zu Wort kommen, damit sie über die kommenden Herausforderungen nachdenken und ihre Vision vom Wallis von morgen anhand von konkreten Themen teilen. Jugendliche im Alter von vier bis 25 Jahren, welche in fünf Kategorien nach Altersgruppe unterteilt sind, können sich in die Zukunft projizieren und sich ihren Spielplatz von morgen, ihr Recyclingobjekt von morgen, ihre



Walliser Hymne von morgen, ihren Werbefilm über das Wallis von morgen und ihre Aufladestation von morgen unter dem Titel «Das Wallis von morgen. Mein Wallis?» vorstellen.

Über die 15 besten Ideen (drei je Alterskategorie), ausgewählt von einer Jury, wird dann per Publikumsvoting abgestimmt, um die fünf Siegerideen zu bestimmen. Über jedes dieser Projekte wird *Valais Films* danach eine Reportage machen, um die vorgeschlagene Idee

in Bilder umzusetzen. Im September 2015 werden alle produzierten Filme dem Publikum präsentiert.

WKB Mount Asics Team

Das *WKB Mount Asics Team*, wurde 2008 von zwei Sport- und Laufbegeisterten, Tarcis Ançay, ein erfahrener Sportler, und Patrick Crettenand, Physiotherapeut und ein leidenschaftlicher Bergläufer, ins Leben gerufen. Dies mit dem Ziel, zukünftige Champions zu

entdecken und hervorzubringen, sie von den Ratschlägen der Älteren profitieren zu lassen, sie zu motivieren und sie dazu zu ermutigen, über sich selbst hinauszuwachsen.

Das Team 2014 bestand aus neun Athleten: Yvan Bétrisey, César Costa, Maximilien Drion, Fabian Fux, Maude Mathys, Xavier Moulin, Pierre-André Ramuz, Eugénie Tornay und Emmanuel Vaudan. 2014 nahm das Team an 40 Läufen teil, hatte insgesamt 201 Einsät-

«Mein Wallis ist ...»

Als Hauptpartnerin des Sternprojekts «200 Jahre Wallis auf 200 Seiten», welches von den Tageszeitungen *Le Nouvelliste* und *Walliser Bote* realisiert wurde, veröffentlicht die WKB jeden Tag einen Höhepunkt der Zweijahrhundertfeier und des Kantons Wallis in Form eines Banners unten auf den Sonderseiten. Vertreter der Stakeholders der WKB (Mitarbeitende, Partner, Unterstützungs- und Sponsoringempfänger, usw.) werden aufgefordert, ihre Definition des Wallis in der Schweiz beziehungsweise «ihres» Wallis in einem Satz wiederzugeben.

<p>WETTBEWERB www.wkb.ch</p> 	<p>«Das Wallis in der Schweiz ist: wie ein zuverlässiger Freund – einzigartig!»</p> <p>Arlette Blatter 53 Jahre, Leiterin der WKB-Filialen Fiesch und Münster Wohnhaft in Reckingen</p>		 <p>Walliser Kantonalbank</p>
<p>WETTBEWERB www.wkb.ch</p> 	<p>«Das Wallis in der Schweiz ist: der Exot im Garten.»</p> <p>Yvan Aymon 52 Jahre, Präsident von Valais Excellence</p>		<p>Die WKB ist seit 2009 mit dem Label Valais Excellence ausgezeichnet.</p>   <p>Walliser Kantonalbank</p>
<p>WETTBEWERB www.wkb.ch</p> 	<p>«Das Wallis in der Schweiz ist: Authentizität in Reinkultur.»</p> <p>Clément Darbellay 24 Jahre, Privatkundenberater, WKB Filiale Fully, Wohnhaft in Charrat</p>		 <p>Walliser Kantonalbank</p>
<p>WETTBEWERB www.wkb.ch</p> 	<p>«Mein Wallis ist: wie das Burgund mit Gebirgsrelief.»</p> <p>Guy Roux 76 Jahre, ehemaliger Trainer von AJ Auxerre Wohnhaft in Auxerre, Frankreich</p>		<p>Guy Roux erzählte von seinen Erfolgen als Sportmanager anlässlich einer von der Walliser Kantonalbank organisierten Konferenz für Walliser KMU's.</p>  <p>Walliser Kantonalbank</p>

ze und gewann 94 Podestplätze, wovon es 57 Mal auf dem obersten Treppchen stand. Im Rahmen dieser erfreulichen Gesamtbilanz legte Maude Mathys eine besonders erfolgreiche Saison hin. Sie belegte nämlich den zweiten Platz beim Siere-Zinal-Lauf, den ersten Platz an den Schweizermeisterschaften im Berglauf, den fünften Platz an den Europameisterschaften und den vierten Platz an den Weltmeisterschaften.

FC Sitten

Der für Spannung sorgende Fussballclub des Walliser Hauptortes lässt niemanden kalt. Die Spieler und ihr Staff zeigen immer wieder, dass Teamgeist, Kampfwille und die Unterstützung der Bevölkerung trotz Schwierigkeiten Wunder vollbringen können. Auch die Walliser Kantonalbank leistet ihren Beitrag dazu und unterstützt das Vorzeigeteam des Kantons, den wahren Fahnenträger der 13 Walliser Sterne.

Sion Festival

Das jährliche Stelldichein der klassischen Musik feierte vom 14. bis zum 31. August 2014 sein 50-jähriges Bestehen. Die WKB war Sponsorin dieser Grossveranstaltung. Das *Sion Festival*, welches vom berühmten Violinisten Tibor Varga gegründet wurde, empfängt renommierte Künstler sowie vielversprechende Jungtalente, um sie einem breiten Publikum vorzustellen.

Bei dieser Jubiläumsausgabe würdigte das *Sion Festival* seinen Gründer sowie all jene, die zum Fortbestand und Erfolg der Veranstaltung beitrugen. Ein Abend zur Ehre von Tibor Varga war seinen brillanten Zöglingen gewidmet. Pavel Vernikov, virtuoser Violinist und künstlerischer Direktor bei der zweiten Ausgabe des Festivals, möchte eine künstlerische Linie mit drei Schwerpunkten entwickeln: Das Festival soll glanzvoll, lebendig und unterhaltsam sein. Mit Pavel Vernikov möchte das *Sion Festival* über den Walliser Hauptort eine Brise Festlichkeit und musikalischer Überraschungen wehen lassen, die aus bereichernden Begegnungen zwischen verschiedenen Musikstilen, zwischen nahen und fernen Kulturen, Männern und Frauen, Violine und Stimme entstehen. Für diese Ausgabe hatte



Das nationale Fest der Eringer Rasse, Aproz, 11. Mai 2014

er die Idee eines «Festivals der Duos», Begegnungen zwischen Pianisten und Violinisten, die beim Improvisieren und Vorspielen den ganz Grossen gegenüberstanden. Neben zahlreichen Saalkonzerten gab es auch Strassenanimationen, um das Festival einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Das nationale Fest der Eringer Rasse, Aproz

Die Walliser Kantonalbank gehört zum begrenzten Kreis der Hauptsponsoren dieses kantonalen Grossevents.

Die Eringer Kühe haben einen lebhaften und kämpferischen Charakter und können bis zu 800 kg wiegen. Um unter ihnen eine Rangordnung herzustellen, kämpfen die Tiere leidenschaftlich Horn gegen Horn, bis eines von ihnen sich abwendet und seine Niederlage anerkennt. Die Kuhkämpfe sind eine jahrhundertealte Tradition und jedes Jahr finden viele davon im Wallis statt. Jedes Jahr im Mai versammeln sich die besten Kämpferinnen der regionalen Kämpfe zum *Kuhkampffinale*, um die Königin jeder Kategorie zu küren, vor allem aber die «Königin der Königinnen», die das Finale der Tagessiegerinnen gewinnt. Trotz regnerischem Wetter nahmen 12'000 Zuschauer am *nationalen Fest 2014* teil. Dies zeigt das Interesse an diesem Anlass, an dem «Frégate» gekrönt wurde.

Fondation Gianadda, Martigny

Im Jahr 1976, als Léonard Gianadda in Martigny ein Haus zu errichten plante, wurden die Überreste eines gallisch-römischen Tempels, des schweizweit ältesten dieser Art, zutage gefördert. Im selben Jahr kommt sein Bruder Pierre bei einem Flugzeugunfall auf tragische Weise ums Leben. Darauf beschliesst Léonard Gianadda, zu seinem Gedenken ein Kulturzentrum um die entdeckten Überreste herum zu bauen.

Seither kommen zahlreiche Besucher von nah und fern, um die prestigeträchtigen Ausstellungen der Stiftung zu bestaunen. Dank Léonard Gianadda, seiner einmaligen Persönlichkeit und seines aussergewöhnlichen Netzwerks sah die Stiftung Meisterwerke an ihren Wänden prangen, die von den grössten Sammlungen stammen, wie beispielsweise von der *Phillips Collection* von Washington, dem *Puschkin-Museum* von Moskau, dem *Metropolitan Museum* von New York und dem *Centre Pompidou* von Paris. Um ihre Dankbarkeit gegenüber dieser Kunststätte und ihrem charismatischen Gründer zu zeigen, unterstützt die Walliser Kantonalbank die *Fondation Gianadda* schon seit mehreren Jahren.

Im Jahr 2014 präsentierte die Stiftung «Méditerranée», eine Fotoausstellung von Léonard Gianadda selbst, welche zwischen 1952 und 1960 während seiner Mittelmeerreisen gemacht wurde,

als er noch Reporter war. Später stellte die Stiftung «Die Schönheit des Körpers in der griechischen Antike» in Zusammenarbeit mit dem *British Museum* London aus. Danach zeigte die Retrospektive «Renoir» das 60-jährige Schaffen und die sichtliche Vielfalt der Inspirationen von Pierre-Auguste Renoir. Die Ausstellung «Anker, Hodler, Vallotton..., Meisterwerke der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte», begann im Dezember 2014 und dauert sechs Monate.

Der Velotag Chablais

Die vierte Ausgabe des *Velotags Chablais* verzeichnete eine Rekordteilnehmerzahl: Etwa 12'000 Personen konnten ihre Ausfahrt mit dem Velo, Trottinett oder dem Roller auf der für den Autoverkehr gesperrten Strecke von 30 km geniessen, welche durch die teilnehmenden Gemeinden Monthey, Aigle, Bex, Ollon, Massongex und Collombey-Muraz führte. Der *Velotag Chablais* soll Begegnungen und den Austausch zwischen Generationen, Nachbarn, Schweizer Bürgern und Migranten fördern. Ziel ist zudem die Förderung der sanften Mobilität und die Bekanntmachung der Gesellschaften und Vereine der teilnehmenden Gemeinden durch Empfangsbereiche, welche die Strecke säumen. In diesen Begegnungszonen wurden Animationen, Vorführungen und Degustationen dargeboten.

EHC Visp

Die WKB unterstützt den Oberwalliser Vorzegehockeyclub seit vielen Jahren. Nun wollte sie ihre Partnerschaft mit diesem Club, welcher die Walliser Farben in die Schweizer Eisstadion hinaus trägt, verstärken. Während der Saison 2013-2014 wurde die WKB zu einem der Hauptpartner des EHC Visp. Mit ihrer Unterstützung möchte die Walliser Kantonalbank vor allem das bemerkenswerte Engagement des EHC Visp für die Jugendausbildung und seine Rolle als Botschafter des Wallis in der Schweiz hervorheben.

Patrouille des Glaciers

Die Walliser Kantonalbank unterstützt die *Patrouille des Glaciers*, weil ihre

Philosophie auf Aspekten beruht, die ihr wichtig sind, wie beispielsweise Sicherheit, Teamgeist und Leistung.

Dieses legendäre Rennen trägt auch zur Förderung des Kantons Wallis auf nationaler und internationaler Ebene bei. Die *Patrouille des Glaciers* findet alle zwei Jahre auf zwei Strecken statt: Zermatt bis Verbier und Arolla bis Verbier. In Dreier-Teams starten die Läufer auf der anspruchsvollen 53-km-Strecke (110 Leistungskilometer) beziehungsweise 26-km-Strecke (56 Leistungskilometer). Im Jahr 2014, anlässlich der 19. Ausgabe der *Patrouille des Glaciers*, bekamen 5'316 Teilnehmer eine Starterlaubnis. 1'440 Athleten konnten nicht teilnehmen, weil die Teilnehmerzahl durch die Hochgebirgsbedingungen begrenzt ist. Dieses Alpinskiennen ist während des zweiten Weltkriegs entstanden. Im Rahmen eines Patrouillenrennens musste eine Militärgebirgsbrigade damals ihre Einsatzfähigkeit unter Beweis stellen. Die Organisatoren hatten dazu eine legendäre Strecke namens «Haute Route» zwischen Zermatt und Verbier ausgewählt.

Nach drei Ausgaben wurde das Rennen wegen eines Unfalls, der den Tod mehrerer Patrouilleure forderte, während 30 Jahren verboten. Im Jahr 1984 wurde die nach wie vor legendäre *Patrouille des Glaciers* unter strengen Sicherheitsvorkehrungen wieder ausgetragen.

Patrouille de la Maya

Dieses Alpinskiennen findet alle zwei Jahre in St-Martin im Eringertal statt. Die Strecke der *Patrouille de la Maya* führt durch eine wunderschöne Landschaft in unberührter, von Menschen unangetasteter Natur. Im Jahr 2014 gingen 1'080 Läufer entweder auf der grossen Strecke (43,5 Leistungskilometer) oder auf der kleinen Strecke (30 Leistungskilometer) an den Start von Suen, Richtung Col de Loveignoz, Tsavolire, Cabane des Beccs de Bosson, Lac de Louché bis zum Ziel in St-Martin.

Publibike, die Velos in Selbstbedienung

Die Walliser Kantonalbank setzt seit mehreren Jahren ihre Partnerschaft mit dem *Velopass* fort, welcher seit seiner Fusion mit *PubliBike* im 2013 ebendiesen Na-

men trägt. Dieses Unternehmen bietet in über zwanzig Schweizer Städten Velos in Selbstbedienung an. Sie ist die Leaderin im Schweizer Bike-Sharing-Markt und verfügt über ein landesweites Netz von Selbstbedienungsvelos, welches an den öffentlichen Verkehr angebunden ist, um eine möglichst gute Verbindung zwischen den Städten zu gewährleisten. Aus Sicht der WKB steht die Zusammenarbeit mit *PubliBike* ganz im Sinne des Labels *Swiss Climate*, welches die WKB für ihre Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen erhalten hat. *PubliBike* verfügt über zehn Stationen im Chablais (Monthey und Umgebung), sieben Stationen im Mittelwallis (Sitten und Umgebung) und eine Station in Brig.

VSMANIF, eine Plattform für Eventorganisatoren

Um die Organisatoren von Veranstaltungen zu unterstützen, entwickelten die Walliser Kantonalbank, der *Verlag Le Nouvelliste* und die *Plattform Kultur Wallis* die Internetseite *VSMANIF* (www.vsmanif.ch) mit nützlichen und sachdienlichen Informationen, auf welche alle Internetuser kostenlos zugreifen können.

Diese Plattform enthält praktische Dokumente, Checklisten, Vorlagen, usw., also eine Vielzahl von Instrumenten für das Marketing (Sponsorensuche, Medienkontakte, usw.), die Finanzen (Budget, Buchhaltung, usw.), die Logistik (Sicherheit, Unterkunft, Transport, usw.) oder die Administration (Rechtsstruktur, Organisationskomitee, usw.). Die praktischen Dokumente sind in Deutsch und in Französisch beschrieben. Unter der Rubrik der *Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen* ist eine Checkliste für nachhaltige Veranstaltungen zu finden.



DIE KUNSTWERKE DER WKB

Im Laufe der Jahre erwarb und sammelte die Walliser Kantonalbank eine grosse Anzahl verschiedenster Kunstwerke, welche vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag charakteristisch sind. Um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen, richtete die WKB eine dieser Sammlung gewidmete Internetseite ein. Diese virtuelle Ausstellung gibt den Besuchern Zugang zu wunderschönen Werken, welche Zeugen des Reichtums und der Vielfalt des Walliser Kunstschaftens sind. Die Internetseite art.bcvs.ch zählt aktuell 38 Werke von 31 verschiedenen Künstlern und wird regelmässig erweitert.

Die Kunstwerksammlung der WKB gehört zu den komplettesten und charakteristischsten der Walliser Bilderkunst. Diese Sammlung wurde im Jahr 1942 auf Initiative von Oscar de Chastonay, dem damaligen Direktor der WKB, Freund und Verteidiger der Maler, ins Leben gerufen. Mit dem Kauf von Kunstwerken möchte die WKB nicht nur die Arbeitsräume dekorieren, sondern auch Vermögen bilden und vor allem junge Künstler unterstützen.

Die Kollektion zählt heute mehr als 560 Werke.

Erstklassige Walliser Künstler und Landschaften

Die Walliser Kantonalbank erwirbt bevorzugt Kunstwerke von Walliser Künstlern, ob gebürtige oder Wahlwalliser. Ausnahmen sind insoweit denkbar als ein «auswärtiges» Werk eine Landschaft des Kantons darstellt. So kann sich die WKB damit rühmen, eine Sammlung nach ihrem Bilde zu besitzen, nämlich typisch walliserisch. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den inneren Qualitäten des Werkes. Das Gesamtwerk soll nämlich auf hohem Niveau bleiben.

Die auf die verschiedenen WKB-Filialen verteilten Gemälde tragen berühmte Signaturen: Ernest Biéler (*Jeunes Saviésannes*, 1896), Charles-Clos Olsommer (*La chapelle de Veyras*, um 1920, *Femme endormie*, um 1915, *Femme au foulard rouge*, um 1930) und Albert Chavaz (*Julia*, 1943, *Le panier de raisins*, 1951, *Femme au foulard bleu*, 1965), um nur einige Beispiele zu nennen.

Das Kunstvermögen der Walliser Kan-

tonalbank beschränkt sich nicht auf die Bilderkunst. So genannte Monumentalwerke bilden den zweiten Teil ihrer Sammlung, bestehend aus Skulpturen, Gemälden, Mosaiken und Töpfereien. Die wegen ihrer Grösse oftmals deutlicher sichtbaren Kunstwerke, welche meistens für einen bestimmten Ort bestellt wurden, zieren die Fassaden und Schalterhallen der WKB-Filialen.

DIE STIFTUNG «75 JAHRE WKB»

Die Stiftung «75 Jahre WKB» wurde am 23. September 1991 anlässlich des fünfundsiebzigsten Jubiläums der WKB gegründet. Im Rahmen ihres Auftrags gegenüber der Walliser Bevölkerung unterstützt die Walliser Kantonalbank tatkräftig private oder gemeinschaftliche Initiativen allgemeinen Interesses.

Der Zweck der mit 750'000 Franken dotierten Stiftung ist die Belohnung von bemerkenswerten Leistungen oder Aktionen im humanitären, sozialen und kulturellen Bereich, wobei sie der Jugend besondere Beachtung schenkt.

Seit 1991 hat die Stiftung «75 Jahre WKB» Preise in Höhe von 413'500 Franken an 101 Gewinner verteilt.

Der humanitäre und soziale Preis 2014 im Wert von 15'000 Franken wurde an drei, im Wallis tätige Vereine vergeben.

- **Procap Valais romand, Sitten, 5'000 Franken**

Die 1959 gegründete Sektion *Procap* Wallis zählt rund 250 Mitglieder. Sie setzt sich für Menschen mit Handicap ein und bietet ihnen kostenlos persönliche Sozialversicherungs- und Rechtsberatungen sowie einen Beratungsdienst für Fragen zu Handicaps und Haus- oder Spitalbesuchen, um sich die Anliegen der Mitglieder anzuhören. *Procap* Valais Romand ermöglicht Menschen mit Handicap den Zugang zu Sport, Freizeitaktivitäten und Kultur durch das Angebot von Malateliers, Mitgliedertreffen, punktuellen Ausflügen oder Themenferien. Der Verein *Procap* bietet im Auftrag des Staates Wallis auch einen Beratungsdienst für Fragen zum behindertengerechten Bauen.

- **SOS Werdende Mütter, Sektion Mittelwallis, Sitten, 5'000 Franken**
Der Verein *SOS Werdende Mütter* ist eine dargebotene Hand für werdende Mütter und Familien mit Kleinkindern in Not. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter bieten ihnen moralische Unterstützung, materielle Hilfe in Form von Kinderkleidern, Möbeln oder Säuglingszubehör sowie finanzielle Unterstützung für den Milchkauf in den ersten Monaten des Kindes oder Lebensmittelgutscheine. Zusätzlich steht rund um die Uhr ein telefonischer Bereitschaftsdienst zur Verfügung. *SOS Werdende Mütter* arbeitet mit dem Dienst für Familienplanung und den Sozialdiensten zusammen.

- **Oberwalliser Winterhilfe, Brig, 5'000 Franken**

Oberwalliser Winterhilfe ist eine eigenständige Sektion der Winterhilfe Schweiz. Letztere wurde 1936 gegründet, als eine weltweite Wirtschaftskrise herrschte, die zu Arbeitslosigkeit und Zukunftslosigkeit führte. Die Gründer möchten bedürftigen Menschen durch den Winter helfen. Jedes Jahr unterstützt die *Winterhilfe Oberwallis* zahlreiche Personen und Familien, indem sie ihnen finanzielle Unterstützung, Kleider, Nahrung, Möbel, Freizeitangebote für Kinder, Bildung, Gesundheitsversorgung, usw. zukommen lässt. Hintergrund der Hilfeanfragen sind oftmals Niedriglohnarbeit (Working Pools), gesundheitliche Probleme, familiäre oder berufliche Veränderungen. Seit 2013 hat sich die *Winterhilfe Oberwallis* mit den «*Tables du Rhône*» zusammengetan, um unter dem Namen «*Rottu Tisch*» Lebensmittel zu verteilen.

Mit ihrem Jugendpreis im Wert von 6'000 Franken prämierte die Stiftung «75 Jahre Walliser Kantonalbank» im Berichtsjahr zwei Preisträger.

- **Mélanie Bornet (12 Jahre), Tennis, Brämis, 3'000 Franken**
Mélanie Bornet spielt seit dem 6. Lebensjahr Tennis. Mit 8 Jahren kam sie in das Walliser Kader von Tennis Wallis (RVTW). 2013 wurde sie von *Swiss*

Tennis zur Hoffnungsträgerin des Nationalkaders gewählt und im selben Jahr bekam sie eine *Swiss Olympic Talent Card*. Die aktuell «R4» klassierte Mélanie Bornet ist Walliser Juniorenmeisterin bei den Unter-14-Jährigen. 2014 war sie im Viertelfinal der Schweizer Winter Juniorenmeisterschaften in Luzern in der Kategorie der 12-Jährigen und wurde Walliser Winter Juniorenvizemeisterin in der Kategorie der 16- und Unter-16-Jährigen. Seit diesem Herbst besucht Mélanie Bornet ein Sportstudium an der Orientierungsschule in Grône. Sie möchte für sich das bestmögliche Niveau erreichen, ohne ihre Leidenschaft für diesen Sport zu verlieren.

- **Azelia Meichtry (17 Jahre), Golf, Erschmatt, 3'000 Franken**
Nachdem Azelia Meichtry mehrere Sportarten praktizierte, entdeckte sie mit 7 Jahren den Golfsport. Im darauffolgenden Jahr spielte sie ihr erstes Turnier und mit 11 Jahren nahm sie zum ersten Mal an einem nationalen Turnier teil. Wenig später kam sie in das Walliser Kader von Golf Junior und danach in das Regionalkader der Westschweiz. Seit zwei Jahren gehört sie zum Nationalkader. Azelia Meichtry war die einzige Walliser Athletin, die für die *Olympischen Jugendspiele 2014* in China selektiert wurde. Als amtierende Schweizermeisterin der Unter-18-Jährigen schafft sie es

regelmässig auf das Podest nationaler Turniere und in die Top 10 internationaler Turniere.

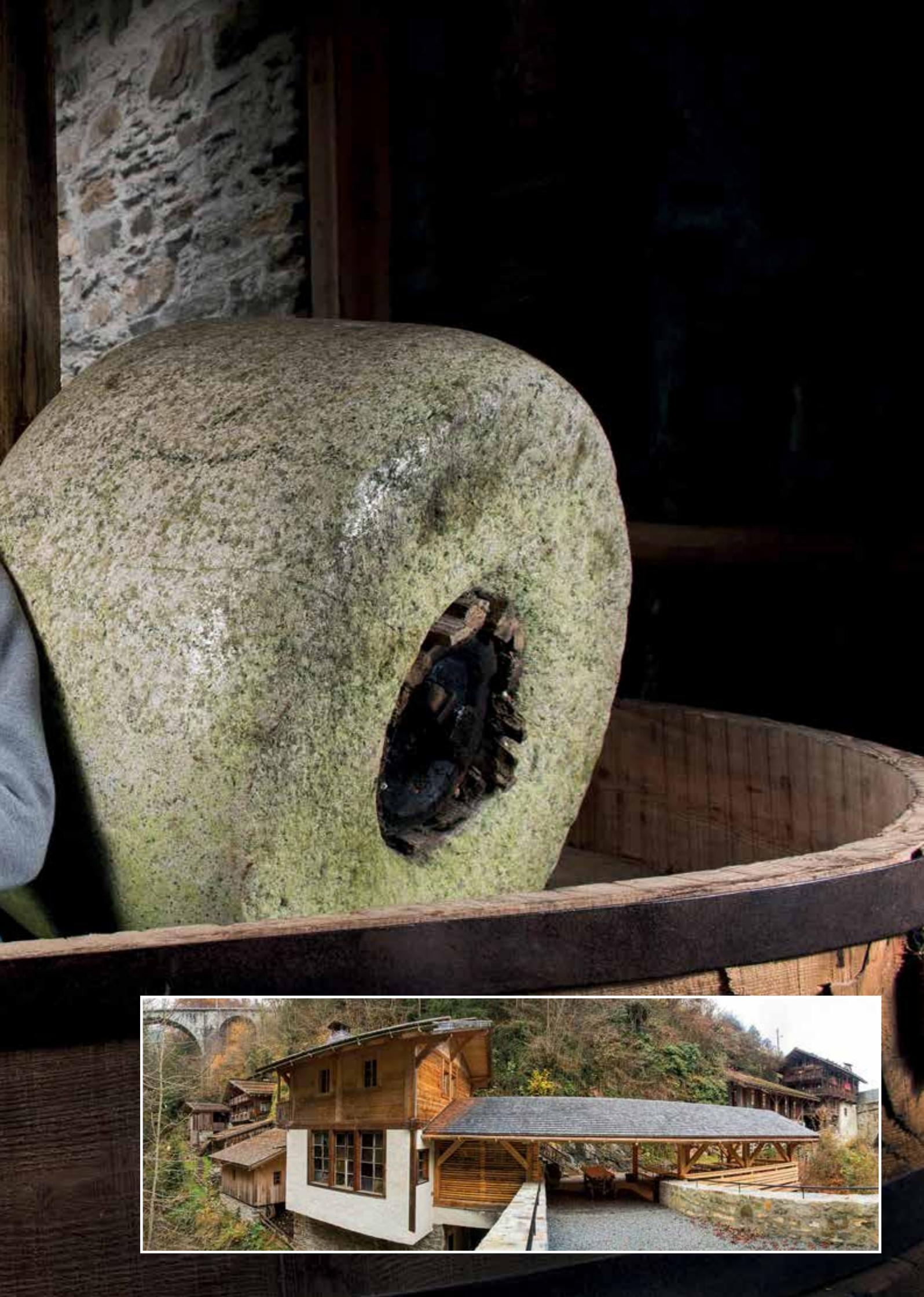
Sie möchte ihr Spiel verbessern und sich mit den besten Spielern Europas messen. Ihr Traum ist es, ins Profilage zu wechseln.



Die Vertreter der Preisträger 2014 in Begleitung des Stiftungsrates 75 Jahre WKB : Pascal Perruchoud, Präsident, Oliver Schnyder, Vizepräsident, Thierry Cornut, Mario Kalbermatter und Jean-Daniel Papilloud, Mitglieder, und Jean-Yves Pannatier, Verwalter



Pierre-André D efago in der Obstm uhle bei den Vieux Moulins de la Tine in Troistorrents.





Anne-Dominique Zufferey, Walliser Reb- und Weinmuseums in Siders



Rita Kalbermatten, Lötschentaler Museum in Kippel



Edy Schmid, Matterhorn Museum in Zermatt



Monseigneur Joseph Roduit, Schatz der Abtei Saint-Maurice



Colette Nendaz, Musée d'Hérémente



Pascal Tissières, Musées des Sciences de la Terre in Martigny



Arthur Huber, Stockalperschloss in Brig



Marie-Jeanne Burnet, Musée des Traditions et des Barques du Léman in St-Gingolph



Nicolas Kramar, Naturmuseum Wallis in Sitten



Pierre-André Défago, Vieux Moulins de la Tine in Troistorrents